Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 15. November 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 270

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Riesenkanonen donnern.

Russen bombardiren Japaner an der Schakhe-Station wüthend. — Kampf in Wassergräben zu Port Arthur. — Japaner haben theilweisen Erfolg. — Russ. Mittelmeer-Flotte soll abgefangen werden?

Mukden, 13. Nov. (Ueber Tientsin, 15. Nov.) Heute früh begann eine ununterbrochene Kanonade von Belagerungs-Geschützen, welche 50 oder 60 Granaten in der Stunde gegen die japanische Position in der Richtung der Schakhe-Station schleuderten. Die Kanonade hörte erst mit Einbruch der Nacht auf. Jene Position ist die stärkste der Japaner auf der Ebene, und die Beschießung bezweckte die Demoralisirung der japanischen Befestigungs-Arbeiten, welche in den letzten vier Wochen dort aufgeführt worden waren.

Dieses Bombardement war der ernstlichste Versuch, welcher bisher mit den großen Geschützen der Russen übernommen wurde, und es erfolgte, weil die Japaner allem Anschein nach entschlossen sind, die Schakhe-Station zu einem uneinnehmbaren Vertheidigungswerk für die Eisenbahn dahinter zu machen.

Beide Heere haben sich jetzt so tief in den Boden eingegraben — Tag und Nacht — daß das Artillerie-Feuer, ebenso wie zu Port Arthur, sogut wie wirkungslos und die Munition fast ganz verschwendet ist. Daher wird auf beiden Seiten zu großen Geschützen Zuflucht genommen, und die reguläre Feld-Artillerie wird nur noch gelegentlich verwendet.

Hauptquartier der 3. japanischen Armee vor Port Arthur, 4. Nov. (Ueber Fusan, Korea, 15. Nov.) Die japanische Armee machte am 30. Okt. einen allgemeinen Angriff auf die östliche befestigte Anhöhe und eroberte die Wassergräben der Haupt-Forts nach einem verzweifelten Kampf unter der Erde.

Indeß hielten die Russen noch Theile dieser Gräben besetzt, und die Versuche der Japaner, resp. ihrer Sappeure, sie auch von da zu verdrängen, waren vorläufig erfolglos. Die Sappeure setzen ihre Wühl-Thätigkeit fort, nach der Spitze des Hügels zu. Haben sie diese genommen, so haben sie den Schlüssel zur ganzen östlichen befestigten Höhenreihe.

Die Verluste der Japaner bei diesen Kämpfen betrugen 1500 Mann.

Tokio, 15. Nov. Es wird berichtet, daß eine Abtheilung Schlachtschiffe und Kreuzerboote von Admiral Togo's Flotte in Bereitschaft sei, Port Arthur jeden Augenblick, wenn es angezeigt erscheint, sofort zu verlassen und nach dem Suez-Kanal zu fahren, um das russische Ostsee-Geschwader abzufangen, ehe dasselbe die Gewässer des Kriegsschauplatzes erreichen kann. Eine große Seeschlacht könnte nur dadurch vermieden werden, daß die Russen den Japanern entschlüpfen und an der Ostküste Afrikas entlang südwärts fahren würden.

Die obige Angelegenheit soll der Gegenstand einer längeren Konferenz des Flotten- und Armee-Stabs im Palais des Mikado gewesen sein.

Tokio, 15. Nov. Der japanische Generalstab erklärt nochmals die Angabe, daß General Kuroki todt sei, für unsinnig.

Hull, England, 15. Nov. Großbritanniens unabhängige Untersuchung des Nordsee-Zwischenfalles wurde heute hier eröffnet. Rußland war nicht dabei vertreten. Die Ergebnisse werden der internationalen Kommission unterbreitet werden.

Hull, England, 15. Nov. Später fand sich doch noch der russische Konsul zu der britischen Untersuchung des Nordsee-Zwischenfalles ein. Er richtete auch Fragen an die Zeugen, welche entschieden in Abrede stellten, andere Kriegsboote, als russische auf dem Schauplatz der Fischer-Tragödie, oder in der Nähe desselben bemerkt zu haben. Auch stellten sie sämmtlich in Abrede, daß sich irgendwelche Waffen, Munition oder Kontrebande an Bord von Schleppnetz-Booten befunden hätten. Sie fügten hinzu, für die Beförderung eines Torpedos sei auf einem solchen Boote überhaupt kein Raum.

London, 15. Nov. Die Zeichnungen für die japanische Anleihe wurden heute Mittag geschlossen. Es wird mitgetheilt, daß die Angebote für die 30 Million Dollars, um deren Beschaffung es sich handelt, sich im Ganzen auf das Zehnfache dieser Summe belaufen.

St. Petersburg, 15. Nov. Mißhelligkeiten mit einberufenen Reservisten kommen noch immer da und dort vor, besonders in Polen. Doch bemühen sich die Behörden, die Ursachen der Unzufriedenheit zu lindern und Mißbräuche abzustellen. Die Frage der Fürsorge für die Familien der Reservisten — viele dieser Familien werden beinahe vollkommen mittellos zurückgelassen! — erfährt ernste Aufmerksamkeit. Andererseits thun die Mitglieder der Revolutionspartei natürlich alles Mögliche, die Unzufriedenheit noch weiter zu schüren.

Soldatenschindereien

Wollen noch nicht ganz aufhören! — Zu Gouverneur Leutwein's Abberufung. — Der Prophet der Witboi's.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 15. Nov. Vor dem Oberkriegsgericht zu Koblenz, Rheinpreußen, hatten sich wieder zwei Soldatenschinder der ärgsten Sorte zu verantworten. Die Verhandlung enthüllte eine unglaubliche Bestialität. Den Beiden wurden mehrere Hundert Fälle der barbarischsten Behandlung von Rekruten nachgewiesen.

Ein Sergeant des Infanterie-Regiments von Horn (3. Rheinisches) Nr. 29 mißhandelte die Mannschaften, bis sie stumpfsinnig wurden.

Welche Strafe, die Soldatenschinder trifft, ist noch nicht bekannt gegeben worden. Doch wird allgemein der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß ein Exempel statuirt wird.

(Ein Seitenstück zu obigen Fällen hat sich soeben erst in Trier abgespielt, wo der Sergeant Klusmair, ebenfalls der Mißhandlung in mehreren Hundert Fällen überführt, zu 1 Jahr Gefängniß und zur Degradirung verurtheilt wurde.)

Die Abdankung von Oberst Leutwein als Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika ist bereits eingereicht und angenommen, und bald wird er thatsächlich von diesem Posten abtreten. Die meisten Blätter erklären sich damit einverstanden. Sie sagen, das sei eine amtliche Anerkennung des längst offenkundigen Zusammenbruches des Systems Leutwein, das sich für die Entwicklung der Dinge im Schutzgebiet so verhängnißvoll erwiesen habe. Der Gouverneur behandelte die Eingeborenen in der kurzsichtigsten Weise und allzu optimistisch, setzte die weißen Farmer und Händler zurück und führte die ganze Verwaltung starr bureaukratisch.

Herr v. Lindequist, der bisherige Generalkonsul in Kapstadt, welcher als Nachfolger des Gouverneurs Leutwein bestimmt ist, gilt als gewandter Beamter, der sich den schwierigen Situationen in Deutsch-Südwestafrika gewachsen zeigen dürfte.

Hinsichtlich der Meldung des Obersten Leutwein, laut welcher der Aufstand der Witbois durch einen fanatischen Propheten hervorgerufen wurde, sagt die „Berliner National-Zeitung“: „Dieser Wahnsinn hat Methode. Die ethiopische Kirche, welcher der Prophet angehört, ist eigentlich politische Doktrin. Sie lautet: „Afrika den Afrikanern.“ Der Prophet ruft die farbigen Ureinwohner zum Kampfe gegen die weißen Eindringlinge auf und schafft eine große Organisation mittels besonderer Agenten. Letztere sind amerikanische Nigger, deren Fonds zumeist aus den Ver. Staaten stammen.“

Die Offiziösen bereiten auf neue erhebliche Kolonialforderungen vor, die dem Reichstage zugehen werden. Nach Niederwerfung der Herero und Witbois wird aber die Beruhigung des Schutzgebietes noch viele Zeit und bedeutende Geldopfer erheischen. Wenn der Kolonial-Etat dem Reichstag unterbreitet wird, dürfte es zu sehr heftigen Auseinandersetzungen über die vielen Begehungs- und Unterlassungssünden der Verwaltung in Deutsch-Südwestafrika kommen!

In dem soeben erschienen Handbuch der deutschen Wirthschaftskunde veröffentlicht der Präsident des statistischen Amtes, Herr Richard van der Borght, einen Artikel, worin er den Nachweis führt, daß Deutschlands Stellung als Handelsstaat sich trotz gelegentlicher Krisen stetig verbessere. Es steht heute als Handelsstaat an zweiter Stelle und als Industriestaat an dritter.

Wie der Verfasser weiter betont, erweist sich die deutsche Volkswirthschaft in steigendem Maße als hervorragend leistungsfähig und unübertroffen an emsiger und energischer Ausnutzung der gebotenen Möglichkeiten.

Ludwig Fulda's neues Schauspiel „Maskerade“ erzielte in Frankfurt a. M. nur einen Achtungs-Erfolg.

Bibeln beschlagnahmt.

Konstantinopel, 15. Nov. Trotz der wiederholten Versicherungen der Pforte an die amerikanische Gesandtschaft, daß die Bibeln-Verkäufer der Amerikanischen Bibelgesellschaft nicht wieder belästigt würden, halten die Ortsbehörden in Angora, Trebisonde und Ordu, Kleinasien, noch immer solche Verkäufer fest und konfisziren ihre Bibeln. Daher hat die amerikanische Gesandtschaft eine neue, eindringliche Note in dieser Sache an die Pforte gerichtet.

Portugals König in England.

Portsmouth, 15. Nov. König Karlos von Portugal und seine Gemahlin sind unter Böller-Salut hier eingetroffen und, nachdem sie ihr Boot verlassen und die Ehrenwache inspizirt, im königlichen Zug, unter der Abfeuerung eines weiteren Salutes der Schiffs- und der Landbatterien, nach dem Schloß Windsor gefahren, begleitet vom britischen Thronfolger.

Andre dankt ab.

Als französischer Kriegsminister.

Paris, 15. Nov. Es wird amtlich bekannt gemacht, daß General Andre als Kriegsminister abgedankt hat.

Abg. Henry Maurice Berteaux wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Neue Kämpfe!

Rio de Janeiro, 15. Nov. Die erwähnte Revolutions-Bewegung, deren Anlaß das Impfzwang-Gesetz war — das jedoch blos als Vorwand für eine Partei politisch Unzufriedener diente — ist unterdrückt, und die Ordnung ist vollkommen wiederhergestellt.

Zwei Führer der Bewegung, nämlich Senator Lauro Sodre und der Abgeordnete Barboza Lima, sind geflohen; verschiedene andere Führer wurden verhaftet. Wie Viele bei dem Krawall getödtet oder verwundet wurden, weiß man noch nicht ganz genau.

Rio de Janeiro, Brasilien, 15. Nov. Es sind doch noch neue Tumulte hier vorgekommen, und die Lage ist noch ernst genug.

Besonders haben die Studenten der Militär-Schule revoltirt und ihren Kommandanten, General Costallente, abgesetzt. Später hatten sie einen Zusammenstoß mit Truppen und Polizei. General Travassas wurde verwundet, und sein Adjutant erschossen!

Die Studenten besetzten eine Anzahl Hügel. Ihre Stellung wurde vom Militär, unterstützt von einem Kriegsschiff, angegriffen. Endlich ergaben sich die Bedrängten.

Ein Versuch, in der Realengo-Artillerieschule einen Aufruhr hervorzurufen, schlug fehl.

Inland.

Bahnraub auf der Weltausstellung!

St. Louis, 15. Nov. Nachträglich wird bekannt, daß Samstag-Nacht ein Raub-Ueberfall auf einen Zug der Miniatur-Bahn verübt wurde, welche auf dem Weltausstellungsplatz gelegt ist. Es war eine Bahnraub-Affäre in echt westlichem Stil. Der Zug, auf welchem sich zur Zeit nur 3 Passagiere und der Lokomotivführer befanden, machte seine letzte Fahrt für den Samstag und fuhr gerade über eine einsame Stätte, — als plötzlich zwei maskirte Kerle mit gezückten Revolvern auftauchten und den Lokomotivführer zum Halten aufforderten. Dieser fand es gerathen, der Aufforderung sofort zu entsprechen. Einer der Räuber nun hielt mit seinem Revolver die Zug-Insassen in Schach, während der andere sie um ihr Geld und ihre Werthsachen erleichterte. Eine weibliche Passagierin verlor eine beträchtliche Geldsumme. John T. O'Brien von Jersey City, N. J., verlor eine goldene Taschenuhr, die $38 werth war, und $14 in Baargeld. Der dritte Passagier, ein Mann von Kalamazoo, Mich., büßte $7 und seine Rückfahrtkarte nach Kalamazoo ein.

Die Räuber verschwanden schließlich in der Dunkelheit.

Heute wurde Jakob Bonnich, ein Billet-Verkäufer für die Miniatur-Bahn, unter Verdacht festgenommen, jedoch nach Bürgschaftsstellung wieder freigelassen.

Fairbanks in St. Louis.

St. Louis, 15. Nov. Der erwählte Vizepräsident Fairbanks von Indiana stattete der Weltausstellung einen hastigen Besuch ab. Er wurde von den Ausstellungsbeamten empfangen. Wie erfagt, kann er es zu seinem Bedauern nicht ermöglichen, länger, als einen Tag, hier zu bleiben.

Neuer „Turkey-Trust?“

Albany, N. Y., 15. Nov. Die Farmer des Countys Warren, welche große Mengen Puter für die östlichen Märkte ziehen, haben einen „Trust“ gegründet, um den Preis der Puter, der jetzt schon 23 Cents das Pfund beträgt, nächste Woche auf 30 Cents zu treiben! Das mag zur Folge haben, daß viele Familien auf den Danksagungs-Puter verzichten müssen.

Studenten haben Pocken.

Ann Arbor, Mich., 15. Nov. 7 Pocken-Erkrankungsfälle, obwohl nur leichte, sind unter den Studenten der „University of Michigan“ entdeckt worden. 6 der Erkrankten gehören zum Ingenieurs-, und der siebente zum juristischen Departement.

Pulverfabrik fliegt auf.

Joplin, Mo., 25. Nov. Die Anlage der „Joplin Independent Powder Co.“, zehn Meilen östlich von hier, ist in die Luft geflogen. 3 Männer wurden dabei getödtet.

(Später:) Nach einer Angabe wurden B. C. Branstetter und Wm. Queen getödtet, und G. M. Goff und Dalton Trim wurden schlimm verletzt.

Der Berieselungs-Kongreß.

El Paso, Tex., 15. Nov. Der 12. nationale Berieselungs-Kongreß wurde hier vom Montana'er Bundessenator Wm. A. Clark als Präsidenten des Verbandes eröffnet. Das Versammlungslokal war mit den Flaggen Mexikos und der Ver. Staaten dekorirt, und die ganze Stadt zeigt Flaggenschmuck.

Kälte im Süden.

Knoxville, Tenn., 15. Nov. Etwa 1 Zoll Schnee ist hier und im umgebenden Lande gefallen, begleitet von dem kältesten bisherigen Wetter der Saison!

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ließ sich nicht einschüchtern.

A. S. Moeller schlug zwei Räuber in die Flucht.

Der Kolonialwaarenhändler A. S. Moeller wurde gestern in seinem an Wabansia und Monticello Ave. gelegenen Laden von zwei Banditen überfallen, die ihre Revolver auf ihn in Anschlag brachten und „Hände hoch!“ kommandirten. Moeller streckte zwar die Hände gen Himmel, ließ aber im nächsten Augenblick seine Rechte mit solcher Wucht auf den Zinken des ihm zunächst stehenden Burschen fallen, daß letzterer einer Ohnmacht nahe rückwärts taumelte. Im nächsten Augenblick hatte Moeller sich auf den anderen Räuber gestürzt, der nach kurzem Kampfe Fersengeld gab. Sein Kumpan, der sich inzwischen einigermaßen erholt hatte, folgte seinem Beispiel. Moeller benachrichtigte die Polizei. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten auch zwei verdächtige Burschen, die sich noch in der Bezirkswache an Attrill Str. in Haft befinden, obgleich Moeller sie nicht als seine Angreifer identifiziren konnte. Die Polizei weigert sich, die Namen der Häftlinge preiszugeben.

Ein Bild des Elends.

Bahnbeamte entwerfen dasselbe vom Zustande der Union Pacific-Bahn.

Die Bundeskommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs setzt ihre Untersuchung über die wegen angeblich zu hoher Raten für den Transport von lebendem Vieh eingelaufenen Beschwerden langsam fort. Heute Vormittag wurde der Betriebsleiter John A. Monroe von der Frachtabtheilung der Union Pacific-Bahn vernommen. Wie gestern sein Kollege Gruebe, so entwarf auch Herr Monroe von den Einnahmeverhältnissen der genannten Bahn ein sehr trübes Bild. An den Viehtransporten aus dem Westen und dem Südwesten, versicherte er, verdiene die Eisenbahngesellschaft nicht das Salz zum Brod. Die Raten seien, alle Umstände in Betracht gezogen, eher zu niedrig als zu hoch, ja es habe manchmal den Anschein, als wäre der ganze Betrieb der Bahn nur eine Wohlfahrtseinrichtung zum Besten der Viehzüchter und der Verbraucher von Schlachtfleisch.

Der Chapman-Prozeß.

Vor Richter Windes wurde heute der ziemlich schmutzige Scheidungsprozeß verhandelt, welchen Frau Helen Chapman von Aurora gegen ihren Gatten Matthew T. Chapman angestrengt hat, den sie der ehelichen Untreue bezichtigt. Der als Klopffechter bekannte „Harry“ Griffin sagte heute aus, daß er Frau Chapman als Geheimpolizist Dienste geleistet und im letzten Juni Chapman längere Zeit hindurch insgeheim überwacht habe. Eines Abends habe dieser mit einer jungen Dame eine längere Spazierfahrt unternommen, und bei dieser Gelegenheit will Griffin Augenzeuge von Vorgängen gewesen sein, die Frau Chapman in ihrer Klageschrift anführt. Als die bewußte junge Dame bezeichnete Griffin die im Gerichtssaal anwesende Jessie Damon von Oswego, Ill., eine Nichte von Matthew Chapman.

Der Möbelfahrerstreik.

Hat bei der Johnson Chair Co. begonnen.

Fünf Fuhrleute der Johnson Chair Co. stellten heute Mittag auf Veranlassung von Agenten ihres Fachverbandes die Arbeit ein, und damit hat der Möbelfahrer-Streik seinen Anfang genommen. Gleich nach der Streikerklärung wurde die Fabrikanlage der Johnson Co. von etwa fünfzig Mitgliedern verschiedener Fuhrleute-Vereinigungen umringt, welche nicht nur Arbeitswillige fernzuhalten, sondern auch die Ablieferung von Kohlen und anderem Material an die Firma zu verhindern suchen werden.

Am Dasein verzweifelt.

Muthmaßlich aus Schwermuth darüber, daß er vor drei Wochen seine Stellung in einem Damenschneider-Etablissement verlor, machte heute der 36jährige Wm. Schoeninger den Versuch, sich in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 2300 Indiana Ave. mittels Leuchtgases in's Jenseits zu befördern. Er wurde bewußtlos aufgefunden und in einer Ambulanz nach dem Post Graduate-Hospital geschafft. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Vergriff sich.

Harold Baker, Nr. 460 Harding Ave., pflegte sich in der Regel seinen Katzenjammer — er war häufig damit behaftet — mit Hilfe von Aether zu vertreiben. Heute nahm er statt des Aethers aus Versehen Karbolsäure, und daran ist der Unglücksmensch gestorben. Baker war 37 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit zwei Kindern.

* Im Kreise der Familienangehörigen und zahlreicher Freunde begingen in der Aldine-Halle Herr und Frau F. W. Lothes, 191 Center Str., das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Ehe das festliche Mahl seinen Anfang nahm, wurden dem Jubelpaare viele werthvolle Geschenke überreicht.

Keine Einigung.

Die Jury im O'Shea-Mordprozeß hat entlassen werden müssen.

Ueber 15 Stunden in Berathung.

Sie soll 10 gegen 2 gestanden haben. — Der Angeklagte hat die Nacht im Gefängniß zubringen müssen. — Hatte strychninhaltige Pillen bei sich.

Die Geschworenen, welche über den des Gattinmordes angeklagten Victor Roland O'Shea zu Gericht saßen, haben sich nicht zu einigen vermocht und sind deshalb heute Mittag um halb ein Uhr von Richter Chetlain entlassen worden. Die Staatsanwaltschaft erklärt natürlich, daß sie den Fall von Neuem zur Verhandlung aufrufen werde, doch dürfte das schwerlich mehr unter der Amtsführung des Herrn Deneen geschehen, die ja bereits am 3. Dezember zu Ende geht.

Vom Countygefängniß aus konnte man in das Sitzungszimmer der Geschworenen sehen. Aus dem Benehmen zu urtheilen, welches diese zur Schau trugen und aus der Art, wie sie sich zu einander verhielten, ließ sich schließen, daß die Jury 9 gegen 3 stand, ob aber die Minorität oder die Majorität zu Gunsten des Angeklagten eintrat, ließ sich natürlich aus der Entfernung nicht bestimmen.

Der Vertheidiger stellte den Antrag, daß O'Shea gegen Bürgschaft entlassen werde, indessen erhob die Staatsanwaltschaft Einspruch, und der Richter entschied schließlich dahin, daß O'Shea in Gewahrsam zu verbleiben habe, bis er abermals prozessirt werden wird. Wie sich später herausstellte, waren 10 Geschworene der Ansicht, daß der Angeklagte zur Zeit der That geistesgestört war, zwei dagegen, angeblich die Geschworenen Freihagen und Warner vertraten die gegentheilige Ansicht.

Die Jury in dem O'Shea-Mordprozeß befand sich seit gestern Nachmittag in Berathung über ihren Wahrspruch und man fing zu befürchten an, daß sie nicht im Stande sein würde, sich zu einigen. Der Angeklagte, welcher sich vorher gegen Bürgschaft auf freiem Fuß befunden hatte, wurde, nachdem die Jury sich zurückgezogen und der Gerichtshof sich nach mehrstündigem Warten vertagt hatte, in Haft genommen. Bei seiner Durchsuchung im Countygefängniß fand man ein Fläschchen bei ihm, das einige Dutzend Pillen enthielt. Gefragt, was dies für Pillen wären, erklärte er, er nähme dieselben schon seit mehreren Jahren zur Nachhilfe für seine Verdauung. Man ließ die Pillen untersuchen, und es stellte sich dabei heraus, daß dieselben einen ziemlich starken Beisatz von Strychnin enthielten. Es ist zwar nicht sehr wahrscheinlich, daß O'Shea das gewußt und die Absicht gehabt hat, sich zu vergiften im Falle er verurtheilt werden sollte, aber der Sicherheit halber hat man ihm die Pillen doch abgenommen. Der Gefangene wurde anfänglich in einer Zelle untergebracht, die auch der berüchtigte Wegelagerer und des Raubmordes verdächtige „Joe“ Feinberg bewohnte, nachher hat Gefängnißdirektor Whitman — unter dem Vorgeben, das geschähe zwecks besserer Beaufsichtigung des jungen Menschen — ihn nach der Hospital-Abtheilung des Gefängnisses bringen lassen. Mahlzeiten wurden diesem auf Veranlassung seines Vaters vom Revere House geschickt.

O'Shea versicherte, er habe garnicht daran gedacht, Selbstmord zu begehen, denn er rechne fest auf Freisprechung und lebe der Hoffnung, daß er es in seinem Fache als Advokat mit der Zeit noch zu großem Ansehen bringen werde.

Der Jury wurde heute früh ein reichliches Frühstück in das Berathungszimmer geschickt, dann aber wurde auf Antrag des öffentlichen Anklägers bestimmt, daß die Geschworenen nicht mehr gestört werden sollten, bis sie sich entweder geeinigt oder endgiltig erklärt haben würden, daß sie sich nicht zu einigen vermöchten. Die Zusammensetzung der Jury war folgende:

Peter F. Freihage, 1030 Nelson Str.; Daniel Hoffman, 973 W. Van Buren Str.; Henry Dieterich, 338 Washington Boul.; George R. McNeill, 9850 Charles Str.; Julius G. Hoffman, 240 Fulton Str.; Henry C. Kehm, 6244 Greenwood Ave.; John Warburton, 459 W. Diversey Str.; Henry W. Koppleman, 2392 116. Str.; William H. Andel, 767 Washington Boul.; Charles F. Warner, 2535 W. Ontario Str.; Geo. Walesky, 456 W. 12. Str., und Albert Oldfield, 97 W. 24. Str.

Man sieht, daß sich eine ungemein große Anzahl von deutschen Namen in dieser Liste befanden. Die Ursache hierfür liegt darin, daß von der Vertheidigung alle Skandinavier zurückgewiesen worden sind und von der Staatsanwaltschaft alle Personen mit Namen von irischer Klangfarbe.

Der Gerichtssaal war heute Vormittag mit Neugierigen angefüllt. Besonders junge Mädchen drängten sich in großer Menge zu dem vermeintlichen Schlußakte des Dramas. Der Angeklagte seinerseits versicherte, er habe für die holde Weiblichkeit — von seiner Mutter und seiner Schwester abgesehen — gar kein Interesse mehr und würde auch im Falle seiner Freisprechung für den Rest seines Lebens den Frauen und Jungfrauen sorgfältig aus dem Wege gehen.

Unersättlich.

Der Straßenbahn-Moloch forderte schon wieder ein Opfer.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger wurde heute früh, kurz nach ein Uhr, an 14. Straße und Wabash Ave. von einem südlich fahrenden Cottage Grove Ave.-Kabelbahnzuge ein Mann überfahren und fast auf der Stelle getödtet, der für einen gewissen Henry Miller, einen Angestellten der Firma Darling & Co., Viehhöfe, gehalten wird. Die Leiche wurde nach McNally's Bestattungsgeschäft, Nr. 504 Wabash Ave., geschafft. Der Todte war etwa 20 Jahre alt. Er war gut gekleidet. Aus Papieren, die in seinen Taschen gefunden wurden, glaubt die Polizei schließen zu können, daß er Miller heißt, und aus einer Messingmarke, daß er in der Anlage der Firma Darling & Co. beschäftigt war.

Beim Versuche, die Geleise der Chicago Northwestern-Bahn vor dem Bahnhof in Waukegan zu kreuzen, wurde der dort mit Frau und acht Kindern wohnhafte hiesige Polizist Peter McGrain von einem Zuge überfahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im McAllister-Hospital, wo ihm das linke Bein in der Nähe des Knies abgenommen werden mußte.

Während eines Fußballspieles auf dem Hofe der Hl. Kreuz-Schule an 63. Straße und Jackson Ave. wurde gestern Nachmittag der zehnjährige Eugene Donohue, Nr. 7422 Evans Ave., von seinen Genossen über den Haufen gerannt. Der Verunglückte, welcher einen Bruch des linken Schenkels erlitt, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

An Milwaukee Ave. fiel John Sinta, Nr. 14 Green Straße, von einer westlich fahrenden Chicago Ave.-Car und erlitt Verletzungen am Kopfe, die seine Ueberführung nach dem St. Marien-Hospital nothwendig machten.

Untersuchung eingeleitet.

Dynamit und Sprengpulver nahe einer Oelbude gefunden.

Unter dem nach einer Oelbude an der 119. Straße und den Geleisen der Illinois Zentralbahn führenden hölzernen Seitenweg wurden gestern Nachmittag von Angestellten der Bahn fünf Dynamitstangen, eine Zündschnur und Sprengpulver gefunden. Die städtische Polizei und die Detektiveabtheilung der Bahngesellschaft wurden in Kenntniß gesetzt. Der gefährliche Sprengstoff ist beschlagnahmt worden, und Leutnant Morrissey, die Detektives Hogan und McLaughlin von der Polizei zu Kensington und Bahndetektives bemühen sich jetzt zu ermitteln, von wem und zu welchem Zwecke der Sprengstoff unter dem Seitenweg verwahrt wurde.

Die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß Räuber den Ueberfall eines Zuges planten und zu diesem Zwecke die Sprengstoffe dort verwahrten, hat aber auch die Möglichkeit in's Auge gefaßt, daß einer oder mehrere von über 200 von der Bahnverwaltung entlassenen Arbeitern fremder Nationalität sich zu rächen beabsichtigt haben.

Blutiger Hader.

Emil Kick von Harry Stevens entsetzlich mißhandelt.

Emil Kick, Nr. 115 N. Clark Str., nahm heute Partei für seine Frau, die mit einem Zimmerherrn, Namens Harry Stevens, in Streit gerathen war, weil der Mann ihrer Ansicht nach zu verschwenderisch mit Brennmaterial umging. Die Folge war, daß Stevens in seinem Zorne ein Schüreisen packte und ihm damit einen Hieb auf den Kopf versetzte, sodaß der Mißhandelte bewußtlos zusammenbrach. Stevens flüchtete. Kick fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo sein Zustand für äußerst bedenklich gehalten wird. Seine Frau wurde in Zeugenhaft genommen. Auf Stevens wird gefahndet.

Gefährliches Präriefeuer.

Die Prärie, welche die Ambrose E. Burnside-Schule an der 91. Place und Langley Ave. umgibt, gerieth heute Mittag in Brand. Die Flammen bedrohten das Schulgebäude, so daß der Schulvorsteher Frank W. Ryder sich genöthigt sah, den Nachmittagsunterricht ausfallen zu lassen. Der Feuerwehr gelang es schließlich, den Brand zu löschen, nachdem beträchtliche Strecken hölzernen Bürgersteigs zerstört worden waren.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Mittwoch; mittlere Luftwärme. Südwestwind; morgen frischer Südwind.

Illinois: Schön heute Abend und Mittwoch; morgen wärmer. Südwind.

Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Mittwoch; Südwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch; morgen wärmer. Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad; Nachts 12 Uhr 36 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad; Mittags 12 Uhr 47 Grad.

Aus der Stadthalle.

Eisenbahn-Gesellschaften lassen eine an sie ergangene Weisung unbeachtet.

Die Eisenbahngesellschaften, welche vor einigen Wochen vom Kommissär der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden sind, binnen sechzig Tagen an allen Straßen, welche sie mit ihren Geleisen kreuzen, Schlagbäume anbringen zu lassen, haben bisher noch keine Anstalten getroffen, dieser Weisung Folge zu leisten. Der Korporationsanwalt erklärt, er würde, falls die Schlagbäume nicht zur festgesetzten Zeit angebracht sind, nicht nur Strafanträge gegen die Bahnen stellen, sondern vielleicht auch die Betriebseinstellung erzwingen. Es steht eine Geldbuße von $200 auf jede Nichtbefolgung der Schlagbaum-Ordinanz und die Strafe kann erneuert werden für jede weiteren zehn Tage, welche die Bahngesellschaft verstreichen läßt, ohne für Schlagbäume zu sorgen.

Die Wahlkommissäre und ihre Angestellten setzen die amtliche Zählung der heute vor einer Woche abgegebenen Stimmen fast maschinenmäßig fort. Dennoch geht die eintönige Arbeit nur langsam von statten und wird kaum vor dem 1. Dezember beendet werden können.

Auch die Wahlbehörde von Cook County, aus dem Countyschreiber und den Friedensrichtern O'Donoghue und Severson bestehend, hat mit der Sichtung des Wahlergebnisses begonnen.

Bei der Polizei sind zahlreiche Klagen von Barbierstubenbesitzern eingelaufen, welche von einer Kollektionsagentur auf Zahlung kleiner Beträge verklagt worden sind im Namen einer Gesellschaft, die eine Hühneraugenmedizin vertreibt und Probefläschchen derselben den betreffenden Barbieren unbestellt ins Haus geschickt hat. Nachher hat die Gesellschaft für das Zeug Bezahlung verlangt und sich geweigert, die Flaschen zurückzunehmen. Polizeichef O'Neill läßt die Sache von dem Detektive Wooldridge untersuchen.

Stadtkämmerer McGann wurde heute von der Referendum-Liga benachrichtigt, daß deren Gesuch um Vornahme einer Urabstimmung über die Straßenbahnvorlage, mit 160,000 Unterschriften bedeckt, heute an die Wahlkommission abgeliefert werden würde. Chefclerk Powell von der Wahlkommission sagte nachher, er hätte verstanden, daß die Liga die Petition bis zur Frühjahrswahl behalten und immer noch mehr Unterschriften sammeln wolle.

In der Stadthalle wurde heute mit der Impfung der Angestellten fortgefahren.

Riß sich los.

Ein entwischter Irrsinniger nach aufregender Jagd eingefangen.

Thomas H. Fountain brannte heute Mittag, kurz nachdem er von einer Jury im Countygericht für irrsinnig befunden war, dem Hilfssheriff Lahey durch und wurde erst nach aufregender Jagd und kurzem, aber erbittertem Kampfe im Title & Trust-Gebäude wieder dingfest gemacht.

Obgleich zwei handfeste Polizisten erforderlich waren, den Irrsinnigen dem Richter vorzuführen, wurde der kräftige Mann doch dem Hilfssheriff allein zum Transport nach der Irrenanstalt anvertraut. Der Beamte hatte mit seinem Schutzbefohlenen kaum die Ausgangsthür des Countygebäudes erreicht, als der Irrsinnige sich losriß und davonstürmte. Nachdem er wieder eingefangen worden war, hielt er in der Hauptwache eine Ansprache an das Volk, in der er behauptete, auf Grund wissentlich falscher Aussagen der Zeugen für irrsinnig befunden worden zu sein. Lahey verlangte und erhielt Verstärkung und trat in Kurzem mit dem Irrsinnigen die Reise nach Elgin an.

Fountain wohnte Nr. 663 Otto Str. und ist 27 Jahre alt. Als Zeugen gegen ihn traten seine Mutter und Schwester, Frau Mary Fountain Peterson, auf. Er stand früher in Diensten der Title & Trust Company, war aber seit mehreren Jahren beschäftigungslos. Seine früheren Arbeitgeber stellten ihm ein glänzendes Zeugniß aus. Vor zwei Jahren verfiel er in Schwermuth, genas aber anscheinend. Vor etwa acht Tagen verschlimmerte sich aber wieder sein Zustand. Er litt seither an hochgradigem Verfolgungswahn und machte, den Aussagen seiner Angehörigen gemäß, einen Selbstmordversuch.

Er betheuert steif und fest, im Vollbesitz der Geisteskräfte zu sein und er bezeichnete die Aussagen seiner Mutter und Schwester als vollständig aus der Luft gegriffen.

* Frau Mollie Netcher, die Eigenthümerin des „Boston Store“, erneuerte heute den Pachtkontrakt auf das Grundstück 118—120 State Str., welches den nordöstlichen Theil des genannten Kaufhauses bildet. Das Grundstück ist 115½ Fuß tief und hat an State Str. eine Frontlänge von 46½ Fuß. Der Pachtkontrakt lautet auf die Dauer von 99 Jahren, die jährliche Miethe beträgt $51,000, und Frau Netcher hat außerdem die Steuern zu zahlen.

Leset die „Sonntagpost“.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(28. Fortsetzung.)

Der Graf nickte freundlich, er hatte wohl kaum hingehört. Sein Blick flog zu Senta, die noch immer mit heißen Wangen neben Hans Joachim stand.

„Lassen Sie sich im Spiel nicht stören, ich sehe gern zu," sagte er jetzt.

„Wollen der Herr Graf nicht meine Partie weiter führen?" fragte Pastor Johannes. „Ich bin zu wenig geübt und möchte erst vom Zuschauen lernen."

„Spielen Sie nur ruhig weiter, lieber Pastor," ermunterte ihn der Graf, „wenn Sie auch einmal daneben schlagen. Auf anderem Felde siegen Sie wieder. Jeder in seiner Weise."

„Der Herr Graf sind sehr gütig, aber — — ich schäme mich meiner Ungeschicklichkeit dennoch" — —

„O, o, so viel Eitelkeit hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut!" scherzte der Graf. „Doch nun lassen Sie sich nicht aufhalten." —

Pastor Johannes zögerte und stand abwartend da.

„Gehen Sie — — man wartet auf Sie, und — — Jugend gehört zur Jugend."

Durch seine letzten Worte klang eine tiefe Bitterkeit. Keiner der Umstehenden fühlte sie wohl heraus. Nur Senta hob den Kopf und sah ihren Oheim an.

„Willst Du es nicht einmal versuchen, Onkel Maximilian?"

„Aber Kind — — welches Ansinnen — — ich habe wer weiß wie lange nicht mehr gespielt." Ueber sein ernstes Gesicht flog ein Lächeln; das gab Senta Muth.

„Unsere Sache steht schlecht — — wenn Du mir helfen würdest, sie zu gewinnen — — so" — —

„So — — hättest Du Deinen Willen wieder einmal durchgesetzt."

Sie zuckte leicht zusammen und wandte sich ab.

„Nun, so komm, führen wir unsere Sache."

Er nahm dem jungen Pastor den Schläger ab, und das Spiel begann.

Mit Interesse verfolgte es Pastor Johannes.

Auf beiden Seiten tobte ein heißer Kampf. Graf Maximilian erwies sich als ein gewandter Spieler; seine Bewegungen hatten etwas jugendlich Kräftiges.

Und er und Senta blieben Sieger.

Zum Schluß klopfte er seinem vom heißen Kampf erregten und gerötheten Neffen auf die Schulter.

„So leicht besiegst Du mich doch nicht, mein Junge."

„Es scheint so, Onkel Maximilian. Was Du spielst, ist nun einmal stets meisterhaft."

Maximilian wußte, worauf diese Anspielung hinauslief. Er brachte darum das Gespräch auf ein anderes Thema.

Johannes und Ruth verabschiedeten sich nach einer Weile, zum baldigen Wiederkommen aufgefordert, und gingen ihrem Heim zu. Ruth hatte sich in des Bruders Arm gehängt und plauderte lebhaft. Der Nachmittag war so schön gewesen, er hatte nichts Trübstimmendes in ihr hinterlassen.

Johannes aber blieb merkwürdig ernst und nachdenklich.

XIII. Kapitel.

Vier Wochen war Hans Joachim nun auf der Wolfsburg. Der August neigte sich seinem Ende zu.

Anscheinend hatte sich nichts Wichtiges in dieser Zeit zugetragen, und doch machte sich eine gewisse Wandlung in den Gemüthern bemerkbar.

Hans Joachim umgab Senta mit jenen zarten Huldigungen, wie sie nur die Liebe ersinnen kann. Gerade darum, weil sie so unaufdringlich und zart waren, nahm Senta sie als etwas Selbstverständliches hin. Sie war von den Eltern so sehr behütet worden, daß weder Schmeichelei noch überhebendes Lob je zu ihren Ohren gedrungen war. Trotzdem ihre Stimme schon, als sie noch Kind war, bezaubernd und süß geklungen hatte, war dieselbe von den klugen Eltern nie dazu ausgebeutet worden, um damit zu prahlen. Senta hatte nur vor den nächsten Verwandten und Freunden, die der Eltern Wunsch gemäß mit ihrem Lobe kargten, singen dürfen. So war sie durch Schmeichelei nicht verwöhnt, ja sie haßte dieselbe. Hätte Hans Joachim ihr in irgend einer Hinsicht geschmeichelt, so hätte er von vornherein verlorenes Spiel gehabt. Aber der schneidige Leutnant, der es gewohnt war, den Damen seiner Bekanntschaft Galanterien zu sagen, fand hier Senta gegenüber keine einzige. Ihr zurückhaltendes, oft stolzes Wesen flößte ihm Hochachtung ein, ihr kindlich heiteres und offenes bezauberte ihn. Für keins von beiden genügte ihm die fade Galanterie. Dafür umgab er sie mit hundert kleinen Aufmerksamkeiten, die so geringfügig schienen und doch für Geber und Empfänger gleich beglückend waren. Und Senta fühlte sich beglückt. Die Wolfsburg hatte ihr bisher so wenig Anregung zu Lust und Heiterkeit, wonach ihre rosige Jugend doch nun einmal Verlangen trug, gegeben. Hans Joachim hatte sie ihr gebracht, und sie fühlte sich darum zu ihm hingezogen. Ihr kindlich harmloser Sinn erkannte weder etwas Böses darin, wenn sie mit dem lustigen Vetter lachte und plauderte, noch die Gefahren, die darin für sie lagen.

Hans Joachim suchte ihre Gesellschaft; mit List wußte er die kluge Hausdame und Aufpasserin hinter's Licht zu führen und sich dadurch oftmals von ihrer lästigen Gegenwart zu befreien.

Diese kleinen Kämpfe trugen nur dazu bei, seine Liebe und Leidenschaft für Senta zu steigern. Wenn er dieselbe auch vor seiner Umgebung zu verbergen suchte, so konnte er doch nicht verhindern, daß seine Augen aufleuchteten, wenn Senta in's Zimmer trat, daß er ihre ganze Gestalt mit Gluth und Sehnsucht umfing, daß alles Andere an Interesse für ihn verlor, sobald sie in seiner Nähe war.

Das konnte unmöglich der scharfsichtigen, mißtrauischen Dame entgehen, und sie beeilte sich, ihre Wahrnehmungen der Freundin mitzutheilen.

Gräfin Karla war empört und bot Alles auf, den Majoratserben von der Wolfsburg und aus Sentas Nähe zu locken. Sie arrangirte Jagden, von denen Senta, die nicht reiten konnte, ausgeschlossen war, oder gab Herrendiners, bei denen nur sie und ihre Töchter als einzige Damen erschienen.

Hans Joachim hatte sich Anfangs, wenn auch mit Unlust, darin gefügt. Doch endlich wurde es ihm zu viel, vielleicht erweckte Tante Karlas Bemühen auch seinen Argwohn — kurz und gut, er sagte die letzte Einladung rundweg ab. Das schlug dem Faß den Boden aus. Gräfin Karla gab Senta die alleinige Schuld an dieser Absage, belegte die Ahnungslose mit den schmählichsten Ausdrücken und berieth mit der Rupert, die ganz und gar ihre Vertraute geworden war, wie sie Hans Joachim aus den Netzen der „Komödiantendirne" befreien könnte. Die Rupert, die es dem stolzen, trotzigen Dinge noch immer nicht vergeben konnte, daß es damals bei der von ihr beabsichtigten Niederlage den Spieß umgekehrt hatte, bot freiwillig ihre Hand zu dem Komplott.

Auch noch auf einen Anderen machte die wachsende Zuneigung der jungen Leute einen Eindruck: das war Graf Maximilian. Seine Miene wurde immer ernster und undurchdringlicher. Er nahm Hans Joachim, so oft sich Gelegenheit bot, auf die Jagd, suchte ihn von Senta fort in seine Nähe zu ziehen, lud Johannes und Ruth Degenhart auf die Wolfsburg.

Ob er das Alles that, weil er die Pläne seiner Schwester kannte und ihr behilflich sein wollte?

Oder ob er Senta nicht zur künftigen Majoratsherrin, zur Gemahlin Hans Joachims wünschte?"

„Lieber unter den Gauklern!"

Er hatte es soeben, als er erwägend und nachdenklich am Fenster seines Studierzimmers stand, laut ausgerufen und erschrak nun selbst über seine Worte. Er stöhnte auf, der kalte Schweiß perlte ihm auf der Stirn.

Hastig griff er nach Hut und Reitpeitsche, um sich durch einen Ritt wieder in's alte Gleichgewicht zu bringen und einen Grund zu ersinnen, Hans Joachims Urlaubszeit auf der Wolfsburg abzukürzen. Denn das stand bei ihm fest: Hans Joachim mußte fort, ehe es zu spät war.

Langsam ging er die Treppe hinab. Als er das Vestibül betrat, klangen aus dem Flügel, darin der Musiksaal lag, Töne zu ihm herüber.

Von magischer Gewalt angezogen, ging er ihnen nach und machte vor der Thür des Musiksaales Halt.

Senta sang. Er hatte sie noch nie singen hören.

Töne von seltenem Liebreiz, von berauschender Zauberfülle schlugen an sein Ohr:

„Du mein Gedanke, Du mein Sein und Werden, Du meines Herzens erste Seligkeit, ich liebe Dich wie nichts auf dieser Erden, ich liebe Dich in Zeit und Ewigkeit."

Man fühlte, daß ihre Seele sang, daß sie aufging in ihren Tönen, daß sie ihrer geliebten Kunst ganz und gar angehörte.

Berauscht und hingerissen lehnte Graf Maximilian Wolfsburg an der Thür und lauschte wie ein Dieb in der Nacht.

Für wen sang sie so? Für wen die heißen Liebesworte, „Du meine erste Seligkeit?" War die holde Blüthe erschlossen, oder konnte die Kunst allein solchen Ausdruck hervorbringen? — —

Er wandte sich seufzend ab. Die letzten Töne waren verklungen, und — Niemand sollte ihn hier finden.

Mit schnellen Schritten ging er dem Stalle zu, befahl, sein Pferd zu satteln, und ritt wenige Minuten später davon.

Senta hatte ihren Gesang beendet und packte ihre Noten zusammen. Hans Joachim war von seinem Freunde, Graf Reedern, zu einem Ritt abgeholt worden und würde vor Mittag nicht wiederkommen. Die Zeit wollte sie benutzen, um wieder einmal zu Ruth Degenhart zu gehen. Sie war in den letzten Wochen sehr selten im Pfarrhause gewesen. Trotzdem hatten sich die Freundinnen öfter gesehen. Graf Maximilian hatte Ruth ja oft genug auf die Wolfsburg geladen.

Doch Ruth war so sonderbar zu ihr gewesen, gar nicht mehr so lieb und herzlich wie früher. Sie hatte es schon oft vorgehabt, zu fragen: „Was hast Du? Was that ich Dir?" — aber sie hatten sich nie allein sprechen können. Heute wollte sie sehen, ob sie sich endlich mit der Freundin aussprechen konnte.

Als sie den Pastorengarten betrat, hörte sie ein leises Schluchzen aus der Laube herüberklingen. Leise ging sie hin und schlug die Zweige des wilden Weines auseinander.

Dort saß Ruth, den Kopf in die Hände vergraben, und schluchzte bitterlich.

„Ruth, Liebling, was fehlt Dir?"

Erschrocken, fast verstört sah Ruth auf.

„Senta.... Du?"

Senta setzte sich neben Ruth, legte ihren Arm um deren Schultern und zog sie zärtlich an sich.

„Warum hast Du geweint, Ruth? Vertraue mir doch Deinen Kummer an. Wir sagen uns doch Alles."

„Alles?" Ruth machte sich aus Sentas Armen frei und sah sie durch Thränen forschend an.

„Sagst Du mir auch Alles?"

„Wie seltsam Du fragst."

„Du weichst mir aus.... Du.... Du...."

„Ruth, liebe Ruth, was quält Dich? ....Was habe ich Dir gethan?"

Da schlang Ruth, einer plötzlichen Eingebung folgend, die Arme um Sentas Hals und barg den Kopf an ihrer Schulter.

„Vergib mir, Senta."

„Was denn, Ruth?"

„Ich war in letzter Zeit so abstoßend, so.... schlecht zu Dir."

„Schlecht? Das kannst Du ja gar nicht sein, aber nicht so lieb und traut wie früher.... ich habe es wohl empfunden. Doch das soll vergessen sein, wenn Du nur jetzt wieder die Alte bist."

„Ja, es soll wieder wie früher sein ....ich schäme mich so sehr."

„Das hast Du nicht nöthig."

„Doch," schluchzte Ruth, „ich war ganz unchristlich, ganz...."

„Hattest Du mich denn nicht mehr lieb?"

„Senta, Du weißt nicht, wie lieb ich Dich habe. Laß darum Alles vergessen sein."

„Alles, Liebling, trockne Deine Thränen und laß uns wieder fröhlich sein."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Streeter ein freier Mann.

Richter Dunne entschied das Habeas Corpus-Verfahren zu seinen Gunsten.

„Käpt'n" George Wellington Streeter, der einstige „Beherrscher des Distriktes Lake Michigan", ist wieder ein freier Mann, und wenn er auch wohl kaum den Traum seines Lebens sich erfüllen sehen wird, daß nämlich seine Ansprüche auf das werthvolle Land am Seeufer gerichtlich anerkannt werden, so hat er jetzt doch wenigstens die tröstliche Gewißheit, daß er den kärglichen Rest seiner Lebenstage nicht hinter Kerkermauern wird verbringen müssen. Bekanntlich hatte Streeters Anwalt zur Begründung seines Gesuches anfänglich geltend gemacht, daß Streeter in ungesetzlicher Weise im Zuchthause festgehalten werde, nachdem die Gerichtsbehörden zehn Monate hätten verstreichen lassen, ehe sie ihn, nach seiner Verurtheilung, thatsächlich zur Verbüßung seiner Strafe nach dem Zuchthause schickten. Bei der gestrigen Verhandlung des Falles zeigte es sich, daß der Aufschub der Strafvollstreckung jedesmal ausschließlich auf das Ansuchen Streeters selbst gewährt wurde, sein Anwalt machte aber geltend, daß die Richter, welche diese verschiedenen Anträge gewährten, damit ihre Machtbefugnisse überschritten hätten. Er stützte sich dabei auf mehrere Entscheidungen, welche das Obergericht in ähnlichen Fällen in der letzten Zeit abgegeben hat, und der Richter erklärte, er könne, eben weil er sich diesen Entscheidungen fügen müsse, nicht umhin, das Gesuch zu gewähren, wenn er persönlich auch anderer Ansicht sein möge, als der oberste Gerichtshof des Staates Illinois.

Es hatten sich viele Freunde des weiland streitbaren, jetzt aber an Leib und Seele sichtlich gebrochenen „Käpt'n" im Gerichtssaale eingefunden, welche ihn, nachdem der Richter seine Entscheidung abgegeben, glückwünschend umringten, und der Richter mußte den Saal durch seine Schergen räumen lassen, ehe er in die Verhandlung des nächsten Falles eintreten konnte. Wie Streeter behauptet, hat er für seine Zukunft noch keine Pläne entworfen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der hiesige Zweig der „Elks" miethet ein neues Klubhaus.

Für die Dauer von 25 Jahren hat der hiesige Zweig des Ordens der „Elks" das Gebäude 163—165 Washington Str., etwa 80 Fuß östlich von Fifth Ave., von James B. Speed von Kentucky für ein neues Vereinslokal gemiethet. In dem Miethskontrakt ist vorgesehen, daß die Miether $50,000 für Verbesserungen in dem vierstöckigen Gebäude aufwenden. Die Miethe beträgt während der ersten fünf Jahre $5000 und für die anderen zwanzig Jahre $7000 das Jahr. Der Miethskontrakt tritt mit dem 1. Mai 1905 in Kraft.

John Donnelly von New York verkaufte für den Preis von $45,000 das Grundeigenthum 5231—5237 Indiana Ave. an Alexander H. Revell. Der Verkauf wurde unter der Bedingung abgeschlossen, daß der Käufer die auf dem Grundstücke haftende Hypothek von $21,000 übernimmt. Die Größe des Grundstückes ist 75 bei 170 Fuß.

Der frühere Alderman William Kent und seine Mutter, Adaline E. Kent von San Rafael, Kal., vertheilten gestern unter sich das Grundeigenthum, welches ihr verstorbener Gatte, bezw. Vater, hinterlassen hat. Frau Kent übertrug ihrem Sohne alles Grundeigenthum, welches im Mittelpunkt der Stadt gelegen ist, und dessen Werth auf $500,000 geschätzt wird. Dagegen übertrug Herr Kent seiner Mutter alles Grundeigenthum in Hyde Park, Park, das zum Nachlaß gehörte.

Relief & Aid Society.

Die „Chicago Relief and Aid Society" hielt gestern ihre jährliche Versammlung ab. Die Wahl der Beamten ergab die Wiederwahl der ausscheidenden Beamten: Edward M. Teall, Präsident, Ernest A. Hamill, Schatzmeister, Charles H. Wacker, Vorsitzer des Vollzugs-Komites, und Leverett Thompson, Sekretär. Im Jahresbericht machte der Generalsuperintendent des Vereins, Sherman C. Kingsley, bekannt, daß die Ausgaben sich im letzten Jahre auf $37,457 stellten. Es sei für vierundsechzig Kranke gesorgt worden und 7890 arme Personen hätten Unterstützungen erhalten. Der Verein kann über zusammen 180 Betten in verschiedenen Hospitälern verfügen und hat das Recht, 22 Zimmer im Altenheim und 30 im Heim für Freundlose für seine Zwecke in Anspruch zu nehmen. Die Mehrzahl der unterstützten Personen waren Kranke und Wittwen mit Kindern.

U

Bedrängt Euren Grocer — sagt ihm dies —

Uneeda Biscuit

n

Nie laßt bei der Bestellung fehlen

Uneeda Biscuit

e

Jeden Morgen beim Aufstehen

Uneeda Biscuit

e

Und ehe Ihr die Augen schließt

Uneeda Biscuit

d

Vergeßt nicht, sie sind wohlschmeckend wie Weizen

Uneeda Biscuit

a

Immer frisch und knusperig zu essen

Uneeda Biscuit

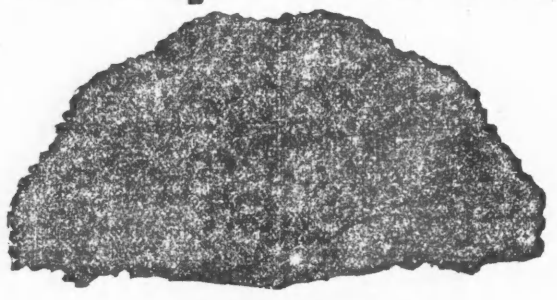
5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

METROPOLITAN
Trust and BANK Savings
Ecke La Salle und Madison Straße.
Kapital 750,000
Ueberschuß und unvertheilte Profite $240,[illegible]

Geschäfts-Kontos
Spar-Kontos
Trust-Departement
Ausländische Wechsel

Prima Fächer-Kalender
1905
Frei an jeden Kunden.



INDEPENDENT BREWING ASS'N CHICAGO Prima

Populäres Bier in Flaschen.
Bestellt heute. Telephone North 645.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Schlachthäuser brennen.

New York, 15. Nov. Die Vieh-Schlachthäuser am Fuß der 60. Str., drüben in Jersey City, stehen in Flammen, und das Feuer verbreitet sich in den Holz-Gebäuden rasch weiter. Es gelang, ganze Züge mit Viehwagen, welche der Erie-Bahngesellschaft gehören, aus der Brand-Zone herauszuziehen. Man sucht, zu verhindern, daß die benachbarten großen Getreidespeicher von den Flammen ergriffen werden.

Kohlen-Docks wurden gleichfalls von den Flammen unmittelbar bedroht, aber durch Feuerwehr-Boote gerettet. Aber in den Schlachthäusern selbst ist die Verheerung eine große. Man schätzt den Gesammtverlust auf $100,000.

Verurtheilt, doch Aufschub gewährt.

New York, 15. Nov. Phil. Weinsheimer, der bekannte Arbeiterführer, welcher der Erpressung schuldiggesprochen worden war, ist zu Staatsgefängniß auf nicht weniger, als 1 Jahr und 8 Monate, und nicht mehr als 2 Jahre und 8 Monate, verurtheilt worden. Doch erwirkte er einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung und bleibt vorerst im Gefängniß dahier, mindestens bis zum 18. November.

Vom sozialen Feld.

Youngstown, O., 14. Nov. Die untere Anlage der „American Steel Hoop Co." hat den Betrieb wieder aufgenommen.

Die Girard-Anlage derselben Gesellschaft aber wird wegen des langen Streiks für immer geschlossen werden.

Fall River, Mass., 14. Nov. Ein Versuch der Baumwoll-Fabrikanten, ihre, seit vier Monaten wegen des Streiks geschlossenen Geschäfte mit 12½-prozentiger Lohn-Herabsetzung wieder zu eröffnen, ist bis jetzt fehlgeschlagen.

Kam in der Brandung um.

San Diego, Kal., 15. Nov. Die Schauspielerin Isadore Rush, Wittwe von Roland Reed und Hauptdarstellerin in der „Glittering Gloria"-Truppe, gerieth beim Baden am Coronado-Vorstrand in die Brandung und wurde, nebst Wilton Heriot, der ihr zu Hilfe kam, von einer riesigen Sturzwelle getroffen. Heriot wurde in's Leben zurückgerufen; aber alle Belebungs-Versuche an der, gleichzeitig mit ihm an den Strand gebrachten Schauspielerin blieben erfolglos.

Auf Lebenszeit und 50 Jahre!

East St. Louis, Ill., 15. Nov. — Louis Kane wurde im Kreisgericht, wegen Ermordung Robert Neilsons von Chicago, zu lebenslänglicher Strafhaft verurtheilt. Unmittelbar darauf wurde er außerdem noch zu 50 Jahren Strafhaft verurtheilt, wegen Tödtung von George Green, deren er sich schuldig bekannte.

Schatzamtsangestellter erschießt sich.

Washington, D. K., 15. Nov. Albert Rolyea, ein Abtheilungs-Chef im Amt des Bundes-Schatzmeisters, beging, während er an seinem Pulte saß, Selbstmord, indem er sich in den Kopf schoß.

Pensionskommissär dankt ab.

Washington, D. K., 15. Nov. Wie schon früher angekündigt, hat Eugene F. Ware von Kansas jetzt seine Abdankung eingereicht, und dieselbe soll am 1. Januar 1905 in Kraft treten.

Schon wiederholt hatte verlautet, er habe seine Resignation schon eingereicht; aber diese Meldungen waren verfrüht. Obige Nachricht aber kommt aus dem Weißen House.

Als Kandidaten für dieses Amt werden am meisten James L. Davenport von New Hampshire (Erster Hilfs-Pensionskommissär) und Leverett M. Kelley von Illinois (Zweiter Hilfs-Pensionskommissär) genannt.

Herr Ware wird wahrscheinlich zur Anwalts-Praxis zurückkehren. Er hatte sich übrigens vor Jahren auch mit einem Bändchen Gedichte unter dem Titel „Ironquil" einen Namen gemacht.

Ausland.

Radikalen verlieren noch mehr.

Rom, 15. Nov. Die Nachwahlen zur italienischen Abgeordnetenkammer haben das Ergebniß gehabt, daß die Mehrheit des jetzigen Kabinets noch weiter verstärkt wurde, und die äußerste Linke noch etwa 20 Sitze verloren hat. Der Sozialistenführer Ferri wurde jedoch in Porto Maggiore erwählt.

In Mailand, Florenz und Genua verursachten die geschlagenen Sozialisten Ruhestörungen, welche vom Militär unterdrückt wurden. Zu Florenz wurden die Soldaten mit Steinen bombardirt, und zu Genua wurde mit Revolvern auf sie gefeuert; mehrere wurden getödtet.

Aufstand wegen des Impfens.

Rio de Janeiro, Brasilien, 15. Nov. Der erwähnte Krawall war nicht ganz so verhängnißvoll, wie erst gemeldet. Doch wurden immerhin 7 Personen getödtet, und etwa 30 leicht verwundet.

Man glaubt jetzt, daß die Opposition gegen das Impfzwang-Gesetz von den Ruhestörern nur als Vorwand zur Förderung politischer Zwecke benutzt wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hamburg von Hamburg; Tjomo von Progreso, Brasilien.
New York: Vaderland von Antwerpen; Rhyndam von Rotterdam.
Tyne: Rosefield von Norfolk, Va.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.
Genua: Königin Luise von New York.
Antwerpen: Zeeland von New York.
Manchester: Manchester Corporation von Philadelphia; Niceto von Newport News.

Abgegangen.

New York: Phoenicia nach Italien; Boniface nach Nord-Brasilien u.s.w.
Gibraltar: König Albert, von Genua nach New York.
Liverpool: Ulstermore nach Baltimore.
Am Lizard vorbei: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die 40jährige Frau Samuel Riley verbrannte in ihrer Wohnung zu Greensburg, Ind.

— Umfassende Vorkehrungen für den Schutz des Präsidenten Roosevelt werden in St. Louis bereits getroffen.

— Die Wittwe des, früher vielgenannten amerikanischen Staatsmannes Samuel J. Randall starb in der Philadelphier Vorstadt Chestnut Hill.

— Während des Gottesdienstes brach der Pastor N. Heald von der Methodistenkirche zu Sebewa, Mich., auf der Kanzel todt zusammen.

— Der 70jährige Arzt Waldemar Bille in New Orleans wurde in seiner Geschäftsstube von einem Einbrecher sehr schwer verletzt.

— Prinz Fuschimi, Adoptivbruder des Mikado von Japan, traf in unserer Bundeshauptstadt ein und wurde heute dem Präsidenten vorgestellt.

— Mehrere Tausend Sozialdemokraten in New York hielten eine Festversammlung anläßlich der Zunahme der sozialistischen Wahlstimmen ab.

— Aus unbekannter Veranlassung entleibte sich in Cincinnati der bekannte Kohlehändler und Flußschiffer Henry J. Immenhort.

— Der Unterausschuß der Kommission zur Hebung unserer Handelsmarine trat in New Orleans unter dem Vorsitz von Senator Thomas S. Martin von Virginien zusammen.

— Hr. und Frau John Hurst von Hayton, Appleton, Wis., fanden bei einer Durchbrennerei ihrer Pferde den Tod, als sie nach Chilton fuhren, um einen Sarg zu kaufen.

— Kurz nachdem der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II." von New York abgefahren war, erschoß sich der Passagier Adam Weiß von Chicago.

— In einer Billard-Halle zu Carrizo, Tex., gab es einen Streit zwischen Soldaten des 26. Infanterie-Regiments und einer Anzahl Mexikaner. Einer der Letzteren wurde erschossen, und einer der Soldaten verwundet.

— Joseph Haines von Decatur, Ill., Lokomotivführer des Wabashzuges, welcher zu North St. Louis verunglückte, starb an seinen Verletzungen, und das Aufkommen des Heizers Lewellyn, gleichfalls von Decatur, ist sehr fraglich.

— Die Republikaner in Kolorado machen sich noch immer Aussicht, es erzwingen zu können, daß Gouverneur Peabody für wiedergewählt erklärt wird. Dies wäre nur möglich, wenn die etwa 15,000, von den Republikanern beanstandeten Stimmen, oder mindestens über 10,000, ausgeschlossen würden.

— Man glaubt, daß in dem Sturm zu New York auch 3 Gefangene, die auf einer Insel des East River mit mehreren Schicksalsgenossen untergebracht waren, sich aber zur Zeit dienstlich in einem Boote befanden, umgekommen sind. Noch viele andere Sturm-Unfälle werden nach und nach berichtet.

Ausland.

— Kardinal Macenni starb im Vatikan an einem Herzschlag, während das Konsistorium in Sitzung war.

— Polnische Armee-Reservisten der Jahrgänge 1887 bis 1889, welche mobil gemacht werden sollten, wurden wieder heimgeschickt.

— Der amerikanische Botschafter Bellamy Storer in Wien sprach mit dem Minister Goluchowski über einen österreichisch-amerikanischen Schiedsgerichts-Vertrag.

— Auf dem versunkenen und wieder gehobenen Dampfer „Geo. F. Hope" zu Escanaba, Mich., brach Feuer aus, und alle Anzeichen deuten auf Brandstiftung.

— Henri Walton, französischer Senator auf Lebenszeit und Urheber des Artikels in der Verfassung, welcher den Modus der Präsidentenwahl festsetzt, starb im 92. Jahre.

— Der Vize-Admiral Sir Lewis A. Beaumont wurde zum britischen Vertreter in der Kommission ernannt, welche den Nordsee-Zwischenfall untersucht.

— In Rom wurden die Festlichkeiten in Verbindung mit dem Jubiläum des Dogmas von der unbefleckten Empfängniß mit einem glänzenden Konsistorium eröffnet. Der Papst zeigte sich dabei wieder völlig genesen.

— Papst Pius hat Priestern, welche mit einer Partie Pilgern aus Mexiko nach Lourdes und Rom gehen, die Erlaubniß ertheilt, auch auf dem Ozean die Messe zu lesen. Dies ist der erste derartige Fall.

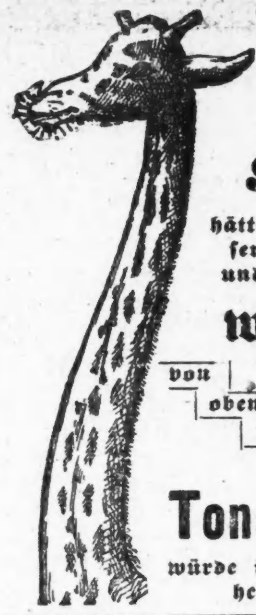
— Beendet ist das Verhör der Hauptzeugen gegen den finnischen Ex-Senator Schaumann, welcher bekanntlich der Mitschuld an der Ermordung des russischen Generalgouverneurs Bobrikow, durch Schaumanns Sohn, angeklagt ist.

— In Kassel wird nächstes Jahr ein Denkmal errichtet zu Ehren Denis Papin's welcher angeblich das erste Dampfschiff baute und 1705 eine Reise von Kassel nach England mit demselben antrat. (Die Matrosen zerstörten aber bald das Schiff, da sie ihr Leben bedroht glaubten.)

— Die deutsche Postbehörde macht bekannt, daß alle Postsachen, die zwischen dem 1. und 10. Oktober nach Deutsch-Südwestafrika gesandt wurden, verloren gingen, als der Dampfer „Edythe Hoyne" an der Küste von Liberia strandete und von Eingeborenen geplündert wurde.

— Die Versuche, die Einberufung der russischen Zemstwos (Provinzialstände-) Konferenz, die auf nächsten Samstag anberaumt ist, zu verhindern oder hinauszuschieben, sind fehlgeschlagen. Dies bedeutet einen Sieg des neuen russischen Ministers des Innern beim Zaren.

Versagt Eure Gesundheit?
Wahrscheinlich unzuträgliche Nahrung. In dem Falle stellt
Grape-Nuts
Euch wieder her.
Seht das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.



Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund** von oben bis unten **Tonsiline** würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag als Novität das Zeitbild „Tante Regine".

Die Vorstellung, welche das Pabst Theater-Ensemble am nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater geben wird, verspricht einen genußreichen Abend, denn Direktor Wachsner hat eine Novität auf den Spielplan gesetzt, die sich in Deutschland als überaus zugkräftig erwiesen hat, nämlich das vieraktige Zeitbild „Tante Regine" von A. Paul. Das Stück erlebte seine Uraufführung am Karlsruher Hoftheater, dem der Verfasser früher selbst als Mitglied angehörte. Ein dortiges Blatt schreibt über jene Aufführung:

„Die Erstaufführung der „Tante Regine" bedeutete unstreitig einen Erfolg beim Publikum; es war bald in Stimmung und folgte mit Behagen den mannigfachen Ueberraschungen, die der Verfasser mit theatersicherer Hand in das Stück hineingestreut. Nach dem dritten Akt wollte der Beifall zunächst kein Ende nehmen, sodaß der Regisseur im Kostüm seiner Rolle vortreten und für den abwesenden Verfasser danken mußte, dem das Publikum als einem ehemaligen Mitglied unserer Bühne augenscheinlich gern persönlich applaudirt hätte. Bei der herzlichen Aufnahme, die „Tante Regine" hier gefunden, werden wir der sympathischen Dame sicher noch mehrfach auf unserer Bühne begegnen."

Die Besetzung des Stückes ist eine vorzügliche, wie ein Blick auf die nachstehende Rollenvertheilung lehrt:

Gräfin Regine von Bolzin-Bebern-Bysenburg...... Hedwig Beringer
Graf Leo von Bebern-Bysenburg........Curt Stark
Heinrich Wörmann, Bankdirektor..Berthold Sprotte
Eva, seine Frau..............Camilla Marbach
Maud, deren Tochter............Gertrud Müller
Dr. Egon Ege, Schriftsteller......Sigismund Elfeld
Fritz Robling....................Max Agerty
Schulte, Diener bei Gräfin Regine....Emil Marx
Kneesemann, Lehrer..............Julius Schmidt
Rieke, Wirthschafterin..........Mathilde Dierks
Baumann, Diener bei Wörmann....Friedrich Gros
Schlosser....................Fritz Lindner
Inspektor......................Georg Hemmeter
Spielleitung: Berthold Sprotte.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1no,disa52t

Auf ihrer Hut.

Joseph Lett schwer gefesselt im Countygefängniß eingeliefert.

An Händen und Beinen gefesselt, wurde heute der Zuchthaussträfling Joseph Lett im Countygefängniß eingeliefert. Er war von Joliet nach Chicago transportirt worden, um als Zeuge in dem gegen Caß Welch wegen angeblicher Hehlerei anhängig gemachten Strafverfahren vernommen zu werden.

Der Mann war besonders schwer gefesselt worden, weil er vor zwei Monaten, als er in einer anderen Prozeßverhandlung vernommen werden sollte und einen Augenblick in dem im vierten Stock gelegenen Zeugenzimmer allein gelassen war, aus dem Fenster sprang und erst nach toller Hetzjagd und verzweifeltem Kampfe wieder eingefangen werden konnte. Er war mit geringfügigen Verletzungen davongekommen. Heute wurde er, als er im Zeugenzimmer wartete, von zwei handfesten Schließern mit Argusaugen bewacht.

Auf freien Fuß gesetzt.

Der früher bei der Northwestern-Bahn beschäftigt gewesene Bremser Thomas Gascoigne hat sich von seiner jungen Frau schon zwei Tage nach der Hochzeit getrennt. Sie hat ihn dann auf Zahlung von Nährgeld verklagt, und das Gericht hat ihr auch $2 die Woche zuerkannt. Gascoigne, der der Frau nichts geben will, gab seine Stelle bei der besagten Bahn auf und wollte den Staat verlassen. Der Anwalt der Frau verhinderte ihn daran, indem er ihn einsperren ließ. Mehrere Monate hat Gascoigne dann im Countygefängniß zubringen müssen, heute aber gab Richter Hanecy ihn auf ein Habeas Corpus-Gesuch hin frei. Es gehe nicht an, Jemanden unter solchen Umständen der Freiheit zu berauben. Es sähe das der Schuldhaft ähnlich, aber diese sei bekanntlich im Staate Illinois abgeschafft für Leute, die nichts besitzen. Andere könnte man allenfalls durch Einsperrung zu zwingen versuchen, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

* Vor Richter McEwen bekannte sich gestern George Eaton schuldig, in mehreren Fällen der Peoples Gaslight and Coke Co. Gas gestohlen zu haben, und er wurde zu einer Gefängnißstrafe von neunzig Tagen verurtheilt. Eaton und ein gewisser W. C. Ricketts verstanden es, den Mechanismus von Gasmetern so abzuändern, daß nur ein Theil des thatsächlich verbrauchten Gases von dem Meter registrirt wurde. Sie ließen sich für diesen Liebesdienst natürlich bezahlen.

„Kein Hüsung".

Vier Familien in South Chicago durch Feuer obdachlos geworden.

Der Brand verursachte hochgradige Aufregung.

Feuer, welches heute zu früher Morgenstunde in South Chicago wüthete, machte vier Familien obdachlos und beschädigte eine Menge Gebäude in dem von 89. und 90. Str. und Green Bay und Mackinaw Ave. begrenzten Straßengeviert. Die Feuerwehr, welche von einem Feuer an 80. Str. und Bond Ave. mit Verspätung eintraf, konnte nur nach schwerer Arbeit die gänzliche Zerstörung des Häusergevierts verhindern, nachdem der Wind umgeschlagen war. Eine Anzahl Kinder wurde von Polizisten und Bürgern aus brennenden Gebäuden gerettet.

Das Feuer entstand in dem dreistöckigen, Moritz Silverman gehörigen Holzgebäude Nr. 8952 Green Bay Ave. Silverman, der den zweiten Stock bewohnt, betreibt im ersten Stock eine Schnittwaarenhandlung, während der dritte Stock von Karl Miller und Familie bewohnt wird. Silverman behauptet, daß die Flammen auf dem Dache ausbrachen. Als er erwachte, sei die Wohnung mit erstickendem Qualm angefüllt gewesen und die Treppe habe lichterloh in Brand gestanden.

Er habe seine Frau und sein Kind geweckt und habe erst jene, dann dieses, mittels eines aus zerfetzten Laken und Bezügen in aller Hast gedrehten Strickes vom Fenster aus auf den Erdboden hinabgelassen. Dann habe er sich an dem Nothstrick selbst hinuntergleiten lassen. Er habe kaum festen Boden unter seinen Füßen gehabt, als die Flammen durch die Decke seiner Wohnung schlugen. Das Gebäude nebst den darin enthaltenen Möbeln und der sonstigen Habe der Bewohner wurde in Schutt und Asche gelegt. Der Schaden dürfte nach Silvermans Schätzung $7000 betragen.

Das angrenzende zweistöckige Holzgebäude, Eigenthümer James Dempsey, wurde gleichfalls ein Raub des verheerenden Elements. Es hatte einen Werth von $3000.

Polizist Thomas Lynch rettete den kleinen Paul Dempsey aus dem brennenden Gebäude. Frau Dempsey hatte mit knapper Noth sich und ein anderes Kind in Sicherheit gebracht.

Auch das Gebäude Nr. 8950 Green Bay Ave., das von Frau Edward Murphy als Kolonialwaarenhandlung und Wohnung benutzt wurde, ist gänzlich zerstört worden. Frau Murphy und ihre drei Kinder haben ein vorläufiges Unterkommen bei Nachbarn gefunden.

Frau Julia Minithas, Nr. 8938 Green Ave., deren Haus nur wenig beschädigt wurde, irrte wie geistesabwesend auf dem Hofe des Silverman'schen Gebäudes umher, umringt von ihren vier kleinen Kindern, die sich an ihren Rockzipfeln festhielten. Mutter und Kinder waren von Flammen umringt und von Rauch fast überwältigt, als ein Polizist sie entdeckte und in Sicherheit brachte.

Die dem Silverman'schen Gebäude gegenüber gelegene Wirthschaft von Arthur Pluardo wurde um $600 beschädigt.

Die Bewohner des bedrohten Viertels befanden sich in hochgradigster Aufregung und schleppten ihre Habseligkeiten auf die Straße oder aber irrten umher, nach vermißten Sprößlingen suchend, die ihnen in der Aufregung abhanden gekommen waren. Die Besonneneren organisirten Eimerbrigaden und löschten durch Feuerbrände und Funken verursachten Brände im Keime.

Aerzte kennen

überall den Werth von Pyramid Pile Cure

„Einzig und allein die Dankbarkeit treibt mich, die Wirksamkeit von Pyramid Pile Cure zu bezeugen. Vorigen März kaufte ich ein Dollar-Packet in der Apotheke, das mich von blutenden Hämorhoiden heilte, und ich hatte acht Jahre daran gelitten, aber seither habe ich nichts mehr gespürt, bis im letzten September, als ich ein kleines Mädchen gebar, und darauf litt ich an einem schweren Fall vorstehender Hämorrhoiden, die, wie meine Krankenwärterin sagte, so schlimm waren, wie sie nie welche gesehen hatte, und mein Arzt rieth mir, es wieder mit Pyramid Pile Cure zu versuchen. Ich that es und war in drei Tagen vollständig davon geheilt. Ich habe seit der Zeit keine Hämorrhoiden mehr gehabt, und dies wurde alles erreicht durch dieses wunderbare Heilmittel. Meine Wärterin nahm eine Schachtel, die ich ihr mit Vergnügen gab, denn ich weiß, sie wird vielen Leidenden damit helfen, die ich nie sehen, noch mit ihnen bekannt werden würde.

„Ich empfehle „Pyramids" Allen, von denen ich weiß, daß sie so leiden, wie ich früher. Es freut mich, sagen zu können, daß ich vollständig kurirt bin, was, wie mein Doktor sagt, wahr ist. Ich sage: Gott segne die Pyramid Pile Cure". Von einer früheren Leidenden, Frau F. S. Ancott, 1206 Unity Str., Frankford, Philadelphia, Pa.

Dieses Mittel, welches gewöhnlich von Apothekern zu fünfzig Cents und in ein Dollar-Packeten verkauft wird, ist in Zäpfchen-Form, wird direkt auf die affizirten Theile angewandt und wirkt ruhig und schmerzlos. Sein Werth ist durch obiges Zeugniß bewiesen, und wir rathen allen Leidenden, jetzt ein Packet zu kaufen und es heute Abend zu versuchen. Nehmt nichts anderes und beachtet, es gibt kein Mittel, welches „ebenso gut" ist. Ein kleines Buch über die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden ist von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und wird frei an jede Adresse verschickt.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Angeblich unverbesserlich.

J. H. Carson soll den Gimpelfang nicht lassen können.

Detektivsergeant Clifton R. Wooldridge hob gestern die J. Ward Bessey Matrimonial Agency, Nr. 408 Ogden Ave., aus und verhaftete als den Leiter des angeblichen Schwindelunternehmens einen gewissen J. H. Carson. Dieser soll Nr. 67 Flournoy Str. wohnen und auch dorthin die für ihn einlaufenden Postsachen haben senden lassen. Wooldridge behauptet, daß er den Häftling schon wiederholt unter ähnlicher Anklage dingfest gemacht habe. Der Mann sei bestraft worden, habe versprochen, das Geschäft an den Nagel zu hängen, aber nicht Wort gehalten.

Er wird sich morgen im Harrison Straße-Polizeigericht wegen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen zu verantworten haben.

Wooldridges Angabe gemäß ist der Angeklagte bei folgenden Gelegenheiten mit der Polizei in Konflikt gerathen:

10. November 1902 wurde er unter dem Namen J. C. Hill unter der Anklage verhaftet, die Unity Publishing Company, Nr. 40 Ogden Ave., ein angebliches Schwindelunternehmen, betrieben zu haben.

10. November 1902 wurde er unter dem Namen N. J. Jones unter der Anklage verhaftet, die Loretta Publishing Company, Nr. 98 Ogden Ave., betrieben zu haben.

20. November 1902 wurde er unter dem Namen Mr. John unter der Anklage verhaftet, im Gebäude Nr. 565 Madison Straße eine schwindelhafte Heirathsagentur betrieben zu haben. Später ging Carson angeblich nach St. Louis, wurde dort angeblich von den Bundesbehörden wegen schwindelhaften Betriebs einer Heirathsvermittelungsagentur verhaftet, schuldig befunden und zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

11. Februar 1904 hier unter der Anklage verhaftet, unter dem Namen S. S. Woods im Gebäude Nr. 68 Ada Straße ein Heirathsvermittelungsbureau betrieben zu haben. Er wurde um $25 und die Kosten gestraft.

9. März 1904 als Leiter der J. N. Mill Advertising Agency verhaftet und um $50 gestraft.

Kampf um ein Kind.

Die Obhut über Emilie Robertson von ihren Tanten in England beansprucht.

Als im März dieses Jahres hier der Zivil-Ingenieur Wm. Robertson nach kurzer Krankheit an der Lungenentzündung starb, war er mit einer junger Detroiterin verlobt, der er auch sein sechsjähriges Töchterchen aus erster Ehe zuführen wollte, dessen Mutter im Kindbett gestorben war. Robertson hatte kurz vor seinem Dahinscheiden eine bedeutende Erbschaft gemacht. Den Betrag derselben, $25,000, hinterließ er testamentarisch seinem Kinde. Dieses befand sich damals und befindet sich noch jetzt unter der Obhut einer Familie Mahan in dem Vororte Fernwood. Jetzt ist aber eine Schwester des verstorbenen Ingenieurs, Frl. Margaret Robertson aus West Kensington, einer Vorstadt von London in England, hierhergekommen. Sie hat im Kreisgericht ein Habeas Corpus-Verfahren angestrengt zu dem Zweck, die kleine Emilie unter ihre und ihrer Schwester Obhut zu bekommen. Sie gibt zur Begründung ihres Gesuches an, daß die Mahans in keinerlei verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Kinde ständen und weder imstande noch willens seien, auf die Erziehung der Kleinen soviel Mühe und Geld zu verwenden wie sie und ihre Schwester mit Vergnügen dafür hergeben würden. Richter Honore hat die Verhandlung des Falles auf Freitag anberaumt.

Die Möbelfahrer.

Bestehen auf Anerkennung ihres Fachverbandes seitens der Unternehmer.

Die Möbelfahrer-Union, von dem Zentralverband der Fuhrleute unterstützt, besteht auf ihrer Forderung, daß die Möbelfabrikanten ihren Verband in aller Form anerkennen und einen schriftlichen Arbeitsvertrag mit demselben abschließen sollen. Die Fabrikanten haben sich bereit erklärt, den Fuhrleuten die verlangte Lohnaufbesserung, von $13.50 auf $14 die Woche, zu bewilligen, aber einen Arbeitsvertrag unterzeichnen und damit die Union anerkennen wollen sie nicht. Die Möbelarbeiter-Union droht nun, die Arbeit einzustellen, sofern die Fabrikanten bei dieser Weigerung beharren. Die Frist, welche sie für die Unterzeichnung des Vertrages gesetzt haben, läuft heute ab. Der Zentralverband der Fuhrleute hat sich verpflichtet, den Streik gegebenenfalls auf jede Weise zu unterstützen. Hinter den Möbelfabrikanten steht der Arbeitgeberverband, und man befürchtet deshalb, daß ein Streik der Möbelfahrer der Anfang zu einem allgemeinen Kampf zwischen den Fuhrinteressenten und den Fachvereinen der Fuhrleute bilden würde.

Der Straßenbahner-Verband der Südseite steht mit der Betriebsleitung der City Railway Co. wegen Erneuerung des Uebereinkommens in Unterhandlung, welches zwischen ihnen und dieser nach dem Streik im Frühjahr abgeschlossen worden ist. Die Betriebsleitung hat zwar noch nicht erklärt, daß sie das Uebereinkommen von neuem unterzeichnen würde, aber man glaubt, daß sie es thun wird.

Bei Beamten der „Chicago Federation of Labor" ist angefragt worden, ob sie die Hand bieten würden zur Gründung eines Schutzvereins von Miethern. Derselbe solle die Interessen der Miethsparteien gegenüber Hausbesitzern oder Agenten von solchen wahren, welche zwar eifrig darüber wachen, daß die Miether alle Bestimmungen des Miethskontraktes einhalten, ihrerseits aber den übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Leute von der „Federation" halten zwar auch die Gründung eines solchen Vereins für sehr geboten, meinen aber, sie würden dabei nicht gerade in ihrer Eigenschaft als Gewerkschaftler mitthun können, sondern nur als interessirte Privatpersonen.

Leidet an Selbstmordmanie.

Der 50jährige Jeremiah Reidy, Nr. 153 Hastings Straße, durchschnitt sich heute, während seine Frau in der Küche beschäftigt war, mit einem Rasirmesser die Kehle. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Der Mann fiel vor vier Jahren von einem Zuge so unglücklich auf den Kopf, daß er seither schwachsinnig und von Selbstmordgelüsten geplagt sein soll.

* Professor Locke von der Chicagoer Universität hielt gestern vor dem „Nineteenth Century Club" in Oak Park einen Vortrag über die geheimen Verbindungen von Zöglingen öffentlicher Hochschulen. Er vertrat den Standpunkt, daß derartige Verbindungen in den Rahmen dieser Anstalten ganz und gar nicht passen und deshalb auch nicht geduldet werden sollten.

Nach Texas, Oklahoma, Kansas und Arkansas.

Via „The only Way" — $20.00 Rundfahrt.

Die Chicago & Alton-Bahn verkauft am 22. November Tickets zu obiger Rate, giltig für Aufenthalt während der Reise, Rückfahrtszeit 21 Tage. Um nähere Auskunft wende man sich an A. G. Robinson, G. A. P. D., 101 Adams Str., Chicago. Telephon Harrison 4470. 10,12,15no

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Leeres Gerede.

Einer Steigerung kann der Jubel über den unerhört glänzenden Sieg der republikanischen Partei gewiß nicht mehr fähig sein. Dennoch machen einige republikanische Blätter den Versuch, die Freudenbotschaft in Umlauf zu setzen, daß die Partei unmittelbar nach dem 4. März den Zolltarif verbessern und Handelsverträge schließen wird. Sie behaupten allen Ernstes, daß bereits Vorbesprechungen über diesen Gegenstand stattgefunden haben, und daß der Präsident nicht abgeneigt ist, gleich nach seiner Wiedereinführung den Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen, w e n n eine Konferenz republikanischer Führer die sofortige Durchsicht des Zolltarifes für nöthig erklärt.

Warum eine derartige Konferenz überhaupt stattfinden soll, wird freilich nicht gesagt. Auf der letzten republikanischen Nationalkonvention haben bekanntlich die „stand patters" das große Wort geführt, und da ihre Politik vom Volke mit so überwältigender Mehrheit gutgeheißen worden ist, so werden sie sich doch schwerlich bewogen fühlen, nach der Wahl Zugeständnisse zu machen, die sie vor der Wahl entschieden abgelehnt haben. Allerdings ist in Massachusetts, inmitten des allgemeinen republikanischen Landrutsches, der Demokrat Douglas zum Gouverneur erwählt worden, und er selbst schreibt seinen überraschenden Erfolg der Thatsache zu, daß er äußerst kräftig für die Reziprozität namentlich mit Kanada eingetreten ist. Auch hat selbst die republikanische Staatskonvention von Massachusetts sich für die Reziprozität ausgesprochen und den Senator Lodge zu der Zusage gezwungen, daß er sie nicht mehr so heftig bekämpfen werde, wie bisher. Da jedoch die Fabrikanten jenes Staates nur die Zölle auf die von ihnen verarbeiteten Rohstoffe ermäßigt oder abgeschafft haben wollen, und nicht auch die Zölle auf die fertigen Erzeugnisse, die ihren eigenen Wettbewerb machen könnten, so wird ihre Selbstsucht zur richtigen Zeit gebührend gebrandmarkt werden. Westvirginia wird sich gegen die Forderung nach freier Kohle auflehnen, der Westen oder richtiger der Beeftrust gegen das Verlangen nach freiem Rohleder, und Ohio gegen das unvernünftige Begehren nach freier Wolle. Alle diese Interessen zusammen werden wahrscheinlich schon die Einberufung einer Konferenz zu hintertreiben wissen, zumal sie auch auf den Beistand der Waldverwüster zählen können, die von einem Vertrage mit Kanada ebenfalls nichts wissen wollen.

Kommt aber die Konferenz wirklich zustande und empfiehlt sie, was noch viel unwahrscheinlicher ist, eine Sondertagung des Kongresses zum Zwecke der Tarifrevision, so wird sich nur dasselbe Schauspiel wiederholen, das dem amerikanischen Volke von früher her nur allzu gut bekannt ist. Alle Beschützten werden Lobbyisten nach Washington schicken und den Beweis führen lassen, daß sie unfehlbar zugrunde gehen müßten, wenn „ihr" Zoll auch nur um fünf Prozent ermäßigt werden würde. Die republikanischen Vertreter der einzelnen Kongreßbezirke, die ja sammt und sonders den Beschützten verpflichtet sind, werden bestürmt werden, doch um keinen Preis ihre örtlichen Gewerbe schädigen zu lassen. Dann wird jeder von ihnen erklären, daß er zwar nichts dagegen habe, wenn der die Gewerbe eines anderen Ortes schützende Zoll ermäßigt werde, daß er aber durchaus auf der Beibehaltung der Zölle bestehen müsse, welche von den Fabrikanten oder Industriellen seines eigenen Bezirks für nothwendig gehalten werden. Zuletzt werden sich die Befürworter der verschiedenen Sonderinteressen wieder brüderlich die Hände reichen und einander feierlich zuschwören, daß Einer für Alle und Alle für Einen einstehen wollen bis zum jüngsten Tage. Wie zur Zeit des Präsidenten Arthur, als eine aus elf Republikanern und nur einem Demokraten bestehende Kommission eine Zollermäßigung von durchschnittlich 20 Prozent angerathen hatte, würde auch jetzt wieder eine allgemeine Erhöhung der Zölle vorgenommen werden.

Da sich dieser Gang der Dinge so sicher voraussagen läßt, wie der Sonnenaufgang des nächsten Tages, so haben die „stand patters" ganz recht, wenn sie sich schon der Einberufung einer Konferenz widersetzen. Es könnte der Partei sicherlich nicht zum Vortheil gereichen, wenn sie selbst die leidige Zollfrage auf's Tapet brächte und allen „Cranks" Gelegenheit böte, ihre Beschwerden und Vorwürfe sozusagen an die große Glocke zu hängen. Erweckt man Erwartungen, so muß man sie auch erfüllen können, und da hieran im vorliegenden Falle gar nicht zu denken ist, so wäre es der Gipfelpunkt der Thorheit, das doch so überaus zufriedene Volk aus seiner behäbigen Ruhe aufzuscheuchen. Hätte die klügste Nation der Erde eine überwältigende Mehrheit von Hochzöllnern erwählt, wenn sie eine Tarifreform wünschte? So werden die „stand patters" fragen, und die Milch- und Wasser = Republikaner werden ihnen die Antwort schuldig bleiben müssen.

Her mit der Reiskost!

Die japanischen Soldaten haben das Staunen und die Bewunderung der ganzen Welt geweckt durch den unvergleichlichen Todesmuth und die körperliche Ausdauer und Widerstandsfähigkeit, die sie im Kriege gegen die Russen gezeigt haben. Schnelle und größere Erfolge hat es ja schon gegeben, größere Waffenthaten wurden schon vollbracht, aber so was von Ausdauer und Widerstandskraft, wie der „gemeine" japanische Soldat sie zeigt, hat's wohl kaum je zuvor gegeben und gibt's heute ganz gewiß nirgend sonstwo. Müdigkeit scheint der Japaner nicht zu kennen und Krankheit ebenso wenig. Die Seuchen, die sonst unter den kriegführenden Heeren mehr Opfer zu fordern pflegten, als die Kugeln und Granaten der Feinde, scheinen dem Japaner nichts anhaben zu können; der Prozentsatz der Kranken soll in den japanischen Heeren unter 3 bleiben.

Es gibt zwar viele Leute, die sich für so klug h a l t e n, daß sie gar nichts mehr zu lernen brauchen und mit stolzer Ueberlegenheit auf alle Anderen herabblicken, aber der w i r k l i c h Kluge weiß, daß er noch von Jedem lernen kann; ja von den eigenen Kindern, was vielleicht am schwersten einzugestehen ist. Japan ist Onkel Sams geistiges Kind. E r ist es, der es vor etwa fünfzig Jahren aus seiner Abgeschlossenheit heraus- und dann auf den Weg der Zivilisation führte. Man kann sagen, er ist der geistige Vater Japans; er hat Freude erlebt an seinem Kinde und ihm gar wohlgefällig auf das Köpfchen oder die Schulter geklopft und gelobt: Brav gemacht, mein Sohn. Ganz neidlos und selbstlos, selbstverständlich, und bisher doch immer auch noch in dem Gefühl der Ueberlegenheit. Es ist ja recht nett und aller Achtung werth, was Du leistest, aber selbstverständlich kann ich es doch noch viel besser. Da kam der russisch-japanische Krieg, und wenn die Ueberlegenheit auch noch den japanischen Waffenthaten gegenüber Stand halten konnte, vor der japanischen Ausdauer und Widerstandsfähigkeit mußte sie in die Brüche gehen; denn es ist ja noch in sehr guter Erinnerung, daß in den amerikanischen Feldlagern durchschnittlich 25 Prozent und mehr auf der Krankenliste standen. Da gab's für den Meister zu lernen vom Schüler, für den geistigen Vater vom Sohne, und da wir wirklich klug sind, erfaßten „wir" die Gelegenheit, forschten nach dem Grund dieser merkwürdigen Ausdauer und Gesundheit, und da wir ihn gefunden haben, rufen wir: „Heureka, machen wir's auch so!"

Unserer Regierung gebührt dieser Ruhm freilich nicht. Die hat sich's, wie die Japaner spottend hervorheben, besonders angelegen sein lassen, Offiziere zum Studium der japanischen Reiterei, derjenigen Waffe die in den Augen der Japaner selbst minderwerthig ist, zu entsenden; dem Verpflegungswesen, dem Stolze Japans, schenkte sie keine Beachtung. Dafür ist aber, der amerikanische „Volksgeist", sozusagen, in die Bresche gesprungen, und der hat auch richtig die Quelle der japanischen Ausdauer und Widerstandsfähigkeit rausgekriegt. Sein „Medium" war die „American Rice Cereal Company" und in der Reiskraft entdeckte er die Quelle der japanische Stärke.

* * *

Die Reiskultur bezahlt sich hierzulande, wenn's richtig angefangen wird, denn der amerikanische Reis genießt eines Zollschutzes von 2 Cents das Pfund. Die obengenannte Amerikanische Reis = Gesellschaft ist in Verbindung mit der Santa Fé=Bahn an der Arbeit, die für den Reisbau geeigneten texanischen Ländereien zu besiedeln und „entwickeln", denn sie hat, wie gesagt, erkannt, daß in der einfachen Reisnahrung das Geheimniß der japanischen Ausdauer und Gesundheit steckt. Sie ist eine gute Patriotin und hat daher ihr Streben darauf gerichtet, der amerikanischen Armee zur Reiskost und damit zu japanischer Ausdauer usw. zu verhelfen. Zu dem Zwecke hat sie Leute, die „in hervorragender Weise mit der Armee in Verbindung stehen, deren Namen aber jetzt nicht genannt werden dürfen, zu verschiedenen Besuchs- und Inspektionsreisen der texanischen Reisfelder und Fabriken der Gesellschaft, veranlaßt," und man erwartet, daß dieselben das Ergebniß ihrer Untersuchungen demnächst dem Kriegsminister vorlegen und die Einführung der Reiskost in der Armee anempfehlen werden. „Man" zweifelt nicht daran, daß der Kriegssekretär die Vorzüge der Reiskost schnell erkennen wird, denn als „leuchtendes Beispiel der Wunder, die erreicht werden können, ist ja die japanische Armee zur Hand, die gar keine Fleischkost kennt und fast ausschließlich von Reis, in verschiedenen Zubereitungen, lebt."

Also, weg mit der Fleischkost und ran mit der Reiskost für unsere Soldaten, dann werden sie auch ausdauernd werden und im Felde gesund bleiben wie die Japaner. Wahrscheinlich, aber man wird da noch weiter gehen und dies Gebot an das ganze Volk ergehen lassen müssen. Man wird neben der Fleisch- auch die Piekost u. s. w. verbieten müssen, denn die Pie-Esser waren es hauptsächlich, die anno '98 in den Feldlagern erkrankten, und wenn man das Heer auf ausschließliche Reiskost setzen wollte und es nicht gelänge, auch die Masse des Volkes vom Fleische zu entwöhnen und ihm das Reisessen anzugewöhnen, dann wird man keinen Menschen mehr finden, den bunten Rock Onkel Sam's anzuziehen. —Die amerikanische Reisgesellschaft ist zu bescheiden. Das ganze Volk, müßte sie sagen, soll sich ausschließlich der Reiskost zuwenden, denn nur wenn das geschieht, ist Aussicht vorhanden, daß unsere Armee sich daran gewöhne und so die japanische Ausdauer und Widerstandskraft gewinne. Dabei würde nicht nur sie selbst noch v i e l besser fahren unter dem Zollschutze von 2 Cents das Pfund, auch dem Publikum würde es dabei voraussichtlich gesundheitlich besser gehen als jetzt, denn daß wir zu gut und viel essen, darüber scheinen sich unsere Doktoren einig zu sein, wenn über sonst nichts. Und es braucht nicht einmal Reis zu sein. Weizen- und Roggenbrot thut's auch, auch Hafer- und Gerstenbrei könnte man zur Abwechslung genießen, und frisches reines Wasser dazu. — Viel Aussicht auf Erfolg scheint das patriotische Streben der Reisgesellschaft zwar nicht zu haben, aber wenig thut's auch. Wenn auch ihr „Attentat" auf's Heer nicht gelingt, gute Reklame bleibt's doch, und wenn sich nur ein Theil des P u b l i k u m s zum Reisgenuß bekehren dürfte, wird sie schon zufrieden sein. Nach dem Ganzen strebt man, ein kleines Stückchen nimmt man.

Die schönen „Eden"!

So viel man weiß, ist die von einem Chicagoer Doktor unlängst erfundene und in Vorschlag gebrachte Brillenkur für den Alkoholismus noch nicht in allgemeine Anwendung gekommen, mit unserer Trinktüchtigkeit geht's aber sichtlich schnell bergab.

Nach den kürzlich vom Handels-Departement veröffentlichten Zahlen steht Amerika hinsichtlich des Verbrauchs alkoholischer Getränke weit zurück hinter verschiedenen europäischen Nationen. In Frankreich stellt sich der Verbrauch auf 10.21 Gallonen für den Kopf der Bevölkerung, in Belgien auf 7.33. Italien folgt mit 6.61, Deutschland weist einen Verbrauch von durchschnittlich 5.53, Großbritannien einen solchen von 4.99 Gallonen auf. Dann erst kommen wir mit 3.23 Gallonen für jeden Kopf; auf uns folgt Schweden mit 3.05 und weit hinten kommt Rußland mit nur 1.39 Gallonen nachgehinkt. Während die öffentliche Meinung des Auslandes dem Durchschnitts-Russen eine ganz gewaltige Leistungsfähigkeit im Trinken zutraut und ihn sich trotzdem als immer mindestens zu zwei Dritteln berauscht vorstellt, trinkt er im Durchschnitt sehr wenig, und wenn er davon auch nur beschwipst wird, ist er ein ganz jämmerlichen Stümper im Trinken.

Denn wenn auch der russische Verbrauch an alkoholischen Getränken fast ausschließlich Schnapsverbrauch bedeutet, so bleibt Rußland doch auch darin noch hinter dem „Kopfdurchschnitt" der anderen Staaten zurück. Es trank in dem Berichtsjahr allerdings mit 172,550,500 Gallonen mehr Schnaps als irgend ein anderes Land, aber das macht bei seiner großen Bevölkerung doch nur 1.29 Gallonen für jeden Kopf, während in den Ver. Staaten 1.33, in England 1.38, in Belgien 1.42, in Deutschland 2.11, in Schweden 2.13 und in Frankreich 2.51 Gallonen Schnaps auf den Kopf der Bevölkerung kommen. Deutschland trinkt jährlich etwa 1,782,778,000 Gallonen Bier, England folgt mit 1,500,700,000 Gallonen, „Amerika" steht mit 1,449,879,000 an dritter Stelle im absoluten Verbrauch; auf die Kopfzahl der Bevölkerung gerechnet, steht Belgien im Bierverbrauch obenan, England an zweiter und Deutschland an dritter Stelle — die Ver. Staaten nach großem Abstand als Nummer 4.

Dabei geht es, wie schon gesagt, bergab mit unserer Trinklust. Der Bier- und Schnapsverbrauch wächst zwar von Jahr zu Jahr, aber nicht in dem Maße wie er im Vergleiche zur Zahl und der Prosperität der Bevölkerung wachsen sollte. So sagt die Statistik, und wer Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, der glaubt ihr diesmal, wenn s o n s t nicht. Denn er hört das Klagelied der 7000 Wirthe Chicagos, der Brauer und Wein- und „Liquor"-Händler, und er sieht in den schönsten „Eden" —Ice cream parlors! Italienische und griechische Frucht-, Ice Cream- und Sodawasser-Verkäufer — wo vor zwanzig Jahren nur ein whiskyspendender Mike oder Pat, noch vor zehn Jahren neben jenen höchstens ein wein- und bierfroher deutscher Wirth denkbar gewesen wäre! D a s muß man sehen und man wird der Statistik glauben — man wird an die Möglichkeit des nahen Anbruchs des sodawasseren Zeitalters glauben lernen. — —

Aus Gompers' Rede.

Den neuerlichen Angriffen auf den sog. „Closed Shop" ist der Präsident des amerikanischen Arbeiterbundes in seiner gestrigen Rede zur Eröffnung der Bundes = Jahresversammlung kräftig entgegen getreten. „Arbeitgeber," sagt er, „haben das Recht zur Abschließung von Arbeitsverträgen. Das schließt ein, daß die Arbeiter gleiche Berechtigung haben. Es folgt daraus, daß die Arbeiter das Recht haben, ihre Arbeit zu verkaufen, wie es ihnen paßt; also auch das Recht haben, sie nicht anders zu verkaufen, als durch die gemeinsame Abmachung, die den „Union-Shop" macht. Es ist das Recht eines Jeden, zu sagen: „Ich arbeite nicht für Dich, wenn Du nicht mit der Union, der ich angehöre, einen Vertrag abschließest und Dich dazu verstehst, nur Mitglieder dieser Union zu beschäftigen." Die Behauptung, daß ein Mann nicht dieses Recht habe, ist gleichbedeutend mit der Behauptung, daß er seine Arbeit verkaufen müsse, nicht wie er will, sondern wie der Arbeitgeber will."

Was Herr Gompers hier sagt, ist schlechterdings selbstverständlich. Die Arbeitgeber = Verbände, die die „geschlossene Werkstatt" mit Hilfe der Gerichte auszurotten suchen, nehmen eine gänzlich unhaltbare Stellung ein. Und die paar untergeordneten Richter, die im Sinne dieser Gegner neuerdings Entscheidungen gefällt und den „Closed Shop" = Vertrag für ungesetzlich erklärt haben, haben damit nur sich selber blamirt. Kein höherer Gerichtshof wird die unsinnigen Urtheile aufrecht erhalten. Mit gleichem Rechte, wie die „geschlossene Werkstatt" könnte man jeden geschlossenen Klub oder jedes geschlossene Tanzkränzchen zur Ungesetzlichkeit stempeln. Wollen Arbeitgeber nur Unionsarbeiter beschäftigen, so ist das ihre Sache. Wollen Unionsarbeiter nur mit Mitgliedern ihres Verbandes arbeiten, so ist das i h r e Sache. Und wenn die beiden Parteien sich einigen über die Bedingung der Arbeit und aus dieser Einigung eine „geschlossene Werkstatt" entsteht, so geht das keine dritte Partei etwas an.

Einen anderen Anstrich gewinnt die Sache nur dann, wenn der Kampf für die „geschlossene Werkstatt" mit Drohungen, Gewaltthätigkeiten oder sonstigen ungesetzlichen Mitteln geführt wird. Präsident Gompers hat sich weislich gehütet, solchen Ungesetzlichkeiten das Wort zu reden oder sie auch nur in Schutz zu nehmen. „Was läßt sich vernünftiger Weise dagegen einwenden," fragt er, „wenn Arbeitgeber es zu ihrem Vortheil finden, mit einer achtbaren Körperschaft von Männern einen Vertrag einzugehen, demzufolge sie ausschließlich Unionsarbeiter beschäftigen und wodurch sie vor Streiks und Streitereien und Verlusten sich schützen" — Die Frage stellen, heißt sie beantworten. Es ist vernünftiger Weise n i c h t s dagegen einzuwenden.

Mit den Worten: „w e n n der Arbeitgeber es zu seinem Vortheil findet," hat Herr Gompers den Kernpunkt der ganzen Streitfrage berührt. Er erkennt damit an, daß der bezügliche Vertrag das Ergebniß freier Uebereinkunft sein muß. Und erkennt zugleich damit an, daß die ausschließliche Beschäftigung von Unionsarbeitern auch für den Arbeitgeber vortheilhaft gemacht werden muß. Denn nur dann, wenn er seinen Vortheil darin findet, wird er freiwillig den Vertrag eingehen. Auch das ist im Grunde selbstverständlich, so oft es auch thatsächlich außer Acht gelassen wird. Die „organisirte Arbeit" hat ihre schlimmsten Feinde in den kurzsichtigen Führern und gedankenlosen Hetzern, die von der Ansicht ausgehen, daß Alles, was dem Arbeitgeber schadet, dem Arbeiter von Nutzen sein müsse, und deshalb die Macht der Organisation nicht besser anzuwenden wissen, als indem sie sie zur Schädigung der Arbeitgeber anwenden.

So lächerlich es dieser Sorte von Leuten vorkommen mag, wenn Herr Gompers ihnen Rücksichtnahme auf den Vortheil des Arbeitgebers predigt, so gewiß ist es, daß nur durch solche Rücksichtnahme der wahre Vortheil der Gewerkschaften gefördert werden kann. Gesetzlose Gewaltthätigkeit, Drohung und Einschüchterung mögen zeitweilig Triumphe feiern. Der Arbeitgeber mag zeitweilig gezwungen werden, sich unbilligen Forderungen zu unterwerfen, um größern Schaden zu vermeiden. Auf die Dauer wird er das erzwungene Joch nicht tragen. Er wird es abschütteln, sobald sich die Gelegenheit dazu bietet. Es wird am letzten Ende stets die Rücksicht auf den eigenen Vortheil sein Handeln bestimmen; genau so, wie solche Rücksicht das Verhalten der Arbeiter bestimmt. Er wird Unionsarbeiter beschäftigen und seine Werkstatt zur Unions-Werkstatt machen, wenn — in den Worten Gompers' — „ihm dadurch Streiks und Streitigkeiten und Verluste erspart werden"—Verluste durch Wortbrechigkeit, Streitsüchtigkeit, ungenügende Arbeitsleistung u. s. w. Er wird es sicherlich nicht thun, wenn das Gegentheil der Fall ist, oder wird in solchem Falle des Verhältnisses sehr bald überdrüssig werden.

Die gegenseitige Rücksichtnahme und die Vermeidung von Gewaltthätigkeiten, die Herr Gompers predigt, dürfte übrigens auch noch in anderer Hinsicht sehr angebracht sein. Auch die Masse der Arbeiter, die jetzt noch außerhalb der Organisationen steht, wird nicht dadurch zum Anschluß gebracht werden, daß man sie „Skabs" schimpft, ihnen die Faust vor die Nase hält oder hie und da einen anfällt und ihm den Schädel einschlägt: sie wird nur dadurch gewonnen werden, daß man sie durch Vernunftgründe überzeugt, daß der Anschluß an die Vereinigung wirklich zu ihrem Vortheil sein wird.

Lokalbericht.

Blumen-Ausstellung.

Sie wurde heute im Auditorium eröffnet.

Im großen Bankettsaal des Auditoriums und in der angrenzenden Halle des Fine Arts = Gebäudes wurde heute Vormittag die 13. Jahresausstellung der hiesigen Gartenbau = Gesellschaft in vielversprechender Weise eröffnet. Die Ausstellung ist heuer, auch von New York und anderen auswärtigen Städten, reicher beschickt worden, als je, selbst aus Kanada hat sich ein Aussteller gemeldet. Hiesige reiche Blumenfreunde, wie Harry G. Selfridge, J. J. Mitchell, Frau George M. Pullman, Martin B. Ryerson, E. G. Uihlein und Arthur Orr, haben das Schönste ausgestellt, was ihre Treibhäuser enthielten, darunter Chrysanthemen und Orchideen von wunderbarer Pracht. Der heutige Tag ist den Chrysanthemen gewidmet, der morgige der Königin der Blumen, der Rose. Donnerstag ist als Tag der Nelken bestimmt worden, Samstag als Tag der Veilchen. Daß die hiesigen Blumengärtner ihr Bestes aufgeboten haben, ist selbstverständlich. Im Ganzen werden Preise zum Betrag von $4000 zur Vertheilung kommen, darunter auch für die schönsten Blumenkörbe und Tafelschmuck. Die Ausstellung wird bis Ende der Woche währen.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
lap,friodi,li

Geleise-Hochlegung.

In Grand Crossing soll es damit endlich ernst werden.

Die Pfleglinge Sloans.

Was sie während eines Monats geleistet haben. — McDonnells Entrüstung. — Er hat bei einer Zivildienstprüfung schlecht abgeschnitten. — Die Abdeckereien.

Kommissär O'Neill von der Abtheilung für Hochlegung von Eisenbahngeleisen hat nunmehr die Pläne fertig stellen lassen, nach welchen endlich die Geleise in der Gegend von Grand Crossing, östlich von Stony Island Avenue, hochgelegt werden sollen. Das Gebiet, auf welchem diese Arbeit zu thun ist, zieht sich in einer Länge von 5 Meilen von Norden nach Süden, aber die hochzulegenden Geleise haben eine Gesammtlänge von sechzig Meilen. Der Kostenaufwand, welchen die Arbeit für die betheiligten neun Bahngesellschaften bedingen wird, wird auf $4,000,000 veranschlagt. Die Eisenbahnkreuzungen, welche es zu beseitigen gilt, sind von jeher eine öffentliche Gefahr gewesen. Erst in den letztvergangenen Wochen wieder haben auf denselben vier Kinder ihr Leben unter den Rädern von Zügen ausgehaucht. Die Eisenbahn = Gesellschaften haben sich angeblich mit den O'Neill'schen Plänen bereits einverstanden erklärt, und falls jetzt auch der Stadtrath dieselben gutheißt, kann mit der Ausführung schon im nächsten Frühjahr angefangen werden. Die an der Arbeit betheiligten Bahngesellschaften sind: Lake Shore; Fort Wayne; Baltimore & Ohio; Illinois Zentral; South Chicago & Southern; Western Indiana; Rock Island; Lake Shore & Eastern; Cummings-Zweig der Pennsylvania-Bahn. — Unterführungen werden einzurichten sein in folgenden Straßen:

Unter den Geleisen der Lake Shore, der Ft. Wayne und der B. & O.-Bahn —Transit Ave., Elliott Ave., 83. Str., Jeffery Ave., 85. Str., 86. Str., 87. Str., Kingston Ave., Colfax Ave., Manistee Ave., Exchange Ave., Commercial Ave., 95. Str., Avenue N, Avenue M, Avenue L, Avenue K, Ewing Avenue, 100. Straße.

Unter den Geleisen der B. & O. und der South Chicago & Southern-Bahn—90. Straße, 91. Straße, 92. Straße, 93. Straße, South Chicago Avenue.

Unter den Geleisen der Western Indiana und der Rock Island-Bahn —South Chicago Avenue, Commercial Avenue, Escanaba Avenue.

Unter den Geleisen der Lake Shore-Bahn — der Winkel zwischen den Geleisen und der Ontario Avenue.

Eine zweite Vorlage, welche Herr O'Neill dem Stadtrath demnächst zur Bestätigung unterbreiten wird, erstreckt sich auf die Hochlegung der Northwestern und zugleich der Oak Park und Chicago Elevated Railway Co. auf der Strecke zwischen 46. und Austin Avenue. Die Hochbahngesellschaft beabsichtigt, ihre Geleise auf dieser Strecke nicht auf ein stählernes Gerüst zu legen, sondern auf einen gewöhnlichen Bahndamm, und es mag sein, daß man ihr hierzu die Erlaubniß verweigern wird. In Oak Park wird wahrscheinlich verlangt werden, daß die beiden Gesellschaften auch dort ihre Geleise hochlegen sollen, also zwischen Austin und Harlem Ave. Die Kosten der Hochlegung innerhalb der Stadtgrenzen würden sich auch nach den vorliegenden Plänen für die beiden Gesellschaften auf $2,000,000 stellen. Unterführungen sollen angebracht werden in: 46., 47., 48., 50., 53., Willow, Pine, Central, Park, Waller, Prairie, Franklin und Austin Ave. Die Bahngesellschaften sträuben sich vorläufig noch dagegen, Unterführungen in der Parker u n d Waller Ave. anzubringen; sie meinen, es sei genug an einer Unterführung in e i n e r von diesen Straßen. Die Northwestern Bahn wird in Verbindung mit dieser Vorlage darum ersuchen, daß die jetzige Unterführung in der Sacramento Ave. in gleiche Höhe mit dem allgemeinen Straßenniveau gebracht werde, da Sacramento Ave. auch in jener Gegend zum Boulevard umgewandelt werden soll. Die Kosten dieser Arbeit berechnet man auf $60,000. — Sollte die Hochlegung wirklich auch auf das Oak Parker Gebiet ausgedehnt werden, so würden Unterführungen dort für die folgenden Straßen verlangt werden: Lombard Ave., Ridgeland Ave., East Ave., Oak Park Ave., Home Ave., Marion Str. und Harlem Avenue.

Vorsteher Sloan vom Arbeitshaus berichtet, daß während des Monats Oktober die Zahl der Insassen des Arbeitshauses von 1,689 auf 1,601 zurückgegangen ist. Zeitweilig belief sich aber die Zahl der Gefangenen auf 1,703. Ueber die von den Gefangenen während des Monats verrichtete Arbeit enthält der Bericht die folgenden Angaben: Es wurden 400,000 Backsteine geformt, 426,000 „aufgesetzt", 868,000 gebrannt und 198,000 verschickt. 2,200 Kubikyards Steine wurden aus dem Steinbruch der Anstalt geholt und zerkleinert — es sind jetzt 4,275 Kubikyards zerkleinerter Steine vorräthig. Zwecks Vergrößerung des Steinbruches wurden 1,400 Kubikyards Erde ausgehoben. Zur Verbindung zwischen dem Steinbruch und dem neuen Steinstampfer wurde auf einer Strecke von 400 Fuß ein doppeltes Bahngeleise gelegt. Zur Einfassung der Wände des Steinbruchs wurden Konkretmauern gebaut, die 334 Kubikyards messen. Die Maurerarbeit an dem Kessel- und Maschinenhause des Steinstampfers wurde fertig gestellt, und es wurden Behälter für weitere 1,200 Kubikyards zerkleinertes Gestein hergestellt. Das Zellenhaus im Hauptgebäude wurde durch einen Anbau vergrößert, der mit zwei Konkretgallerien eingefaßt worden ist. — 35 Tonnen alter Stimmzettel und sonstiges Material von der Wahlkommission wurden in der Verbrennungsanlage der Anstalt zerstört. Der 5 Fuß tief gewesene offene Graben längs der Sacramento Avenue wurde auf einer Strecke von 800 Fuß aufgefüllt. In der Anstalt wurden Wände von 5,180 Quadratfuß Ausdehnung frisch getüncht.

Der als Chef-Maschinist (5. Klasse) im städtischen Dienst stehende Patrick E. McDonnell (unter dessen gediegener Aufsicht beiläufig die Pumpenstation an der Fullerton Ave. zum Verfall gebracht worden ist) sucht im Superior-Gericht um einen Einhaltsbefehl nach gegen die städtische Zivildienst = Kommission. Er sagt, dieselbe hätte zu einer am 30. September abgehaltenen Beförderungs-Prüfung für Chefmaschinisten irrthümlich oder betrügerischer Weise auch Assistenten von Chef-Maschinisten zugelassen, mit dem Ergebniß, daß nun diese, welche bei der Prüfung am besten bestanden haben, in die vorhandenen fetten Vakanzen aufrücken sollen.

Vom Countyrath wurde gestern die Ernennung von Ralph Adams zum Hilfs = Vorsteher der Abtheilung für Besitztitel bestätigt. Herr Adams tritt an die Stelle von Herrn John D. Hunt, der seinen Posten aufgegeben hat.

Die Abwasserbehörde, bezw. deren Ausschuß für Geniewesen, hat gestern eine von der Stadtverwaltung eingereichte Forderung von $576, für Pflasterung der südlichen Auffahrt zu der neuen Brücke in der Loomis Straße, kurzer Hand zurückgewiesen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Abwasserbehörde mit vollen Händen in ihre Kasse greife, um Brücken für die Stadt zu bauen, daß man ihr nun auch noch mit Pflasterrechnungen komme, sei etwas starker Tabak. — Zur Zahlung empfohlen wurde eine Forderung der Allis-Chalmers Co. im Betrage von $33,000, für zwei neue Pumpen.

Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamt befürwortete gestern vor dem zuständigen Unterausschuß des Stadtrathskomites für Rechtsfragen, daß der Betrieb von Abdeckereien in dem wie folgt begrenzten Gebiet für statthaft erklärt werden möge: 39. Straße; Robey Str.; Südarm des Flusses; Leavitt Str.; 43. Str.; Ashland Ave.; 45. Str.; Loomis Str.; 47. Str.; Geleise der Junction Railway; 42. Str.; Emerald Ave.; Root Str.; Lowe Ave.; 40. Str.; Butler Str. Die außerhalb dieses Bezirkes gelegenen Abdeckereien — mit Ausnahme der Lister'schen Anlage auf der Nordwestseite—sollten binnen fünf Jahren nach dem abgegrenzten Gebiet verlegt werden müssen. Für die Lister'sche Anlage wäre auf der Nordwestseite ein eigenes Gebiet von 40 Acres Flächenraum abzugrenzen. Die Mitglieder des Ausschusses sind mit dieser letzteren Empfehlung nicht einverstanden, weil sie einen zu monopolistischen Anstrich hat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Zitte Benier

am 14. November, Abends 11 Uhr 45, im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, Nr. 134 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton, Siegfried, Henry, Mana, Engelberth, Kinder, nebst Schwiegertochter und Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharina Dreßler

im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. November, Morgens 10 Uhr, vom Sterbehause, 251 Cleveland Ave., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

John Dreßler, Margaretha Morweiser, George Dreßler, Kinder.
Henry Morweiser, Schwiegersohn.
Anna und **Maria Dreßler,** Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Johann Drexler

im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 540 Wieland Str., am Donnestag, den 17. November, 8 Uhr 30 Min. Vorm., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Drexler, Gattin.
Joseph und **John,** Söhne.
Franziska und **Theresia,** Töchter.
Bitte keine Blumen. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Fritz Ott

im Alter von 38 Jahren am Sonnabend, Abends 8 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. November, Nachm. 1 Uhr, vom Hause seiner Schwester, 952 W. 13. Str., nach dem Waldheim Friedhof.

Marie Ott geb. **Pfeifer,** Gattin.
Marie Sommer, Schwester.
Philipp Ott, Bruder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Meßmann

nach kurzem schwerem Leiden am Montag Abend im Alter von 51 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen sanft und selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 423 N. Willow Ave., Austin, nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Meßmann geb. **Scheel,** Gattin.
Frieda Meßmann, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

August Braband

am Sonntag Abend um 9 Uhr im Alter von 62 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittag um 1 Uhr nach Rosehill, vom Leichenbestatter John Hartwig, Ecke Fremont und Center Str. Gezeichnet von Freunden:

Chas. J. Frank, Emil T. Frank und **Chas. Hahn.**

Gestorben: Am Samstag, den 12. November 1904, **Peter Schaven,** geliebter Sohn von Herrn und Frau John Schaven, Bruder von Michael, Frank, Charles und Frau Charles Hofbauer. Beerdigung am Mittwoch, den 16. November, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause nach der St. Pauls Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. — Maidosn und Janesville, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

THE NATIONAL BANK OF THE REPUBLIC OF CHICAGO.

Bericht über den Stand des Geschäftes am Geschäftsabschluß, 10. November 1904.

Bestände:

Darleihen	$11,551,120.34
Ver. Staaten Bonds	207,000.00
Grundeigenthum	33,810.48
Möbel und Einrichtung	2,500.00
Baargeld und Wechsel	6,538,843.07
Zusammen	$18,333,273.89

Bestände:

Einbezahltes Aktienkapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß und Profite	922,910.74
Banknoten im Umlauf	99,997.50
Ver. Staaten Bond Konto	50,000.00
Depositen	15,260,365.65
Zusammen	$18,333,273.89

Beamte:

John A. Lynch	Präsident.
W. T. Fenton	Vizepräsident.
R. M. McKinney	Kassirer.
R. L. Crempten	Hilfskassirer.
O. H. Swen	Hilfskassirer.
Thos. Jansen	Hilfskassirer.

Direktorenrath:

Frank G. Lowden	Anwalt.
Louis F. Swift	Präsident Swift & Co.
J. V. Farwell, Jr.	J. V. Farwell Co.
E. B. Strong	Kapitalist.
Robert Mather	Präsident The Rock Island Co.
F. E. Vogel	Vizepräs. Siegel, Cooper & Co.
Charles R. Crane	Vizepräs. Crane Co.
John R. Morron	Vizepräs. Diamond Glue Co.
Rollin A. Keyes	v. Franklin MacVeagh & Co.
Charles H. Conover	von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
Henry Siegel	Präs. Simpson-Crawford Co., N.Y.
John A. Lynch	Präsident
J. B. Greenhut	Kapitalist, Peoria.
H. W. Heinrichs	Vizepräs. M. D. Wells Co.
W. T. Fenton	

Gestorben: Mathias Six, im Alter von 63 Jahren. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1.30, von Eisfeldts Leichenbestatter-Etablissement, 175 Southport Ave., nach dem Montrose Friedhof.

Danksagung.

Betrübten Herzens spreche ich hiermit allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme an der Leichenfeier meines seligen Gatten sowie für die herrlichen Blumenspenden meinen tiefgefühltesten Dank aus. Ebenfalls der Harmony Court Nr. 88 Tribe of Ben Hur, besonders dem North End Council 153 Royal League für die herzlichen Worte am Grabe, vor allem aber dem werthen Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen erhebenden Worte an der Leiche meines theuren Gatten. Die tieftrauernde Wittwe:

Augusta Marquardt nebst Familie.

Es gibt hienieden wohl kein schwerer Leid,
Als wenn Gott unser Liebstes zu sich ruft,
Und weinend fragen wir,
Ob wir uns wiedersehen?
Allein kein Menschen-Auge kann erspäh'n,
Was in der Zukunft wird gescheh'n.
Im Rathschluß Gottes steht's geschrieben.
Ach, bitter, ist der Trennungsschmerz,
Doch flüstert' leise uns in's Herz,
Wir sehen wieder unsere Lieben!

Danksagung.

Unseren herzlichen Dank allen unseren Freunden, dem Freien Sängerbund und dem Garland Council, für die bewiesene Theilnahme, die Ansprachen, die Blumenspenden und die Gegenwart so vieler Freunde, die sehr tröstend wirkten bei unserem herben Verlust.

Mrs. Minnie Damert und Kinder.

Für 15c portofrei!
Elegante Panorama Souvenir-Postkarte der St. Louis Weltausstellung. Kolorirt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. 9sbdbl
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 610 W. Chicago Av. Tel. 751 West
2oll,11,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Fine Arts Building
...Jährliche...
Blumen-Ausstellung
10 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Abends.
Konzert Nachmittags und Abends.
Eintritt: 50 Cents.

Grosser Ball
gegeben von der „Societe de Secours Mutuelle Alsacienne Lorraine de Chicago", in der Wicker Park Halle, North und Milwaukee Ave. und Robey Str., am Samstag Abend, den 19. November 1904. Tickets 25 Cents. Nehmt Humboldt oder Logan Square „L" bis Robey Str. Station.
nob13,15,17

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
Roessler & Teich.

Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß Julius Szerlinsky und Anna Paasch, Tochter von Christ. Paasch, ein
Blumen-Geschäft,
711 N. Halsted Str.,
eröffnet haben. Alle Kunden, die uns besuchen, werden gut bedient, und alle Bestellungen werden pünktlich abgeliefert werden. Tel. Black 953.
nob10,12,15,17,19,22

Noch ist es Zeit!
Der Ratenkrieg beendet!
Wer Schiffskarten von hier oder von drüben noch zu den jetzigen billigen Preisen kaufen will, spreche umgehend vor. Zeit verlieren heißt Geld verlieren. modimi
K. W. Kempf
84 LA SALLE STR.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fx1l

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Pensions- und Alterversorgungskasse und Wegweiser für Jedermann!

1. **Wenn Sie kein Geld sparen können,** so will ich Ihnen den rechten Weg zeigen.
2. **Wenn Sie schon oft Geld verloren haben,** will ich Ihnen den Weg zeigen, um dies zukünftig zu vermeiden.
3. **Wenn Sie Ihr Geld gut anlegen wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.
4. **Wenn Sie Ihre Familie sicher stellen wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.
5. **Wenn Sie sich in eine Alters-Pensionskasse einkaufen wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.
6. **Wenn Sie jedes Ihrer Familienmitglieder bis ans Lebensende dieselbe sicher stellen wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.
7. **Wenn Sie Ihre Kinder zum Sparen anhalten wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.
8. **Wenn Sie nicht genug verdienen,** will ich Ihnen den Weg zeigen, um ohne Schwierigkeiten mehr zu verdienen.
9. **Wenn Sie sich eine unabhängige Stellung schaffen wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.
10. **Wenn Sie sich eine 4prozentige Kapitalanlage schaffen wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.

Alle meine Versprechungen sind garantirt bei der größten und reichsten Lebensversicherungsbank der Welt:

Die Equitable von New York.

Gesammtvermögen 385 Millionen Dollars. Ueberschuß 73 Millionen Dollars.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.

Frei! Wenn Sie freie Information über irgend eine der oben angegebenen Fragen wünschen, so bitte schneiden Sie die ganze Anzeige heraus, schreiben Ihren Namen in den Koupon und schicken denselben an den Hauptagenten der Gesellschaft. **Frei!**

MAX SCHUCHARDT, Mgr.,
209 Chamber of Commerce Bldg.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am..........................18....
Mein Name ist..........................
Ich wohne..........................

Schicken Sie den Koupon baldigst! 14nov.mo—fo

Lokalbericht.

Der „Charter-Konvent".

Wird einen Ausschuß mit Ausarbeitung des Freibriefes betrauen.

Zuvorkommender Beamter.

Polizei-Sergeant Howe und die „Dienstregeln." — Städte-Museum vorläufig in der öffentlichen Bibliothek untergebracht. — Die gefälligen Steuerrevisoren.

Die Herren John M. Clark, B. E. Sunny, John S. Miller, W. W. Baird, T. N. Jamieson, George J. Thompson, Elbridge Hanecy, E. G. Keith, Walter H. Wilson, Milton J. Foreman, B. A. Eckhart, E. Allen Frost, LaVerne Noyes und Wm. H. Brown vom Vollziehungs-Ausschuß der gewissermaßen aus eigener Kraft erstandenen „Charter-Konvention" sind gestern Abend beisammen gewesen und haben einen engeren Ausschuß ernannt, der seinerseits Mitglieder für einen weiteren Ausschuß erwählen soll, dem er es überlassen will, den Freibrief-Entwurf auszuarbeiten, welchen man der Staats-Legislatur unterbreiten will, damit diese ihn der Stadt Chicago als deren neue Verfassung verleihe. Mitglieder des besagten engeren Ausschusses sind: E. G. Keith, Vorsitzer der „Konvention"; John M. Clark, Vorsitzer des Vollziehungs-Ausschusses; B. F. Sunny, Vorsitzer des Kampagnekomites. Herr Clark erklärte, daß der Vollziehungs-Ausschuß seit seiner letztvorhergegangenen Sitzung drei von seinen tüchtigsten Mitgliedern durch den Tod verloren habe: Ald. Mavor, John H. Hamline vom Union Leage Klub und Wm. T. Baker von der Handelskammer. Als neue Mitglieder wurden dem Ausschuß Ald. Milton Foreman und Walter H. Wilson beigegeben. Bei der Auswahl von Mitgliedern für das nunmehr zusammenzusetzende Entwurfs-Komite will man sich bemühen, Vertreter aller Kreise der Bevölkerung heranzuziehen, sodaß bei der Ausarbeitung des Entwurfes allen Interessen möglichst gleichmäßig Rechnung getragen werde. — Die Vororts-behörde des Turnbezirks Chicago hat in ihrer gestern abgehaltenen Geschäfts-Sitzung ebenfalls einen Charter-Ausschuß ernannt, welcher in zwei Wochen über den Stand der Dinge Bericht erstatten und empfehlen soll, wie der Turnbezirk sich verhalten, bezw. mit welchen anderen Vereinigungen er in dieser Frage gemeinsame Sache machen solle.

Der Anwalt Robert H. Parkinson machte kürzlich die unliebsame Erfahrung, daß Polizeibeamte, denen aus schlicht bürgerlichen Kreisen telephonisch Meldungen von irgend welchen „Strafthaten" gemacht werden, solche Gelegenheiten nur benutzen, um die meldende Partei mittels des Fernsprecher anzuschnauzen. Herr Parkinson war neulich Abends auf der hinteren Plattform eines Wagens der elektrischen Bahn in N. State Straße von Taschendieben ausgeplündert worden. Sobald er seine Wohnung, 69 Bellevue Place, erreichte, wollte er die Polizei auf das Treiben der betreffenden Langfinger aufmerksam machen, er erhielt aber von dem Sergeanten Howe, der seine telephonische Anzeige entgegennahm, die patzige Antwort, er möge sich gefälligst nach der nächsten Bezirkswache bemühen, denn auf telephonische Anzeigen könne die Polizei sich nicht einlassen — „da könnte ja ein Jeder kommen und die Polizei mit Queruleien belästigen wollen." — Es half nichts, daß Herr Parkinson erklärte, falls sofort die nöthigen Anordnungen gegeben würden, könnte man die Gauner vielleicht noch auf der vorbezeichneten Linie fassen; für ihn hätte es keinen Zweck, daß er sich auch noch zu der nächsten Bezirkswache bemühen solle, denn darauf, daß er das ihm gestohlene Gut zurückerhalt., sei doch nicht zu rechnen. Howe blieb dabei, daß es „gegen die Dienstregeln" wäre, telephonische Mittheilungen von Privatleuten zu berücksichtigen. Der Polizeichef weiß nun von einer solchen Regel nichts, und Howe wird Gelegenheit bekommen, der Disziplinarbehörde zu erklären, wo er die seltsame „Regel" gefunden haben will. Uebrigens sind — auch beim Polizeichef — schon häufig solche Beschwerden erhoben worden, ohne daß Weiteres in der Sache erfolgt wäre.

Auf Veranlassung von George Burry ist gestern die Illinois Zentral-Co. durch die Baupolizei und dann von Richter Mack, mittels eines Einhaltsbefehles, an der Vermauerung des östlichen Zuganges zu der Gasse verhindert worden, welche an Burry's Grundstück, Nr. 5111 Lake Ave., vorbeiführt.

Auf Befürwortung des Ald. R. R. McCormick hat die Bibliotheksbehörde gestern dem „Städte-Museum" bis auf Weiteres zwei Säle im vierten Stockwerk des Bibliotheksgebäudes zur Unterbringung seiner Sammlungen zur Verfügung gestellt. Ald. McCormick wird sich jetzt bemühen, Geld aufzutreiben für den Ankauf des auf der St. Louiser Ausstellung befindlichen, für die Zwecke des Museums geeigneten Materials.

Die Erziehungsbehörde des in Berwyn und Cicero gelegenen Schulbezirks 100 hat vor Richter Dunne ein Mandamusverfahren angestrengt gegen die Steuerrevisions-Behörde, welcher sie den Vorwurf macht, die Einschätzung der Bodenwerthe in Cicero ohne jeden ersichtlichen Grund um 30 Prozent herabgesetzt zu haben, was zur Folge haben würde, daß die Einkünfte der Schulbehörde für deren Zwecke nicht ausreichen. Die Erziehungsbehörde verlangt, daß die besagte Herabminderung rückgängig gemacht werde. Der Richter hat den Revisoren West, Upham und Meacham eine Vorladung zugehen lassen und wird sie fragen, was sie gegen die Bewilligung des Gesuches vorzubringen haben.

Burton Holmes' „Travelogues".

Der Vorverkauf der Sitze für die Vorlesungen des bekannten Reisenden Burton Holmes im Auditorium ist ein größerer, als je zuvor. Während der nächsten fünf Wochen wird Herr Holmes am Montag Abenden in der Kongregationalkirche in Evanston Vorträge halten, am Dienstag Nachmittag und Mittwoch Abend im Pabst-Theater zu Milwaukee und am Freitag Abend und Samstag Nachmittag hier im Auditorium. Als erstes Thema wird Herr Holmes hier die Stadt London behandeln, und sein Vortrag wird reich durch bewegliche und stereoptische Bilder erläutert werden, darunter mehrere Aufnahmen vom König Edward, dem Prinzen von Wales und anderen englischen Berühmtheiten. Ferner werden historische Stadttheile, das Leben und Treiben in den Straßen, der Korso in Hyde Park, Exerzitien der Coldstream Scots, der Gardegrenadiere und anderer englischer Elite-Regimenter im Bilde vorgeführt werden. Sehr interessant sind auch die beweglichen Bilder, welche dem Beschauer einen Blick in den Londoner „Ghetto" und die berühmte „Petticoat Lane" gestatten.

* In seinem mit Gas angefüllten Zimmer im Hotel Nr. 140 Halsted Str. wurde gestern Andrew Muguerza, St. Louis, bewußtlos aufgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

Schauerlich.

N. Selafani hauchte unter Mörderhänden sein Leben aus.

Unheimliches Frauenzimmer.

Es macht die Westseite unsicher. — Machten reiche Beute in Harlem. — Angebliches Schwindel-Unternehmen. — Gewissenlose Familienväter. — Hielt Wort. — In Haft.

Der Inquest über den Tod des Italieners Natoli Selafani, dessen Leiche gestern früh, wie berichtet, am Fuße von Bryan Ave. aus dem See gefischt worden war, wurde Mittags auf den 23. November verschoben, sobald festgestellt worden, daß Kopf und Gesicht des Todten annähernd ein Dutzend Messerstiche aufwiesen und der Hinterkopf, wahrscheinlich mit einem Hammer, eingeschlagen war.

Hilfskoroner Czekala und die Polizei gelangten natürlich zu der Annahme, daß der Verstorbene unter Mörderhänden sein Leben eingebüßt hat und ordneten eine Oeffnung der Leiche an.

Selafani war ein Arbeiter und wohnte im Logirhause Nr. 415 Clark Str. Die unverzüglich mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ermittelten nichts, was sie der Aufklärung des düsteren, die letzten Augenblicke des Mannes umgebenden Geheimnisses näher gebracht hätte, doch scheinen die bisherigen Erhebungen die Annahme, daß ein Mord vorliege, insofern zu bestätigen, als festgestellt wurde, daß Selafani vor neun Tagen $200 bei sich hatte. Damals gab ihm ein Eisenbahnagent eine Anweisung für freie Beförderung nach Buffalo. Vor muthmaßlich sieben Tagen wurde der Mann ermordet.

Die Leiche wurde um acht Uhr Morgens, in der Nähe des Ufers im See treibend, von dem Fuhrmann Henry Gillard, Nr. 825 Lunt Ave., Rogers Park, entdeckt. Gillard setzte mittels Fernsprechers die Bezirkswache in Rogers Park in Kenntniß. Bald waren die Detektives Reiley und Scrivner zur Stelle. Die Leiche wurde geborgen und in einer Ambulanz nach dem Bestattungsgeschäft von P. Weineschkirch, Nr. 7861 N. Clark Str., geschafft.

In den Taschen des Todten wurde nur eine von John De Leonhardy, einem Nr. 65 Oak Str. wohnhaften Agenten der Grand Trunk-Bahn, ausgestellte Anweisung für freie Fahrt nach Buffalo gefunden. De Leonhardy wurde gerufen, identifizirte die Leiche und erklärte, daß er den Paß dem Italiener vor neun Tagen ausgestellt habe und daß dieser damals $200 hatte. Der Mann habe beabsichtigt, nach Italien zu seiner Familie zurückzukehren.

Der Koroner wurde benachrichtigt. Mittags wurde eine Jury vereidigt. Als sie die Leiche in Augenschein nahm, wurden die bis dahin durch den am Körper anhaftenden Sand verdeckten Wunden bemerkt.

An der linken Schulter befinden sich deren drei, die anscheinend von einem Messer oder Dolch herrühren, unterhalb des linken Auges und in der Nähe des Mundes befinden sich je ein tiefer Stich, rings um das rechte Auge sah man mehrere Wunden und an der rechten Seite der Stirne einen Stich. Auf der Krone des Kopfes befindet sich eine augenscheinlich von einem Beil herrührende klaffende Wunde und an der linken Seite des Kopfes ein Schnitt, während der Hinterkopf eingeschlagen ist.

Aus den vielen Messerstichen scheint hervorzugehen, daß Selafani verzweifelten Widerstand leistete. Die Polizei glaubt indeß, daß der bisherige Befund zu der Annahme berechtige, daß Raub und Rachsucht die Mordbuben zur Blutthat beseelten.

Der Leichenbestatter Weimeschkirch ist überzeugt, daß die Leiche nicht länger als 24 Stunden im Wasser gelegen hat, während Inspektor Shippy glaubt, daß der Mord vor mindestens sieben Tagen verübt wurde.

Die Detektives Sheehan und Kane begaben sich gestern Abend nach dem Logirhause von Joe Renigino, Nr. 415 Clark Str., wo Selafani drei Tage gewohnt hat, und stellten den Besitzer bezüglich der von De Leonhardy gemachten Angabe zur Rede, dergemäß der Agent, nachdem er Selafani den Paß ausgestellt, die Anweisung erhalten habe, Postsachen, die für den Italiener einträfen, nach dem Logirhause zu senden. Renigino betheuert, eine derartige Anweisung nicht ertheilt zu haben.

Die Nachbarschaft von Ashland Ave. und Taylor Str. wird von einem unheimlichen Frauenzimmer unsicher gemacht, welches ihm begegnenden hübschen Mädchen oder Frauen Karbolsäure in das Gesicht zu schütten pflegt. Alle Bemühungen der Polizei, dieses entarteten, böswilligen Geschöpfs habhaft zu werden, verliefen bisher fruchtlos.

Das letzte Opfer der Unholdin war Frl. Carrie Shue, 18 Jahre alt, wohnhaft Nr. 24 Lowell Place, die gestern Abend der Polizei ihr Abenteuer meldete.

Sie befand sich auf dem Heimwege, als plötzlich das Frauenzimmer aus einer dunklen Gasse trat, sich vor sie hinpflanzte und ihr mit den Worten: „Nimm das, Du hübsche Kanaille!" den aus Karbolsäure bestehenden Inhalt eines Fläschchens in's Gesicht schüttete.

Carrie brach vor Schrecken und Schmerz ohnmächtig zusammen, erwachte aber bald aus ihrer Betäubung und wurde von einem Straßengänger nach Hause geleitet. Nachdem dann ein Arzt geholt worden war, wurde die Polizei benachrichtigt.

Dem Leutnant Larkin gegenüber gab die Patientin an, daß sie das Frauenzimmer schon zuvor gesehen, aber keine Ahnung habe, was sie zu der That veranlaßt haben könnte. Die Frage, ob ihre Angreiferin nicht aus Eifersucht gehandelt haben könne, beantwortete Frl. Shue verneinend. Sie könne kaum auf sie eifersüchtig sein, da sie, ihr Opfer, kein Verhältniß habe.

Die Patientin wird zeitlebens entstellt sein und dürfte unter Umständen das Augenlicht einbüßen.

Frauen und Mädchen der Nachbarschaft geben an, von der Fremden verfolgt und in Angst und Schrecken versetzt worden zu sein. Das Frauenzimmer soll etwa 24 Jahre alt, groß, brünett sein und ein schwarzes, spitzenbesetztes Kleid tragen.

James Garvin, ein Justizflüchtling, der von den Behörden in Morrison, Ill., wegen böswilligen Verlassens seiner Frau und seines Kindes steckbrieflich verfolgt wurde, ist gestern, nach zweijähriger Suche, hier von dem Sergeanten De Roche verhaftet worden. Er war in einem Hotel auf der Nordseite als Clerk beschäftigt. Gestern Abend trafen seine Frau und ein Deputysheriff von Morrison hier ein und der Häftling wurde per Schub nach jener Ortschaft zurückgeschafft. Er ist 40 Jahre alt.

F. B. Jones, der von der hiesigen Oktober-Grandjury wegen angeblich böswilligen Verlassens seiner Frau und zweier Kinder in Anklagezustand versetzt wurde, ist gestern von Detektivesergeant Martin O'Malley von Memphis, Tenn., zurückgebracht worden. Er wohnte mit seiner Familie an 31. Str. und Indiana Ave., als er sich vor mehreren Monaten plötzlich aus dem Staube machte. Der Häftling ist 35 Jahre alt.

Auf Veranlassung von Geo. Kertzman, Nr. 3138 Butler Str., wurden gestern Harvey H. Dorr und L. Halstead Sawyer, Präsident und Sekretär der Merchant's Credit & Guide Co., Nr. 143 Dearborn Str., wegen angeblichen Betrugs und Verschwörung zwecks Betruges verhaftet, aber gegen Bürgschaft, die ein gewisser E. A. Gorham für sie stellte, bis zum Verhör auf freien Fuß gesetzt.

Kertzman behauptet, daß er $500 in das Unternehmen gesteckt, bisher aber weder Dividende, noch das Geld zurückerhalten habe. Er sei Agent der Firma gewesen, habe aber vor mehreren Monaten seine Stellung aufgegeben, da er ermittelt habe, daß die Angeklagten ein Schwindelunternehmen betrieben. Die Angeklagten bezeichneten die gegen sie erhobenen Beschuldigungen als lächerlich. Der beste Beweis dafür, daß sie ein reelles Geschäft betrieben, sei wohl, daß letzteres schon neun Jahre bestehe, ohne daß jemals Beschwerden irgend welcher Art bei den Behörden eingelaufen seien.

Unter der Leitung des „Harlem Athletic-Klub", Harlem, fand dort gestern Abend ein Preiskampf zwischen den Klopffechtern „Billy" Mellody und „Buddy" Ryan statt, nachdem der Sheriff Barrett sich geweigert hatte, dagegen einzuschreiten.

Während des Zweikampfes, der stattfand, obgleich die beiden Klopffechter früher am Tage unter hohe Friedensbürgschaft gestellt worden waren, wurde ein mit einem Staatshaftbefehl ausgerüsteter Konstabler dreimal von Harlemer Polizisten gewaltsam an die frische Luft befördert, als er den Versuch machte, den Haftbefehl zu vollstrecken. Vor der kleinen überfüllten Halle, in welcher der Preiskampf stattfand, hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die sich vergeblich bemüht hatte, Einlaß zu der Schaustellung zu erhalten. Gleichzeitig hatten sich aber auch sämmtliche Mitglieder von Ruf der Chicagoer Gaunerzunft eingefunden, die natürlich die Menge als gottgesandte Beute betrachteten und sie in unverschämtester Weise nach allen Regeln der Kunst schröpfte. Die Mehrzahl der „Spießer", die sich als Sportsleute aufspielten, soll um ihre Baarschaft und Werthsachen erleichtert worden sein.

Der Faustkampf währte nur etwa eine Minute, als Mellody bewußtlos zu Boden gestreckt und seinem Gegner der Sieg und der Geldpreis zugesprochen wurde. Nunmehr wurden die aus der Halle strömenden Zuschauer vor dieser oder in den überfüllten Cars von dem Verbrecher-Gelichter geplündert, ohne Scheu vor der Harlemer Polizei, die angeblich nicht die geringsten Anstalten traf, gegen die unter ihrer Nase „arbeitenden" Taschendiebe einzuschreiten. Letztere sollen ungewöhnlich ergiebige Beute gemacht haben.

N. Keefe, Schaffner eines Straßenbahnwagens der Larrabee Str.-Linie, wies gestern eine ihm von einem jungen Mädchen gereichte Umsteigekarte als „abgelaufen", zurück. Die Jungfrau stieg an Oak Str. ab, nachdem sie ihm gedroht, daß ihr „großer" Bruder es ihm schon anstreichen werde, sie so unritterlich behandelt zu haben. An diese Drohung wurde Keefe in schmerzlicher Weise erinnert, als Abends an Oak Str. ein junger Mann die von ihm bediente Car bestieg, ihn, ohne ein Wort zu verlieren, niederschlug und ihn derartig verbläute, daß er in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital und, nachdem dort seine Wunden verbunden worden waren, nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Er wird gezwungen sein, während der nächsten Tage das Bett zu hüten.

Frau Fanny Goodman, angeblich eine geriebene Ladendiebin, wurde gestern Nachmittag in einem Allerweltsladen an State Str. verhaftet, als sie, den Angaben der Polizei gemäß, einen Pelzkragen stibitzt hatte. In ihrer Gesellschaft befand sich Frl. Julia Johnson, die gleichfalls dingfest gemacht wurde. Beide waren hochelegant gekleidet und Frau Goodman trug theuren Schmuck. Sie ist 35 Jahre alt und wohnt bei Frl. Johnson, Nr. 2331 Wabash Ave. Sie soll aus guter Familie stammen und vor etwa drei Jahren von New York City nach Chicago gekommen sein.

Bald darauf wurde sie angeblich bei einem Ladendiebstahl abgefaßt und überführt. Julia Johnson ist, wie die Polizei behauptet, die Tochter des vor mehreren Jahren von Einbrechern ermordeten Schankwirths John Johnson. In Verbindung mit seinem Tode wurde seine Frau verhaftet, aber von der Koronersjury von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet. Sie verzog dann nach Brighton Park, wo sie, den Angaben der Polizei gemäß, einen Selbstmordversuch machte.

In der Bezirkswache an Harrison Str. schmachtet die 32jährige Frau Mary Kent, die angeblich des Ladendiebstahls geständig ist. Sie wurde in einem Allerweltsladen an State Str. angeblich auf frischer That abgefaßt.

Detektives der Bezirkswache an der 35. Str. verhafteten an 37. und Halsted Str. drei Männer, die verdächtig sind, eine Menge Raubüberfälle verübt zu haben. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Theodore Moß, Emil Kapischke und Wm. Mielke an. Sie wurden von John Leheta und seinem Bruder Andrew, Nr. 1025 31. Str., als die Banditen identifizirt, von denen sie am Samstag Abend an 31. Str. und Princeton Ave. überfallen, niedergeschlagen und um über $25 baares Geld beraubt wurden. Die Angeklagten sollen sich dieses Raubüberfalls schuldig bekennen.

Dr. Francis A. Sieber, Nr. 167 Dearborn Str., behauptet, daß sein seit dem 4. November verschwundener Assistent George L. Miller ihm $3100 unterschlagen habe. Er habe ihm das Geld in kleineren Beträgen anvertraut gehabt, um es für ihn nach der Bank zu tragen. Nachforschungen hätten ergeben, daß sein Guthaben in der Bank nicht, wie er vermeinte, aus über $3100, sondern aus $6 bestehe.

Einbrecher stahlen aus der Barbierstube von John Pisano, Nr. 160 Lake Str., Melrose Park, zwölf Rasirmesser, drei Scheeren, drei „Clippers" und mehrere Kisten Zigarren. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Der Apotheker C. H. Burkett, 829 Davis Str., Evanston, meldete gestern der Polizei, daß ein fremder Kunde ihn mit einem werthlosen Check von $12.50 hineingelegt habe. Die Polizei fahndet auf den Gauner.

George Sutherland und Allincevias Joleph geriethen gestern Abend vor dem Gebäude Nr. 204 Clark Str., in dem sie wohnen, in Streitigkeiten, die bald in eine Prügelei ausarteten. In deren Verlaufe wurde Sutherland von seinem Gegner derartig verbläut, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die Farbige L. C. Robinson wurde um $1100 bestohlen. Ihrer Ansicht nach war der Dieb ein früherer Kostgänger. Um aber ganz sicher zu gehen, holte sie den Rath einer schwarzen „Voodoo-Frau" ein. Diese „Hellseherin" erklärte in ihrem Zustand magnetischen Schlafwachens, den Dieb, einen hellfarbigen Neger, umgeben von Schweinskarbonade, zu sehen. Die Folge war, daß gestern R. Hickey auf den Viehhöfen als des Diebstahls verdächtig verhaftet und in der Hauptwache eingekäfigt wurde. Er betheuert seine Unschuld.

Die Polizei wurde ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib von David W. Beatty, Nr. 1427 Michigan Ave., der seit dem 29. Oktober vermißt wird. Am Abend jenes Tages begab er sich nach dem Polk Str.-Bahnhof, um einen Freund abzuholen. Letzterer traf nicht ein. Beatty trat dann den Heimweg an. Man sah ihn die 14. Str. in östlicher Richtung entlang schreiten. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Seine Angehörigen befürchten, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde.

In ihrer an Lake Str., etwa fünf Meilen westlich von Melrose Park, gelegenen Wohnung brach die 35jährige Frau Otto Kinz entseelt zusammen. Ein Herzschlag hatte ihrem Dasein ein jähes Ende bereitet, während sie mit ihren Angehörigen, ihre 6 Monate alte Tochter auf ihrem Schooße, das Abendessen einnahm.

Der 75jährige George McMullen, Nr. 238 W. Madison Str., verschied gestern plötzlich vor dem Gebäude Nr. 4211 Ashland Ave. Man muthmaßt, daß ein Herzleiden den Tod herbeiführte.

Veröffentlicht es.

Das zählt. Das ist was das Volk wünscht. Chicagoer Ansicht über das Thema.

Veröffentlicht es.
Erzählt den Leuten davon.
Dank veranlaßt zur Veröffentlichung.
Dankbare Bürger sprechen.
Sie erzählen ihren Nachbarn; ihren Freunden.
Die Nachricht ist zu gut, um sie zu verschweigen.
„Schwache Rücken" sind zahlreich.
Nur wenige verstehen die Ursache.
Viele Pilsen Leute lernen sie kennen.
Und noch besser, sie werden geheilt.
Lahme Rücken sind nicht mehr lahm.
Schwache erhalten ihre Kraft wieder.
Dies ist das alltägliche Wirken in Chicago
Von Doan's Nieren-Pillen.
Unsere Bürger veröffentlichen es.
Leset über einen Fall:

M. Melka, Maschinist, wohnhaft 533 W. 20. Str., sagt: „Ich arbeite Nachts und schlafe am Tage. Den größten Theil der letzten fünf Jahre litt ich so schlimm an den Nieren, daß ich kaum schlafen konnte. Wenn ich im Bett lag, hatte ich schreckliche stechende Schmerzen im Kreuz und wenn ich einschlief, stöhnte ich im Schlaf und wachte auf nicht erfrischt. Ich erhielt keine Linderung, bis ich eine Schachtel von Doans Nieren-Pillen von Leo L. Mrazeks Apotheke, 614 W. 18. Str., kaufte und ich besserte mich sogleich und glaube, daß meine Heilung nachhaltig ist. Ich gebrauchte drei Schachteln. Ich empfehle sie allen Nierenleidenden."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Das gute Wirken des großen Vienna Medical Instituts.

Wir werden Euch nicht mit nutzlosen Prahlereien ermüden über das was wir thun werden, aber wir wünschen Eure Aufmerksamkeit auf etliche Sachen zu lenken, die wir bereits gethan haben. Wir lassen unsere geheilten Patienten es Euch erzählen. Wenn Ihr krank seid, werden die Geschichten, die sie erzählen, von großem Interesse für Euch sein und vielleicht werden sie Euch in unsere Office führen. Wenn dies der Fall, könnt Ihr Eure eigene Meinung bilden, ob Ihr geschickt und erfolgreich behandelt werdet, ob Euer Vertrauen gerechtfertigt, Eure Gesundheit wiederhergestellt wird und ob Euer Geld gut verwendet wurde.

Der Meister-Spezialist.

Konsultation frei. X-Strahlen Untersuchung frei. Keine Extra-Gebühren für Medizinen. Ein Preis bezahlt für alles. Ihr wißt gleich im Anfang, was die ganze Kur Euch kostet, und Ihr könnt kleine Zahlungen machen.

Wir wollen kein Geld von irgend Jemanden wenn wir nicht helfen. Die feste Regel in unserem geschäftlichen Wirken ist, jedem den reellen Werth seines Geldes zu geben. Um Patienten, die nicht mit uns bekannt sind, zu überzeugen, daß dies geschieht, geben wir in jedem Fall, den wir übernehmen, die folgende gesetzlich geschriebene Garantie:

„Wir garantiren eine Heilung für (Name) in (Zeit), vorausgesetzt, daß er unsere Anweisungen sorgfältig befolgt und die verschriebenen Mittel nimmt. Andererseits, wenn er nach Ablauf dieser Zeit nicht vollständig überzeugt ist, daß die Heilung erzielt ist, wie oben gesagt, geben wir ihm sein Geld zurück (Summe). Vienna Medical Institute."

Anti-Virus Kur.

Geheilt von Blutvergiftung.

Fall Nr. 81396: Sie heilten mich von Blutvergiftung und Hautkrankheit. Ich war mit rothen, häßlichen Flecken bedeckt. Ich wußte, wie schrecklich die Krankheit war, an der ich litt, aber in 7 Wochen verschwanden alle äußerlichen Anzeichen, und in kurzer Zeit war ich gesund. Dies war im Januar 1902, und seither war ich gesund. Mein Körper ist frei und rein, und ich befinde mich in jeder Beziehung wohl. Ich rathe allen Leidenden auf's Wärmste, zu Ihnen zu gehen, wenn sie schnelle Heilung suchen. **Fall von spezifischer Blutvergiftung.**

Geheilt von Blutvergiftung.

Fall Nr. 35180: Ich hatte Blutvergiftung, und mein Körper sah schrecklich aus. 30 Jahre verausgabte ich alles Geld, was ich verdiente, für Behandlung, ohne viel Hilfe zu erlangen. Als ich zu Ihnen kam, war ich eine Masse von Geschwüren, und von Kopf bis Fuß mit Schuppen bedeckt. In 10 Wochen war meine Haut so rein wie sie nur sein kann. Ihre Behandlung wirkte wie Zauber. Es ist wirklich wunderbar, wie sie Erfolg hatten, nachdem so viele andere fehlgeschlagen hatten. Ich bin dankbarer als ich sagen kann, und ich hoffe, daß Ihr gutes Werk immer bekannter und besser gewürdigt wird. **Fall von spezifischer Blutvergiftung.**

Von Entzündung und Beschwerden geheilt.

Fall Nr. 35196: Ich zog mir eine schlimme Krankheit zu. Ich war bei einem Doktor, der anzeigte, in Behandlung und wurde immer schlimmer, und als er mir schließlich sagte, daß Beschwerden sich eingestellt hätten, gab ich ihn auf. Ich wandte mich an die Wiener Doktoren. Sie verstanden ihr Geschäft und heilten mich in kurzer Zeit. In drei Wochen war ich so wohl wie nur je, und meine allgemeine Gesundheit war auch bedeutend gebessert. Sie wandten kein Messer an und verursachten mir keine Schmerzen. **Fall von spezifischer Urethritis und Beschwerden.**

Unsere wunderbare Taubheit-Kur.

Geheilt von Scharlachfieber-Taubheit.

Fall Nr. 27816: Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Heilung von meiner Taubheit. Ich konnte eine gewöhnliche Unterhaltung nur schwer verstehen. Jetzt kann ich alles gut verstehen. Ich konnte die Uhr nur ticken hören, wenn ich mein Ohr dicht daran hielt. Jetzt kann ich sie deutlich 15 Fuß entfernt hören. **Fall von Scharlachfieber-Taubheit.**

Von katarrhalischer Taubheit geheilt.

Fall Nr. 91112: Seit einem Jahre hatte ich ein schreckliches Ohrenklingen in meinem linken Ohr, und konnte nur die lautesten Töne vernehmen. Die **Wiener Doktoren** heilten mich in 1½ Monaten vollständig. Ihre Methode ist fein. Kein Schneiden oder Schmerzen. Die elektrischen und Pneumo-Vibration Behandlungen thun dem Ohre gut. Ich empfehle die Behandlung auf das Wärmste. **Fall von katarrhalischer Taubheit.**

Von Nerven-Taubheit geheilt.

Fall Nr. 102659: Ich wünsche meinen Namen Ihrer Liste von geheilten Patienten hinzuzufügen. Ihre Behandlung wirkt Wunder, und ich kann Ihnen nicht genug danken für das, was Sie für mich gethan haben. Ich wurde allmählig taub, trotz jahrelanger Behandlungen. Ich ging zu den **Wiener Doktoren** ohne alle Hoffnung. Ich möchte der ganzen Welt erzählen wie Sie mich heilten, so daß ich jetzt so gut wie je hören kann. **Fall von Nerven-Taubheit.**

Magen und After.

Von Gastritis geheilt.

Fall Nr. 84816: Seit mehr als einem Jahre litt ich an Dyspepsie. Manchmal konnte ich von Schmerzen in meinem Magen nicht schlafen. Ein Arzt wollte mich auf Blinddarm-Entzündung operiren, und einer reinigte meinen Magen. Nichts half. Aber vier Wochen Behandlung von den **Wiener Doktoren** heilten mich vollständig. Ich kann alles essen und ohne Beschwerden verdauen, und habe 9 Pfund in 11 Wochen zugenommen. Die **Wiener Doktoren** sind ehrlich und reell in ihren Geschäften, und niemand, welcher von ihnen behandelt worden ist, kann die wunderbare Kraft, die sie über Krankheit besitzen, in Frage ziehen. **Fall von chronischer Gastritis.**

Von blutenden Hämorrhoiden geheilt.

Fall Nr. 96237. Die Wiener Doktoren heilten mich von Hämorrhoiden. Ich weiß kaum wie ich meinen Dank ausdrücken soll. Die Hämorrhoiden standen hervor, bluteten und quälten mich, bis das Leben mir zur Last wurde. Ich hatte alle möglichen Mittel und Aerzte nutzlos versucht. Ihre Behandlung wirkte wie Zauber. Sie verursachte keine Schmerzen, und in einem Monat war ich vollständig gesund, und seit einem Jahre verblieb ich so. Ihre schmerzlose Behandlung ohne Messer für Hämorrhoiden ist sicherlich wunderbar. **Fall von blutenden Hämorrhoiden.**

Electro-Thermic Nerven-Kur.

Von Schwäche geheilt.

Fall Nr. 64378: Ich war ein nervöses Wrack seit 18 Monaten, und hatte alle Hoffnung aufgegeben, je wieder gesund zu werden, als ich von Ihrem wunderbaren Wirken hörte. Ich segne den Tag, wo ich mich an die Wiener Doktoren wandte. Wie sie meinen Fall anfaßten, zeigte, daß sie ihn verstanden, und da faßte ich Vertrauen. Ich war ein Opfer von Thorheiten, welche so viele junge Männer untergraben, und ich schämte mich, Hilfe zu suchen. Aber wo ich versteckte Verachtung oder besten Falles bloße Duldung erwartete, wurde ich mit Rücksicht behandelt. Ich trat sogleich in Behandlung. In weniger als einer Woche begann Besserung einzutreten. In acht Wochen war ich vollständig gesund. Ich esse, schlafe und befinde mich fein. Nochmals besten Dank. **Fall von Nervo Vital Schwäche.**

Von verlorener Lebenskraft geheilt.

Fall Nr. 70299. Ich erhebe meine Stimme mit den Massen, welche Ihnen ihre Heilung verdanken. Ich besserte mich unter Ihrer Behandlung gleich am Anfang. Ich war schwach, zaghaft und schüchtern. Ich litt fortwährend unter den körperlichen und seelischen Qualen, die ein Mann aussteht, dessen Nerven und Kraft dahin sind. Die fortwährende Zehrung an meiner Kraft ließ mich in einem bedauernswerthen Zustand. Aber jetzt bin ich kräftig, gesund und stark. Ich habe eine gute Stellung und fühle, wie ein ganzer Mann. **Fall von verlorener Lebenskraft.**

Krampfaderbruch-Kur.

Krampfaderbruch geheilt.

Fall Nr. 89115: Ich empfehle Ihre Behandlung herzlich, besonders das **Electro-Thermic Envelope**, wie von den **Wiener Doktoren** verabfolgt. Ich bin nicht nur von den geschwollenen Adern, Empfindlichkeit, den ziehenden Schmerzen und Nervösität geheilt, welche mit Krampfaderbruch verbunden sind, sondern ich besserte mich in jeder Hinsicht. Ich rathe allen an Krampfaderbruch Leidenden, zu Ihnen zu gehen, wenn sie ohne Schmerzen und Messer geheilt zu werden wünschen. **Fall von Krampfaderbruch.**

Von Krampfaderbruch geheilt.

Fall Nr. 110817: Ich hatte einen schlimmen Krampfaderbruch, welchen vier andere Aerzte nicht zu heilen vermochten. Ich glaubte nicht, ohne Messer kurirt werden zu können. Aber Ihr **Electro-Thermic Envelope** bewirkte es in 4 Wochen. Ich habe jetzt keine Spur des Krampfaderbruchs mehr und bin in jeder Beziehung geheilt. **Fall von Krampfaderbruch.**

Schmerzlose Hydrocele Kur.

Von Hydrocele geheilt.

Fall Nr. 85141: Ich muß sagen, daß ich im Allgemeinen nur wenig Vertrauen in Aerzte habe, da ich ein Turnlehrer bin und ein Anhänger der Lehre, eine Krankheit durch Bewegung zu heilen; aber ich litt an Hydrocele (Wasserbruch), welcher durch meine Methoden nicht beseitigt wurde. Sie wurden mir von einem Patienten empfohlen, den Sie von Bruch kurirt hatten, und ich bin froh, daß ich ging. Es ist 6 Monate her, daß Sie mich kurirt hatten, und seither hatte ich nicht die geringsten Symptome, und es freut mich, sagen zu können, daß ich nachhaltig kurirt bin. Ich betrachte Ihre blutlose Behandlung ohne Messer als geradezu wunderbar und werde Sie von jetzt ab Anderen empfehlen. **Fall von Hydrocele.**

Wir geben $1000 in Gold an irgend Jemand, der sie verlangt, wenn wir nicht die echten Zeugnisse von den geheilten Patienten unterschrieben, vorzeigen können, von welchem diese Zeugnisse entnommen sind. Wir veröffentlichen nicht die Namen unserer Patienten (ausgenommen bei Fällen von Bruch, mit Erlaubniß), aus Gründen die Ihr leicht verstehen werdet.

Auf das obige Zeugniß ruhen wir unseren Fall, wie die Rechtsanwälte sagen würden, und daraus geht der Beweis hervor, daß die Wiener Doktoren chronische Krankheiten heilen können. Die großen Spezialisten, welche in diesem Institut zusammen arbeiten, zählen zu den bewährtesten Medizinern, die einen Weltruf besitzen. Ich habe um mich die besten und geeignetsten Männer versammelt, um mir bei der Ausführung meiner Arbeit zu helfen. Ich sehe jeden Patienten persönlich und kann die fähigsten Männer in Chicago zur Konsultation einberufen, denn sie sind Mitglieder meines Stabes.

In der Heilung von Krankheiten wie Krampfaderbruch, Hydrocele, Bruch, Hämorrhoiden oder anderen Krankheiten **gebrauchen wir nie das Messer,** schneiden nicht, verursachen keine Schmerzen oder halten den Patienten von seiner Arbeit ab.

Unsere Konsultationen sind immer frei und erbeten, und Ihr könnt mit vollem Vertrauen kommen, daß Ihr eine freundliche Aufnahme findet, daß keine Geheimnisse ausgeplaudert werden und daß Euer Fall in den Händen der größten Spezialisten in Chicago ist.

Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Ein Besuch ist der Untersuchung wegen vorzuziehen, aber wenn Ihr nicht in die Office kommen könnt, schreibt in vollem Vertrauen und beschreibt Euren Fall. Wenn er heilbar ist durch Hausbehandlung, nehmen wir Euren Fall an. Unsere Hausbehandlung ist wunderbar erfolgreich, und Ihr erhaltet dieselbe Garantie auf Heilung, als wenn Ihr in die Office kommen würdet.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.,

Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 9 Vorm. bis 6:30 Abends. Dienstag und Freitag Abends ist die Office offen bis 9 Uhr. Sonntags-Stunden, 9 bis 1. Seid sicher und fragt nach „Vienna Medical", wenn Ihr den Elevator benützt.

Die
Handy Line
nach
St. Louis

ist die neue Linie mit dem **Klubzimmer**-Waggon (keine extra Unkosten) an den Tagzügen und nagelneuen elektrisch erleuchteten Chair Cars, Schlaf- und Parlor Ausschau-Waggons.

Der Speisewagen-Dienst übertrifft „den Besten“.

Züge gehen ab von der LaSalle Str.-Station an der Hochbahn-Schleife um 10.17 Vorm. und 9.30 Abends.

$6 für die Rundfahrt jeden Tag mit Ausnahme von Freitag und Samstag, aber dies ist nicht die einzige niedrige Rate.

Ticket-Office
61 Adams Str. Phone Cent. 4446.

FRISCO SYSTEM

Chicago & Eastern Illinois R. R.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Dictator“.
Grand Opera House. — „Raffles“.
Illinois. — „The Second Fiddle“.
Cleveland. — Baudeville.
Bush Temple of Music. — „A Social Highwayman“.
Studebaker. — „Common Sense Brackett“.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Gestutzte Flügel.

Einige dem. „Bosse“ werden künftig weniger gelten als bisher.

Deneen ist friedfertig.

Will mit den „Herren vom Bund“ in gutem Einvernehmen leben. — Chicagoer Anwärter auf Stellen in Roosevelts Kabinet. — Stewart klagt auf Schadenersatz.

Behält man in der demokratischen Partei das bisherige Vertretungs-System bei, so werden in dem Nominationskonvent derselben, welcher nächstes Frühjahr vor der Stadtwahl zusammentreten muß, nur 486 Delegaten Sitz und Stimme haben. Auch werden sich bedeutende Verschiebungen in dem Stärkeverhältniß der einzelnen „Bosse“ herausstellen. Coughlin und Kenna, die sonst aus der ersten Ward mit 34 Delegaten anzurücken pflegten, werden im nächsten Stadtkonvent nur 15 solcher ins Gefecht führen können. „Jim“ Daileys Truppe aus der 4. Ward, früher 34 Köpfe stark, wird nur mehr 16 Mann stark sein. Ex-Stadtschreiber Loefflers Mannschaft aus der 9., 10., 11. und 12. Ward ist von 110 auf 51 zusammengeschrumpft, und Ald. Carey hat von seinen 59 Delegaten (29. und 30. Ward) nicht weniger als 29 verloren.

In den Kreisen der republikanischen Politiker heißt es, es sei nicht zu befürchten, daß unter der Staatsverwaltung Deneens der Kampf zwischen der aus Staatsbeamten und ihrem Anhange zusammengesetzten Parteimaschine und der von den Bundes-Senatoren Cullom und Hopkins und einigen einflußreichen Kongreßabgeordneten (Cannon, Hitt, Warner, Foß usw.) kontrolirten fortgesetzt werden würde. In den Kampf, welchen der jetzige Gouverneur Yates mit Senator Cullom um dessen Sitz im Senat zu führen beabsichtigt, würde Herr Deneen sich voraussichtlich nicht einmischen. — Die Besetzung der Postmeisterstelle in Chicago sollen die Bundes-Senatoren, um zu zeigen, daß sie friedlich gesonnen sind, dem Rath der zehn Chicagoer Kongreß-Abgeordneten überlassen. — Man munkelt übrigens, daß Präsident Roosevelt bei der Reorganisirung seines Kabinets mindestens **einen** Chicagoer in dieses berufen werde; entweder werde Herr Graeme Stewart zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt oder Herr Charles G. Dawes mit dem Amte des Finanzministers betraut werden. In diesem zweiten Falle werde Herr Stewart wahrscheinlich zum Nachfolger des Herrn Nixon im Amte des Zolleinnehmers gemacht werden.

Herr Oliver W. Stewart, Vorsitzer des prohibitionistischen Kampagne-Ausschusses, hat eine auf Zahlung von $5000 lautende Klage gegen den Redakteur Johnson des Wooley'schen Blattes „New Voice“ angestrengt, weil derselbe ihm angeblich die Ehre gekränkt.

Johnson hat nämlich jenen Artikel in der „New Voice“ geschrieben, worin es heißt, Stewart hätte absichtlich die Wahlkampagne so geführt, daß sie zu einem Fehlschlage führen mußte. Aus diesem und einem anderen, noch weniger schönen, Grunde habe er auch das Tate'sche, wenig oder garnicht bekannte Blatt in Harriman, Tenn., in so reichlicher Weise aus der Parteikasse unterstützt, und zwar ohne mit dem Schatzmeister oder mit dem zweiten Vorsitzenden des Kampagne-Ausschusses vorher darüber Rücksprache zu nehmen. Stewart gibt zu, daß er in dieser Angelegenheit eigenmächtig verfahren ist, meint aber, sein Ruf bürge dafür, daß seine Beweggründe lauter und rein gewesen seien.

Nach der amtlichen Zählung der Stimmen stellt sich das Wahlergebniß, soweit die leitenden Kandidaten für die Präsidentschaft und für das Gouverneurs-Amt in Frage kommen, in den ersten fünf Wards der Stadt so:

Ward	Roosevelt	Parker
1	5,407	2,982
2	7,734	2,470
3	7,694	2,384
4	3,720	3,309
5	3,633	2,613

Ward	Deneen	Stringer
1	5,393	3,025
2	7,809	2,629
3	7,048	2,489
4	3,752	3,365
5	4,039	2,763

Du wirst zu Hause geheilt

ohne Zeitverlust, und mit sehr geringen Kosten durch Push-kuro — keine Untersuchungen oder gar Operation nöthig. Werden Blut und Nerven geheilt, so wird das Uebrige auch schon besser. Alle chronischen Leiden haben in unreinem Blute oder gestörter Nerventhätigkeit ihren Ursprung. Willst Du freie Auskunft über Deine Krankheit, so schreibe an Dr. C. Pusheck, Chicago. anz

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bahr, Adolph, 6 J., 214 Humboldt Straße.
Bauk, Sophie, 8 T., 1179 Francisco Straße.
Drutzker, Eugene A. 31 J., 3516 State Straße.
Ernst, Elsie, 5 T., 25 Fry Straße.
Eyer, William, 4 M., 731 N. Irving Avenue.
Fergen, Anna, 31 J. 356 Washburne Avenue.
Groff, William R., 50 J., 4202 Berkeley Avenue.
Herzke, Michael, 80 J., 1223 Armitage Avenue.
Hintsch, Rickie 75 J., 8746 Paulina Straße.
Heimke, August, 60 J., 9387 Ewing Avenue.
Keivert, Fritz, 50 J., 241 West 45. Straße.
Lutz, Nicholas, 4 M. 2317 Lincoln Avenue.
Otten, Fritz, 38 J., 952 West 13. Straße.
Rund, Martin E., 51 J., 7250 Peoria Straße.
Reders, Edward 13 J., Westseite-Hospital.
Stack, John M., 24 J., 274 Ost Division Straße.
Volkmann, Edna, 4 J., 58 Racine Avenue.
Witting, Mery, 47 J. 269 W. Madison Straße.
Witt, William, 1 J., 350 Iowa Straße.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Florence A. gegen Robert J. Reynolds, grausame Behandlung; Minnie gegen Hermann Heiden, Verlassen; Laura gegen Walter Hertz, grausame Behandlung; Anna gegen Alfred B. Johnson, Verlassen; Katie gegen Otto F. Feleman Trunksucht; Ernestine gegen Oscar Wittke, Verlassen; Frank gegen Tillie Welander, Ehebruch; Alma gegen John Preß jr., grausame Behandlung; Mary gegen Edward M. Goode, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Frau P. Uihelt, dreistöckiges Brickhaus, 39 Ripton Straße, $8000.
Rud. Weitzig, zweistöckiges Brickhaus, 1253 N. California Avenue $4500.
Frau Griffith, einstöckige Brick-Cottage, 2450 Fulton Straße, $1500.
Frank Baumel, zweistöckiges Brickhaus, 799 S. Ridgeway Avenue, $4500.
F. L. Lieman, zweistöckiges Brickhaus, 5156 West Lake Straße, $3000.
J. J. Barber zweistöckiges Brickhaus, 1028—30 Howard Avenue, $4500.
Johann N. Rieglick, drei dreistöckige Brickhäuser, 1805—13 Sheridan Road, $50,000.
C. J. Gudejohn, einstöckiges Brickgebäude, 705—07 Evanston Avenue, $8000.
Livingston Warehouse and Van Company, zweistöckiges Brick-Lagerhaus 1968—70 Evanston Avenue, $12,000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Georges M. Reeves; Verbindlichkeiten $3341; Bestände $430.

Marktbericht.

Chicago, den 15. November 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen Nr. 2, roth, neu $1.17—$1.18; Nr. 3, roth, $1.12—$1.14; Nr. 2, hart, $1.12—$1.15; Nr. 3, hart, $1.05—$1.12.
Sommerweizen, Nr. 1, $1.17—$1.20; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, $1.10—$1.12.
Mais, Nr. 2, 57—57½c; Nr. 2, weiß, 57—57½c; Nr. 2, gelb, 59—59½c; Nr. 3, 50—50½c; Nr. 3, weiß, 50—50½c; Nr. 3, gelb, 50—59½c.
Hafer, Nr. 2, 29½—29¾c; Nr. 2, weiß, 32—32½; Nr. 3, 29c; Nr. 3, weiß, 31—32c; Standard 30—31c.
Mehl, Winter-Patents, $5.30—$5.40 das Faß; „Straights“, $5.00—$5.20; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken $6.59—$6.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.13⅝; Mai, $1.13⅝; Juli 98⅞c.
Mais, Dezember 50⅞c; Mai 46¼c; Juli 45⅝—46¼c.
Hafer, Dezember 28⅞—29c; Mai 31⅝c; Juli 31¼c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $7.07½; Mai $7.22½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.67½; Mai $12.70.
Rippchen, Januar $6.55; Mai $6.65.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09
Oleum Spirits	0.10
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.40
do., gereinigt	0.41
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.00—$6.75 per 100 Pfund; mittlere „Beeves“, $4.10—$4.70; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfund, $5.15—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.15—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—7.25; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.90—$5.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare $4.65—4.70; schwere gemischte Waare, $4.75—$4.90; leichte ausgesucht: $4.65—$4.80.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.90; „Native Lambs“, $5.50—$6.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.21½—0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16—0.18
„Cooley“, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles“, per Pfund	0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13½—0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies“, per Pfund	0.10½—0.11
„Young Americas“, per Pfund	0.10½—0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.11—0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11—0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17—0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17½—0.20½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$0.10
do., „Springs“, das Pfund	0.11
Truthühner, junge, das Pfund	0.15—0.16
Gänse, das Dutzend	6.00—9.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10½
do., „Springs“, das Pfund	0.11—0.11½
Enten, das Pfund	0.12—0.12½
Gänse, das Pfund	0.08—0.11
Truthühner, das Pfund	0.15—0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06—0.06½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08—0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs per Pfd.	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.03½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.08
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.65—1.85
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00—4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50—6.00
Bananen, „Jumbo“ Bündel	1.65—1.75
Weintrauben, New York, 8-Pfd.-Korb	0.13—0.17½
Kronsbeeren, das Faß	6.00—7.50
Birnen, Keiffers, per Faß	1.25—2.25
Quitten ausgesuchte, per Bushel	0.50—1.50
Kastanien, per Bushel	3.00—4.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25—1.25
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30—0.40
Blumenkohl, per Kiste	0.20—1.15
Sellerie, per Kiste	0.10—1.00
Kraut, per Kiste	0.60—0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20—0.25
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.75—1.60
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75—1.06
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.45
Tomaten, per Kiste	0.25—2.00
Rettige, Treibhaus, per Dutzend Bündel	0.20
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.40—0.60
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, ⅓ Bushel	1.25—2.00
Trockene „Beans“, ausgelesen, per Bushel	1.62—1.64
Geringere Sorten	1.14—1.39
Rothe Nierenbohnen	2.25—2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25—0.40
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.60—1.75

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Schneider an guten Röcken. Einer der Shop tenden kann, wird vorgezogen. — 561 S. Ashland Ave., nahe 13. Str., Shop hinten.

Verlangt: Arbeitsame Männer finden stets Beschäftigung durch die Mathews Agentur, 112 Monroe Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um im Butchershop zu helfen und Orders auszufahren. Muß zu Hause schlafen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Guter Butcher, Kunden im Retail Market zu bedienen. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Starker Junge zum Lernen. 339 N. Wood Str. dimido

Verlangt: Schuhmacher, für Reparaturen. 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger, junger, fleißiger Mann, als Porter; gute Behandlung, gute Bezahlung; stetige Arbeit. Rudolph Lautenbach, gegenüber dem Waldheim Friedhof.

Verlangt: Guter Wagenmacher, kann auch als Partner gehen. Adr.: O. T. 74, Abendpost.

Verlangt: Guter Tinner, stetige Arbeit. 1213 N. California Ave.

Verlangt: Ein gewandter junger Porter, der etwas vom Lunch kochen versteht und am Tisch aufwarten kann. Nachzufragen: Hotel Bismarck, zwischen 3 und 4 Uhr.

Verlangt: Junger Deutscher für allgemeine Office-Arbeiten; beste Empfehlungen verlangt. Adr.: R. 146, Abendpost.

Verlangt: Ein Butcher, erste Klasse Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, Bäckerwagen zu treiben. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein Maschinist, alter Mann, welcher gründlich erfahren ist an kleiner Arbeit. 7½ Stunden per Tag. 85 S. Market Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann ohne Kinder als Janitor für Flatgebäude. Muß Dampfheizung verstehen und englisch sprechen. Adr.: R. 153 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein guter, nüchterner Butcher für Retail-Store. Guter Lohn. 426 N. Ashland Ave., Store.

Verlangt: Junge, der Freihand-Scroll-Designing versteht. Beständige Arbeit und guter Lohn. Muß guter Junge sein. Barenstein, 272 W. 12. Place, nahe Union Str.

Verlangt: Hutmacher, welcher Shoptenden kann. 382 23. Str.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, am Wagen zu helfen. Muß mit Pferden umgehen können. Board und Salär. Nachzufragen Mittwoch Morgen. 654 West North Ave.

Verlangt: Schneider, die diesen Ehrennamen nicht umsonst tragen. Gute Bezahlung. 375 N. State Str.

Verlangt: Harneßmacher. 875 Lincoln Ave.

Verlangt: Bushelman, drei gute Männer, die Röcke ausprobiren können für City-Department und Umänderungen machen können. Edward E. Straus & Co., 246—248 Market Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der Bartenden und aufwarten kann. 61 West Kinzie Str.

Verlangt: Ciseleure für feine Bronze Bank-Einrichtungen, nur die besten Leute. Guter Lohn. Nachzufragen: L. Schreiber Sons Co., Cincinnati, Ohio, oder 322 S. Paulina Str.

Verlangt: 400 Arbeiter für Michigan, Wiskonsin und Minnesota Wälder. Lohn $26 bis $35, Kost und Logis, Hälfte der Reisekosten vorgestreckt. 20 Moulders auf's Land. Shepaar auf Farm. 100 Oesterreicher und drei Teamsters für Stadt. 167 Washington Str., Zimmer 18, Tel. 582 Main.

Verlangt: Stripper. 55 River Str., 4. Floor. dimi

Verlangt: Junge in Wholesale Wollenwaaren-Geschäft, Ausgänge zu besorgen und sich im Allgemeinen nützlich zu machen. Mason & Hanson, 229 Ost Monroe Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Schreiner-Werkzeug umgehen kann. 209 Grand Ave.

Verlangt: Guter Junge, an Cakes zu helfen. Nachtarbeit. $4 per Woche und Board. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Polnischer Butcher für Shoptenden.— Krumm & Bro. Co., 131 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein sauberer Junge von guten Eltern, im Store, 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes zu arbeiten. Nur stetiger, nüchterner Mann braucht nachzufragen. Lohn $10—$12 die Woche und Board. Stetige Arbeit Winter und Sommer. Adr.: Aug. Wilke, 401 Willard Ave., Michigan City, Ind.

Verlangt: Aeltlicher Mann, sich im Hause nützlich zu machen. 86 W. North Ave. dmi

Verlangt: Ein guter Treiber, beim Florist. 1409 West Madison Str.

Verlangt: Carpenter und Truck Männer, 25, die mit Frachtwaggons Erfahrung haben. Hicks Car Works, Chicago Heights, oder: 310 277 Dearborn Str.

Verlangt: Lediger Mann, Privatwagen zu fahren und sich sonst nützlich zu machen; muß auf der Nordseite bekannt sein. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schneider, stetiger Platz. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Butcher, der gut Store tenden kann. 177 E. North Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 142 E. North Ave.

Verlangt: Gute Agenten für den Verkauf garantirter Hausmedizinen; hohe Kommission. The Brunhoff Chemical Co., Zimmer 42, Metropolitan Block, 161 Randolph Str. dimi

Verlangt: Pocketbookmacher, guter Mann. 167 Wabash Ave., 6. Floor. modi

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter, Michigan, Iowa u. Kentucky, Lohn $1.75; Carpenters $2.75, freie Fahrt. Obelius, 164 E. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Ein verheiratheter Mann ohne Kinder, muß Dampfheizung verstehen. Adr.: R. 119 Abendpost. mdi

Verlangt: Painter. 216 North 40. Ave. modi

Verlangt: Agenten und Kollektoren für dauernde Stellung, mit gutem Verdienst; auch als Nebenbeschäftigung. Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 12nov,1w

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn, gutes Heim für den Winter; 100 Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt; billige Tickets nach New Orleans und alle südlichen Punkte. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 11nov,1wX

Verlangt: Agenten für Patent-Medizin für Stadt und Land; guter Verdienst; Proben frei. Western Laboratory, Chicago. 13nov,1w,X

Verlangt: 2 Brauerburschen, um aufs Land zu gehen. Adr.: Z. 971 Abendpost. 11nv,1w,X

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Straße. 11nov,1wX

Verlangt: Ein lediger Butcher. 123 Webster Ave. modi

Verlangt: Guter Wagenmacher. O. T. 74 Abendpost. modi

Verlangt: Guter junger Grocery Clerk, der das Geschäft versteht und englisch spricht. 6556 State Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. Ecke Franklin und Washington Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bartender mit guten Empfehlungen, für Edgewater, 1. Dezember. Adr.: Z. 978 Abendpost.

Verlangt: Mann für Saloon- und Restaurant-Arbeit. Muß am Tisch aufwarten. 50 State Str., Basement.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Guter Janitor. 425 Milwaukee Avenue. Employment Agency. modi

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen. Etwas Neues. Lohn und Kommission. 226 Milwaukee Ave. 14nov,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender mittleren Alters nüchtern und fleißig, sucht Stellung. Zu erfragen: Südwest-Ecke North Ave. und Halsted Str.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht Stelle. 713 West 22. Str.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: R. 115 Abendpost.

Gesucht: Bartender, gut bewandert in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung in gutem Geschäft mit oder ohne Board. G. J. Leeger, 166 Wells Str.

Gesucht: Butcher, der auch Wurst machen kann, keine Arbeit scheut, bittet um Arbeit. Braun, 169 W. Adams Str.

Gesucht: Ein Haus-Carpenter und Schreiner, versteht sämmtliche Reparaturen, die an Häusern vorkommen, wünscht stetigen Platz. Adr.: A. P. 164, Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, Bäcker und Konditor, wünscht Stelle. Hillem, 283 Blue Island Ave. dimi

Gesucht: Mann, 27 Jahre, spricht und schreibt deutsch, englisch und schwedisch, sucht irgend welche Beschäftigung. 1718 N. Oakley Ave.

Gesucht: Bartender, ledig, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Thut auch andere Arbeit mit. Adr.: R. 152 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle als Heizer. Kann auch mit Pferden umgehen. 758 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein gewandter Junge, 18 Jahre alt, sucht gutes Geschäft zu erlernen. 211 W. North Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Platz, Pferde zu besorgen. Zu Hause schlafen. 739 N. Paulina Str., Basement, hinten.

Gesucht: Deutscher Junge, frisch eingewandert, 20 Jahre alt, sucht Stelle im Saloon oder sonstwo. Joseph Rieser, 1242 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 22 Jahre, mit mehreren Sprachen vertraut, wünscht Beschäftigung als Agent, Kollektor oder Verkäufer in Store. 928 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder irgendwelche Arbeit. 217 Cleveland Ave.

Gesucht: Eingereister Wurstmacher. Versteht gute Arbeit, sucht Stellung. Adr.: R. 118 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Eisendreher sucht Stelle. F. Cramik, 6648 State Str. didoja

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht Stelle. R. Keper, 787 Elston Ave. modi

Gesucht: Junger Porter, kann Bartender und Warten, sucht Stelle. Stadt oder Südseite vorgezogen. 4443 Princeton Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen im Muster-Department eines Wholesale-Wollenwaarengeschäftes. Nachzufragen: Mason & Hanson, 341—343 Franklin Str., 5. Floor.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. dimidoft

Verlangt: Mädchen, Futter an der Maschine zusammenzunähen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, zum Heften. 220 W. Division Str.

Verlangt: Gute Näherinnen bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Fräulein für Stenographie und deutsche Korrespondenz, sowie sonstige Office-Arbeiten; beste Empfehlungen erforderlich. Adr.: R. 168, Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt. Nachzufragen: 58 S. State Str., oder: 236 East North Ave.

Verlangt: Handmädchen, um Knöpfe an Shop-Coats anzunähen. 95 Haddon Ave. Rothgießer Bros.

Verlangt: Ein reinliches, ehrliches Mädchen für Bäckerei. Referenzen. 1149 Lincoln Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 2937 Archer Ave. dmdo

Verlangt: Alleinstehende nette Frau, von 40 bis 50 Jahren als Haushälterin bei Wittwer mit gutem Geschäft. Stetiger Platz und gutes Heim. Adr.: M. 610 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon.— 961 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 357 Fifth Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Familie von 4. Muß gute Köchin sein. Deutsche vorgezogen. Lohn $5. 534 W. Monroe Str.

Verlangt: Kleines Kindermädchen oder ältliche Frau. 5011 State Str. Derdiger.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Gehalt $4. Sowie ein junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, zur Aushilfe. Gehalt $2. 429 Oak Str. di—fu

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 712 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Gute Restaurant-Köchin für 1. Dezember. Adr.: R. 154 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen; kleine Familie; Lohn $4.00. 1096 Washington Boul., 1. Flat.

Verlangt: Alte, alleinstehende Frau, einer kränklichen Frau beizustehen; gutes Heim und etwas Lohn; Plattdeutsche vorgezogen. 1176 Lincoln Ave.

Verlangt: Alte deutsche Haushälterin. Vorzusprechen zwischen 6 bis 8 Uhr: 663 Diversey Boul., Ecke Paulina Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Frau zum Hausputzen. 452 East Division Str.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen, das am Tisch aufwarten kann. Restaurant, 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Kindermädchen für 5jähriges Mädchen. C. H., 275 Clybourn Ave. Apotheke.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche oder Bügeln. 3526 Prairie Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Hausarbeit. Anzufragen heute und Mittwoch. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen als Geschirrwäscherin. Sonntags frei. 22 Lomax Place.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin für Short Orders. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie. 4951 Washington Park Place, zwischen Grand Boulevard und Vincennes Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Freundliche Behandlung. Nachzufragen: B. Uebele, 3012 Indiana Ave., 2. Floor, oder 221 31. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen für leichte Hausarbeit. 4137 Drexel Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 3616 Grand Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann heimgehen zum Schlafen. 397 Troy Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1060 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Lohn $6.; das andere für zweite Arbeit, erfahren. Lohn $5. 4411 Grand Blvd.

Verlangt: Eine gute Köchin und zweites Mädchen. Kleine Familie. 4943 Grand Blvd. 15no,1w

Verlangt: Wäscherin, die auch gut bügelt. Hoher Lohn. 5042 Forrestville Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Bitte persönlich vorzusprechen. 431 W. Belmont Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, $4—$5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 1401 W. Monroe Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine Frau, bei einer Wöchnerin aufzuwarten. Mrs. Heitz, 626 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen mit Referenzen. 4407 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3435 Prairie Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 853 Wilson Ave., nahe Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684 S. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, im Saloon. 718 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Alleinstehende Frau zum waschen und bügeln; stetiger Platz für die richtige Person; muß seit einiger Zeit da wohnen. Nachzufragen: 30 Belden Court.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen; Lohn $3 die Woche; keine Wäsche im Hause. 149 Osgood Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, guter Platz; $4.00. 422 Center Str., nahe Lincoln Park. dimi

Verlangt: Gutes Heim für ältliche deutsche Dame. 4522 Cottage Grove Ave., oben, vorne.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn; Empfehlungen. 4321 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen, die einem alleinstehenden Mann die Wirthschaft in Ordnung halten kann; gutes Heim; Empfehlungen. Zu melden nur des Abends, 8 Uhr: 163 Coblentz Str., 1. Treppe, nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 483 Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1223 West 12. Str., nahe 42. Ave. modi

Verlangt: Williges deutsches Mädchen für alle Hausarbeit in kleiner Familie. Näheres zu erfragen 935 N. Rockwell Str., oben. mdm

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4343 Prairie Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Für Mann mit drei Kindern auf der Farm eine deutsche Haushälterin, möglichst im Alter von 35—40 Jahren. Adr.: John Petersen, Loraine, Wis. modi

Verlangt: Gutes reinliches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 936 West 21. Str. modi

Verlangt: Eine deutsche Frau mittleren Alters für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen können. 5001 Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 696 Walnut Straße. somodimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stellung, am liebsten als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn oder in kleiner Familie. Adr.: R. 122 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 25 Jahre alt, sucht Stelle, hat Vorliebe zu Kindern, versteht alle Hausarbeiten, einfaches Kochen, Zimmerarbeiten und Nähen. F. Terito, 11703 Michigan Ave. Pullman.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei, Adr.: R. 141 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Adr.: Z. 965 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsche Frau, früher Hebamme, sucht Stelle bei Wöchnerin und Krankenpflege. 1.02 Dewey Place, 1. Flat, nahe Clark Str. und Limits Car-Schuppen.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 295 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 25 Beethoven Place. dimi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Arbeit während einiger Stunden, Geschirrwaschen oder dergleichen. 68 Gardner Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Tagarbeit. 293 Center Str., hinten, oben.

Gesucht: Williges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Näheres zu erfragen: 935 N. Rockwell Str., oben.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau, deutsch, 22 Jahre alt sucht Stelle für Hausarbeit oder irgend eine Beschäftigung. 758 N. Ashland Ave.

Gesucht: Gute deutsche Mädchen wünschen Platz auf Nordseite. 347 Ost North Ave., Employment-Office. Telephone 1002 North.

Gesucht: Waschplätze. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 17 Jahre, sucht guten Platz bei Kleidermacherin. Nachzufragen 232 West Erie Str., hinten, unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 957 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1458 Wentworth Ave.

Gesucht: Gute Wäscherin sucht Wäsche ins Haus. Schreibt Postkarte. Adr.: 771 N. Ashland Ave., hinten. modi

Gesucht: Frau sucht Platz für Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. 160 E. Chicago Ave., Flat Nr. 21. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann und Frau suchen Stellung in Klubhaus etc. Mann erfahrener Handwerker, versteht Boiler etc., Frau erster Klasse Köchin und Laundreß. Beste Referenzen. Adr. R. 151 Abendpost. dmi

Gesucht: Ungarisches Ehepaar sucht Stelle in einem Restaurant, Frau als zweite Köchin, Mann für allgemeine Arbeit. 1257 47. Place.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Oefen setzt auf, putzt und reparirt billigst Kindermann, 1053 Wolfram Str.—Schreibt Postkarte

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln stets vorräthig. Oscar Wolters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 18ok,didoson,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ok,t,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7nov,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon. Central 582. Wohnung: 2197 North 43. Ave. 16jan,didoja,1j

—Wm. R. Brand— deutscher Advokat. Notar. 40 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: Central 412. 6ok,dojodi,6mo

Hartmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Kraus, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung **frei**. Helle hygienische Schlafzimmer mit Kost zu mäßigen Preisen. 6nv,fodido,*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei- und Candystore, gutes Geschäft. Für einen Schleuderpreis. kommt, macht Offerten. Muß verkaufen wegen Krankheit. 1199 Wrightwood Ave., Nordseite.

Zu verkaufen: Kleines gutgehendes Kleidergeschäft, billig, wegen Todesfalls. Nachzufragen: 1050 Perry, nahe Grace. dimi

Zu verkaufen: Sofort, zweistöckiges Haus mit Saloon, altes Geschäft. Nordwestseite. Adr.: R. 111 Abendpost.

Muß sofort verkaufen: Lange etablirter bestgelegener Eck-Grocerystore. Keine Konkurrenz, neben Meatmarket. Großer Waarenvorrath. Feine Einrichtung. Gutes Arg. Billige Miethe. Schöne Wohnung. 2157 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein 40 Jahre bestehender Schmiedeshop wegen Gehörverlust des Eigenthümers, dem auch die schwere Arbeit zu viel wird. A. L. Zilisch, Mayville, Wisconsin. 15nov,1wX

Zu verkaufen: Delikatessenstore. Beste Lage, Nordseite. Altes Geschäft. Tägliche Einnahme $20, Samstags $45. Delikatessenstore, $300. Delikatessenstore, $500. Fragt Morgens bis 9:30 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu vertauschen: 2 Vorstadt-Lotten für kleinen Delikatessen- und leichten Grocery-Store. Adr.: R. 155 Abendpost. mi ason

Zu verkaufen: Guter Saloon, in Fabrikdistrikt, billig für baar. Adr.: R. 156, Abendpost. 15nov,1wX

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Bücher-Store; bei großer Schule; keine Konkurrenz; schöne Wohnung, mit Badezimmer; niedrige Miethe. Fragt Morgens bis 9:30: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Schneiderwerkstätte: Reparaturen und neue Arbeit. 705 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Mein seit Jahren mit Erfolg betriebener Saloon, mit vermietheten Hallen; Kaufsumme muß baar sein; keine Agenten. Adr.: M. 633, Abendpost. 10nov,1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon in Fabrik-Distrikt, wegen anderer Geschäfte. 108 W. Harrison Straße. sodi

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit Farmers-Ausspann. Nachzufragen 2084 West Lake Str. 12nov,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, mit wenig Geld und geringer Geschäftskenntniß, erzielt guten Verdienst. Joseph Jendoff, Zimmer 23, 109 Van Buren Str.

Verlangt: Partner für großes Etablissement (Halle, Saloon und Kegelbahnen); großartige Proposition für den geeigneten Mann, mit $4000 bis $5000; absolut sicher gestellt durch Grundeigenthum. Adr.: H. 504, Abendpost. 12nov,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost“-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost. X*bw

Zu vermiethen: Barbierstube. 2 Stühle, mit Lease, Heizung, und heißes Wasser. Nachzufragen im Saloon: 2-3 W. Randolph Str. 15nov,1w

Zu vermiethen: Flat von 4 und 6 hellen Zimmern, Bad und Gas. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Gute Lage, einen Hufschmiedshop anzufangen. Nachzufragen: 86 West North Ave. dimido

Zu vermiethen: Für Ehepaar, möblirtes 4 Zimmer Flat für leichten Haushalt. 932 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kleines, helles, möblirtes Zimmer, mit Kleider-Closet; $1.25 per Woche. 543 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 161 N. Union Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Benutzung der Küche; für Eheleute oder Ledige. 513 N. Park Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Kind findet Kost. 175 E. North Ave., Top Flat

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung. Glack, 609 N. Western Ave.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Flat, 4—5 Zimmer, Dampfheizung, Gas, Bad, nahe Stadt, Nordseite bevorzugt. Adr.: Z. 959 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Schöne 4 Zimmer Wohnung, nicht über $8. 769 N. Halsted Str., Fast.

Zu miethen gesucht: 3 möblirte Zimmer, zum Haushalten, billig. 932 N. Halsted Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,tX,3mo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd für irgend welchen Gebrauch. 206 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Delivery-Pferd, Topwagen und Geschirr. Verkaufe einzeln. 2157 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Team schwerer Delivery-Pferde, $75, sowie großes, $25. 368 Fulton Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben über 100 verschiedene Oefen auf Lager und verkaufen wir dieselben zu Baarpreisen auf Abzahlung. Große Kochöfen v. $14.75 an, Self Feeders von $8.50 aufwärts. Eisenbetten mit Spring und Matratzen von $4.98 aufwärts. Kommoden $2.50. Dressers $6.75; Ausziehtisch $4.50; Couches $4.75; Morrisstuhl $3.85; und 9 bei 12 Rugs $8.75. Baar oder Abzahlung. Votschen, 194 E. North Av. 14nov,tglX*

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen; spottbillig. 430 Larrabee Str.

Muß verkaufen: Innerhalb zwei Wochen, Kochöfen, Heizöfen und Möbel. 748 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Im Ganzen, ein 7-Zimmer Flat, Teppiche und Möbel; sehr billig. Frank Ernst, 535 Ost Division Str.

Zu kaufen gesucht: Parlor-Heizofen und Küchenofen. 43 Ost 18. Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Fast neuer Küchenofen, billig, wegen Umzug. 1807 N. Seeley, nahe Roscoe.

Zu verkaufen: Ein guter Parlor-Ofen. 36 Wilmot Ave.

Muß verkauft werden, in 30 Tagen: Garland Kochöfen, alle Sorten Heizöfen, Rugs und Möbel; kommt schnell. 467 W. Madison Str. 12nov,1wX

Zu verkaufen: Möbel eines eleganten Heims, Mahagony Parlor Suits, Tische, Speisezimmer-Möbel, Bilder, Spiegel usw., sowie ein elegantes Mahagony Upright Piano, in perfektem Zustande. Zu irgend einer Zeit vorzusprechen: 3528 Forrest Ave. 12nov,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verschleudern: Hochfeines echtes Mahagony Upright Piano, wenig gebraucht, sowie feines Davenport, Rugs und Parlorstühle. 1241 N. Western Ave. 15nov,1wX

Ich habe ein neues Piano, bestes Fabrikat. Verschleudere für Cash. Adr.: R. 102 Abendpost. 15nov,1w

Elegantes Upright Piano, $100; in tadellosem Zustand, sowie eichener Dresser. 413 Center Str., nahe Clark Str. dimi

Zu verkaufen: $45 baar für ein $400 Gilbert Piano. Garantie. 629 Larrabee Str., Store. dimi

Erster Klasse Mahagoni Upright Piano, kaum 4 Monate gebraucht, sehr billig, ebenfalls feine Möbel, müssen sofort verkauft werden. 3521 Ellis Ave. 10nov,dosondi,1mo

Nur $115, feines Lyon & Healy Upright, $5.00 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 14nov,1w

Muß verschleudern: Hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, wenig gebraucht, sowie feines Davenport, Rugs und Parlorstühle. 1241 N. Western Avenue. 11nov,1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, $3. — 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Spezieller Bargain. Eine 90 Acker Wisconsin Farm, 6 Stunden Fahrt von Chicago; 70 Acker gepflügt; 20 Acker mit Roggensaat, 6 Zimmer-Haus. Preis $1500. Theils Baar. Nehf, 119 La Salle Str. 9noX*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen, mit Pferden, Vieh, Maschinerie, Nahrung für Familie und Vieh; wünsche Chicago Property. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 1novddsajon*

Verkaufe meine schöne 120 Acker Wiskonsin Farm; Haus, Ställe, Remisen, Pferde, Rindvieh, Maschinerie, für $2600, werth $4500; Abzahlung. Eigenthümer, 1107 Ashland Block. sodido

Zu miethen gesucht: Eine Farm mit Pferden und Kühen, nahe Chicago. Offerten unter R. 108 Abendpost.

Zu verkaufen: Feine Minnesota Farmen. Heimstättesucher-Exkursion heute. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Farm nahe Chicago, mit Viehbestand. Offerten zu richten unter Z. 988 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Nordseite, ein 9 Zimmer Colonial Brickhaus, entworfen für Eigenthümer, ein großer Bargain, $5500; Bedingungen auf Wunsch; Parlor in Mahagoni, Wohnzimmer in Old English Oak. Oak-Beamed Plafond, Bücherschränke, Sitze und Consoles; Speisezimmer Flemish; Waschplatz in jedem Schlaf-Abtheil; Heißwasserheizung; Bäume und Sträucher; gepflasterte Straße; die Vollständigkeit dieses Heims kann nur gewürdigt werden durch eine persönliche Besichtigung. Zu erfragen: 524 Eddy Str., Lincoln Ave. elektr. Car bis Addison, oder 12 Minuten mit der Chicago und Northwestern-Bahn. 6nov,somisodido

Zu verkaufen und zu kaufen gesucht: Gute und billige Brick-, Holz- und Steingebäude auf der Nordseite, Lake View und Ravenswood. Habe immer Baar-Käufer an Hand. August Thorpe, 147 Ost North Ave. 12nov,1wX

Zu verkaufen: An Hermitage Ave., nahe Lincoln Ave., fast neues Brickhaus; in zwei Wohnungen Badezimmer; Furnace und Laundry; nur $4750. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Leere Baustelle, Südostecke Elston und Maplewood Ave. 50 Fuß Front an Elston Ave.—Leere Baustelle, Nordostecke 29. Str. und Calumet Ave., 60 bei 100 Fuß.—Leere Baustelle, Südost-Ecke Powell Ave. und Ems Str., 58 Fuß Front an Powell Ave. Dies sind Grundstücke zu Bargains. Adr.: J. F. Powell, Eigenthümer, Waukegan, Ill.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. doja*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kommt zu uns, wenn Ihr prompte Bedienung und sofortige Berücksichtigung Eures Gesuches um Grundeigenthums-Darlehen wünscht. Wenn wir unsere Kunden warten ließen, würden wir sie verlieren.
Royal Trust Co. Bank,
Real Estate Loan Department, Royal Ins. Bldg. 169 Jackson Boulevard.

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,dd,*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

F. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,lj,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu leihen gesucht, von Privatleuten: $1800 auf neues Wohnhaus; 5 Jahre, 6 Prozent. Abstrakt und Garantie-Policy. Adr.: R. 112 Abendpost. sasodido

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6nov,1m,X

Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten auf Grundeigenthum. Hallmann & Co. 1843 Nord Robey Str. nov11—dsl,tX

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: B. 900, Abendpost. 10nov,tgl&X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co. 206 La Salle Str. 9jan*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26okt*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dido*

Gründlicher Piano-Unterricht bei erfahrener Lehrerin, 50 Cents die Stunde. Adr.: R. 100, Abendpost. 12nov,1wX

Privat-Abendschule ertheilt speziellen Unterricht in englischer Sprache, lesen, schreiben; mündliche Uebungen. Kursus beginnt am 16. November. Adr.: M. 634, Abendpost. 5—16novX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C.

Deutsches Patent-Bureau Guet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 3bod,1jX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Jaeger, Felt Tar, Composition und Gravel Roofer. Office und Yard: 1799 Milwaukee Ave. Telephon Seeley 4974. 3nov,1mX

Das älteste, zuverlässigste medizinische Institut im Nordwesten.

...Ich kurire Männer...
Ich pfusche nicht.

Ich zerstreue nicht meine Kenntnisse, ich konzentrire sie auf meine Spezialität.

Wenn Andere nicht helfen können, konsultirt

den Meister-Spezialisten mit 30jähriger Erfahrung. Experimentirt nicht sonstwo und werft Euer schwer verdientes Geld fort.

Ich kurire nur Männer und ich kurire sie nachhaltig.

Männer, welche sich über ihre Gesundheit orientiren wollen, können dies nicht besser thun, als durch eine Konsultation mit dem Meister-Spezialisten der State Medical Dispensary, Chicago. Es ist das hervorragendste Institut im Nordwesten für die Behandlung von chronischen und privaten Krankheiten der Männer, mit der größten Praxis in Chicago. Man kann so sicher da unterhandeln, als mit irgend einer Bank in der Stadt.

Ich kurire

Nerven-Schwäche.

Viele Männer erdulden jetzt die Folgen von früheren Indiskretionen. Die Manneskraft schwindet und wird bald verloren sein, wenn nicht etwas gethan wird. Nervöse Schwäche bringt nichts als Elend und Leiden. Es ist traurig, wenn man den Zustand so vieler Männer der Jetztzeit betrachtet. Im Alter von 30 fühlen sie 50; bei 50 ist es 60 und 50 oder 60, wo sie das Leben genießen sollten, sind sie dem Grabe nahe. Das Jugendfeuer ist geschwunden, die Quellen des Lebens versiegt. Vorzeitiges Altern! Was auch die Ursache sei, eins muß gethan werden: die Lebhaftigkeit, die Kräfte und die Jugendkraft muß wieder hergestellt werden. Man verliere nicht den Halt am Leben. Es stehen noch viele glückliche, goldene Tage bevor, wenn nur abgeholfen wird. Ich kann und werde helfen, werde kuriren, und nachhaltig. Die Kur von solchen Leiden war mein exklusives Fach seit vielen Jahren, und ich habe eine Armee von Männern aufgerichtet. Meine Behandlung sichert, was verloren war — die Manneskraft. Es hemmt alle angreifenden Spuren des Verlustes und verleiht den Organen neue Kraft. Das Blut wird rein und reich, die Gesichtsfarbe klar, die Augen hell, der Geist geklärt und Niedergeschlagenheit schwindet. Kurzum, meine Behandlung für schwache Männer richtet den Körper sowohl als den Geist und die Manneskraft empor und macht Euch für die Pflichten des Lebens tauglich.

Krampfaderbruch.

Bei diesem Leiden sind die Blutgefäße angeschwollen und verschlungen. Was auch die Ursache der Krankheit ist, die schädlichen Folgen sind bekannt. Es kommt gewöhnlich schleichend und wird nur durch Zufall entdeckt, indem die Aufmerksamkeit des Patienten darauf gelenkt wird durch ein schleppendes Gefühl in dem Theil oder ein bedrängendes müdes Empfinden im Kreuz und Rücken, am schlimmsten, nachdem man eine zeitlang gestanden hat. In den meisten Fällen kreisen die Schmerzen im Kreuz, in dem Rücken, hinunter in die Lenden und Schmerzen an den Theilen. Wenn dann die Zirkulation nicht gesteigert wird, fungiren die Organe nicht oder sind sonst mangelhaft. Ich kurire Krampfaderbruch in drei Tagen; in den komplizirtesten in fünf bis zehn Tagen; die Kur ist permanent. Ich habe Hunderte der schlimmsten Fälle kurirt ohne Fehlschlag oder Rückfall.

Wasserbeschwerden.

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Meine originelle und streng moderne Methode der Kur dieser Krankheit ist die einzige Behandlung, die man nehmen sollte und die einzige, die von den Legionen von Männern empfohlen wird, die dadurch kurirt wurden. Es wirkt sofort auf die Beschwerden, beseitigt alle kranken Theile und entfernt sie permanent.

Blutvergiftung.

ist eine schlimme und verheerende Krankheit, nicht die Stimme des Gebets, noch ein Schmerzensschrei verscheucht sie. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug und Bauer und König verfallen der zerstörenden Berührung. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und andern giftigen Droguen behandelt worden seid und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper oder den Gliedern habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von mir kurirt wird. Ich ersuche um die hartnäckigsten Fälle, im schlimmsten Stadium. Ich kurire positiv ansteckende Blutvergiftung, um nie wiederzukehren. Meine Behandlung dieser Krankheit wird von den besten Aerzten in Amerika und Europa anerkannt. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Behandlung zu Hause.

Ich will mit jedem Mann, der mit irgend einer der obigen Krankheiten behaftet ist, sprechen oder an ihn schreiben, wenn er fühlt, daß seine Gesundheit, Lebenskraft oder Männlichkeit mangelhaft ist. Ich will speziell Patienten interessiren, welche erfolglos waren in ihrer Suche nach einer Kur; Männer, welche erkennen, wie gefährlich ihr Zustand ist und welche eine erfolgreich, wissenschaftliche Behandlung und permanente Kur zu schätzen wissen. Es wird mich freuen, den Zustand völlig darzustellen und die Behandlung zu erklären, nach welcher die gute Gesundheit und Kraft wieder hergestellt werden wird. Die Frage der Gesundheit ist für jeden Mann von großer Wichtigkeit, denn darauf begründet sich zukünftiges Glück und der Erfolg im Leben. Ich garantire für jeden Fall, den ich übernehme, und kann an hunderte Geschäftsleute verweisen, welche ich kurirte von diesen Krankheiten. Und wer sich unter meine Behandlung stellt, kann versichert sein, daß er die allerbeste Behandlung bekommt, die zu haben ist und in der möglichst kürzesten Zeit kurirt wird. Konsultation und Rath ist frei. Man schreibe um freie Fragebogen.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch, nachhaltig, Hydrocele, Varicocele, Bruch, Organschwäche, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Ihnen unangenehm wäre, Ihren Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell.

Eisenbahn-Fahrpreis abgezogen bei auswärtigen Patienten, welche nach der Stadt kommen.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

Chicago, Ill.

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Ost Van Buren Straße.

Stunden von 10—4 Uhr. Arbeiter haben Gelegenheit, jeden Abend zwischen 6—8 Uhr vorzusprechen. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man schneide dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Der Oldenburger Unterhaltungs-Verein wird am nächsten Samstag in der Zentral-Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave., einen Preismaskenball veranstalten, wofür der Fest-Ausschuß nach besten Kräften die Vorkehrungen trifft. Die Preise sind sehr werthvoll, und es dürfte die Aussicht auf deren Gewinn schon die Theilnehmer zu besonderer Prachtentfaltung veranlassen. Natürlich wird auch für die Bedürfnisse an Speis und Trank bestens gesorgt werden.

Der gegenseitige Elsaß-Lothringische Unterstützungsverein von Chicago wird am nächsten Samstag in der Wicker Park-Halle, North und Milwaukee Ave., einen großen Ball abhalten. Einlaßkarten kosten 25 Cents. Schon seit Wochen ist ein Komite damit beschäftigt, die Vorbereitungen zum Feste in gründlicher und umfassender Weise zu treffen. In der Veranstaltung von Festen hat der Verein schon früher großes Geschick bewiesen, somit wird es auch diesem an regem Besuch nicht fehlen.

Am nächsten Samstag wird in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., der Preis-Maskenball der Concordia-Loge der Pocahontas-Töchter abgehalten, für welchen ein bewährtes Komite schon seit geraumer Zeit umfassende Vorbereitungen trifft. Die Veranstaltungen dieses Vereins haben sich stets großer Beliebtheit erfreut und es steht außer Zweifel, daß dieser Preismaskenball zahlreiche Betheiligung finden wird. Anfang Abends 8 Uhr. Als Vorbereitungs-Komite sind nachgenannte Damen ausgewählt worden: Katie Kreischer, Louise Bussian, Pauline Janusch, Henriette Kiederlen, Marie Sieberer, Friederike Reetz und Auguste Scheel.

Am nächsten Sonntag veranstaltet der „Turnverein Lincoln" in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave., ein Schauturnen mit Ball. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt; der Eintritt kostet 25 Cents. Es ist für das Schauturnen ein Programm entworfen worden, welches sämmtlichen Klassen des Vereins Gelegenheit geben wird, ihr Können in's hellste Licht zu setzen. Es wird an den verschiedensten Geräthen geturnt werden, außerdem werden Freiübungen, Reigen u. s. w. aufgeführt werden, kurz, ein jeder Freund der edlen Turnerei wird voll auf seine Rechnung kommen. Da zum Schluß des Festes ein solenner Ball stattfindet, so wird es an einem vollen Haus nicht fehlen.

Sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Ball, begeht am nächsten Sonntag in Walshs Halle, Ecke Noble und Emma Str. und Milwaukee Ave., der Kaiser Wilhelm Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein. Der verhältnißmäßig junge Verein hat sich schnell und kräftig entwickelt, und seine festlichen Veranstaltungen erfreuten sich stets einer stattlichen Besucherzahl. Da das aus den Damen D. Haase, D. Schalk, M. Hitzfeld und S. Dressel, sowie den Herren A. Dressel und T. Timmermann bestehende Vergnügungs-Komite schon seitgeraumer Zeit bei den Vorbereitungsarbeiten emsig thätig ist, steht zu erwarten, daß diesmal ein ganz besonders guter Erfolg erzielt werden wird. Um 3 Uhr nimmt die Festlichkeit ihren Anfang, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Senefelder Liederkranz, einer der ältesten und an Sängerzahl der stärkste deutsche Gesangverein Chicagos, veranstaltet am nächsten Sonntag in der Nordseite-Turnhalle, North Clark Straße, nahe Chicago Ave., ein großes Konzert. Der wohlbekannte und tüchtige Dirigent, Herr F. A. Kern, hat ein großartiges Programm zusammengestellt, und nach der Betheiligung der Sänger an den Proben zu schließen, steht ein musikalischer Hochgenuß in Aussicht. Als das bedeutendste Werk sei die von W. de Haan komponirte Uhland'sche Ballade „Der Königssohn" genannt. Auch der Vortrag von H. Wolfs „Der Feuerreiter" für Chor und Orchester wird eine interessante und genußreiche Nummer bilden. Außerdem stehen auf dem Programm „Dem Rhein mein Lied", „Ewige Trennung" und „Abend am Meer". Als Solisten sind die Herren G. Berndt (Bariton) und Fr. Huttmann (Tenor) gewonnen worden. Das Orchester setzt sich aus 35 der besten Musiker Chicagos zusammen.

Der Gesangverein Almira veranstaltet am nächsten Sonntag sein 14. Stiftungsfest durch Konzert und Ball in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Die Einlaßkarten kosten 35 Cts. die Person. Die Kasse wird von 6 Uhr Abends an geöffnet sein. Schon seit Jahren erfreuen sich die gediegenen und gelungenen Veranstaltungen des Vereins der größten Beliebtheit, und es steht zu erwarten, daß auch dem bevorstehenden Feste ein recht zahlreicher Besuch zu theil werden wird. Liegen doch die Vorbereitungen in Händen eines bewährten Komites. Das Konzert wird reiche Abwechslung bieten, unter anderem humoristische und Solo-Vorträge von Frl. Martha Plagowski und des Baritonisten, Herrn Ernst Loos. Außerdem wird ein humoristischer Einakter: „Der gestohlene Nachtwächter" besondere Anziehungskraft ausüben, sodaß an einem gemüthlichen und unterhaltenden Abend nicht zu zweifeln ist.

Sein dreizehntes Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, wird der „Columbia Frauenverein" am nächsten Sonntag in der großen Wicker Park-Halle, 501 West North Ave., nahe Nord Robey Str. und Milwaukee Ave., abhalten. Der Beginn des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt. Die Karten werden 35 Cents kosten. Der Columbia Frauenverein ist kein Neuling in der Veranstaltung von Festlichkeiten, hat er doch in seinem mehr denn zehnjährigen Bestehen zur Genüge bewiesen, was er in geselliger Beziehung und Unterhaltung zu leisten vermag. Daß der Verein bei der bevorstehenden Feier seines Stiftungsfestes Alles aufbieten wird, seinen Gästen einen heiteren und gemüthlichen Abend zu bereiten, ist nicht zu bezweifeln, zumal die Vorbereitungen zum Feste in erschöpfender Weise getroffen sind. Ein recht zahlreicher Besuch wird auch diesem Feste gewiß nicht fehlen.

In der Südseite-Turnhalle, 3143—3147 State Str., wird der Verein deutscher Waffengenossen am nächsten Sonntag zur Feier seines 13jährigen Stiftungsfestes ein Konzert, verbunden mit Ball, abhalten. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt auf 25 Cents die Person festgesetzt. Die Feste der alten Soldaten haben stets eine besondere Anziehungskraft ausgeübt und es ist bestimmt zu erwarten, daß das bevorstehende Fest den früheren an Unterhaltung und Gemüthlichkeit nicht nachsteht. Liegen doch die Vorbereitungen in alt-bewährten Händen, und man munkelt von verschiedenen angenehmen Ueberraschungen der Zuschauer am Festabend. Dem Konzert-Programm ist ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden und der freundlichen Einladung um zahlreichen Besuch wird hoffentlich gern entsprochen werden, zumal das Fest mit einem solennen Ball zum Abschluß kommen wird.

Das siebenundzwanzigste Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, wird vom „Rothmänner Liederkranz" am nächsten Sonntag in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße, abgehalten werden. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Die gesanglichen Vorführungen des Vereins werden, wie in früheren Jahren, auch diesmal einen hervorragenden Platz auf dem Programm einnehmen, und ein recht zahlreicher Besuch wird sicherlich nicht fehlen. Liegen doch die Vorbereitungen zum Feste in alten, bewährten Händen, sodaß ein ansprechender und urgemüthlicher Abend in sicherer Aussicht steht. Den Beschluß des Festes, welches noch verschiedene Ueberraschungen bringen wird, bildet ein großer Ball.

De grote gemöthliche Familien-Unnerholung un Ball, veranstalt't von de Plattdütsche Gilde Chicago Nr. 1, ward am nächsten Sünndag in de Aurora-Turnhall, Ashland Ave. un Division Str., afhollen warn. Anfangen ward de Ball um Klock 3 Namiddags. Intrittskorten kosten 15 Cts. de Person, an de Kass' 25 Cents. De grötsten Vorberietungen för dissen Ball sin drapen, un de Vörstand hätt sick keene Möhe verdrehten laten, dat Fest so gemöthlich as möglich to maken. De Danzpausen warn mit Vördräge un annere interessante Saken utfüllt. Alle Frünne un plattdütschen un nichplattdütschen Jungens un Deerns sind fründlichst inladen, sich ja recht thalriek to bedeligen.

In Schönhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird der Verein der Deutschen Krieger-Kameradschaft am Donnerstag, den 24. November, sein achtzehntes Stiftungsfest mit nachfolgendem Balle feiern. Der Anfang ist auf 6 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Der seit nahezu zwei Jahrzehnten bestehende Verein hat durch die kameradschaftliche, gediegene und gemüthliche Art seiner Feste sich einen Namen erworben, sodaß man dem bevorstehenden Feste mit Spannung entgegensieht. Die Vorbereitungen liegen in Händen eines bewährten Ausschusses, der mit militärischer Ordnung und Pünktlichkeit ein Programm ausgearbeitet hat, nach welchem das Fest alle früheren Festlichkeiten in den Schatten stellen soll. Daß der Besuch ein sehr zahlreicher sein wird, steht außer Frage.

Der „Nordwestliche Pfälzer Damen-Verein" wird am Samstag, den 26. November, in der Gambrinushalle, 939 Nord Robey Str., eine Kirmeß mit Bauernball abhalten. Anfang der Festlichkeit 8 Uhr Abends. Einlaßkarten kosten 25 Cents die Person. Daß es auf einer Kirmeß lustig und fidel hergeht, weiß Jeder, der schon mal daran theilgenommen hat. Und daß die Pfälzer Damen Nichts werden unversucht lassen, ihr Fest zu einem gediegenen und urgemüthlichen zu machen, steht außer Frage. Ein bewährtes Komite ist schon seit Wochen damit beschäftigt, ein Programm von ganz besonderer Vielseitigkeit festzustellen. Verschiedene Ueberraschungen sind vorgesehen, unter Anderen wird um 10 Uhr der Einzug der Kirmeßmädchen und Kirmeßburschen vor sich gehen. Ein reger Besuch wird dem mit einem Bauernball schließenden Feste gewiß nicht fehlen.

Der Orpheus Männerchor veranstaltet am 30. November in der „Händel Hall", 40 Randolph Str., sein Herbst-Konzert. Ein reichhaltiges und auserlesenes Programm dürfte alle Erwartungen der Freunde und Gönner des Vereins voll und ganz befriedigen. Daß dieser es versteht, die Festtheilnehmer auf's Angenehmste zu unterhalten, ist durch frühere Veranstaltungen hinreichend erwiesen. So erwarten die Sänger auch für diesmal eine recht große Theilnehmerzahl. Eintrittskarten sind durch die Mitglieder des Vereins oder am Konzert-Abend an der Kasse erhältlich.

Der „Immergrün Frauenverein" wird am Samstag, den 3. Dezember, in der Arbeiterhalle, Ecke 12. und Waller Str., Abends um 8 Uhr, seinen ersten großen Preis-Maskenball geben, zu welchem Einlaßkarten zum Preise von 25 Cents die Person zu haben sind. Daß der noch junge Verein jetzt schon über 150 Mitglieder zählt, ist in erster Linie den unermüdlichen Bestrebungen der Präsidentin des Vereins, Frau Katharine Dunker, zuzuschreiben. Für den bevorstehenden Preis-Maskenball hat ein umsichtiges Arrangements-Komite umfassende Vorbereitungen getroffen, sodaß der Erfolg des Festes außer Frage steht. Prachtvolle Preise werden für die schönsten Masken zur Vertheilung kommen, und jeder Theilnehmer kann eines urgemüthlichen Abends sicher sein.

Am Samstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, veranstaltet der Deutsche Freundschaftsbund in der großen Vorwärts-Turnhalle, 1168—1170 W. 12. Str., seinen zweiten großen Preis-Maskenball. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents. Der Verein hat durch seine früheren Vergnügungen bewiesen, daß er gediegene und gelungene Festlichkeiten abzuhalten versteht. Unter Leitung der Präsidentin, Frau Bertha Scheubert, hat ein schon vor Monaten gebildeter Ausschuß die umfassendsten Vorbereitungen für das Fest getroffen, sodaß der Erfolg schon jetzt gesichert erscheint. Viele ausgewählte Preise werden an die schönsten Masken vertheilt. Wer sich an Maskenscherzen ergötzen will, sollte nicht verfehlen, an diesem Balle theilzunehmen.

Sonntag, den 4. Dezember, veranstaltet der Northwest Frauen Verein in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert und Ball, verbunden mit theatralischen Vorträgen. Nach dem Verlauf der früheren Festlichkeiten des Vereins zu urtheilen, erfreut sich dieser allgemein großer Beliebtheit. Da diesmal ein besonders reichhaltiges Programm aufgestellt wird und ein Vorbereitungs-Ausschuß sich schon jetzt tüchtig an der Arbeit befindet, ist anzunehmen, daß die geräumige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt die Festlichkeit.

Von den Vereinigten Schles-Holsteinern, dem Frauen-Unterstützungsverein, Sängerbund und dem Unterstützungsverein, wurde beschlossen, am Sonntag, den 4. Dezember, in der Wicker Park-Halle, North und Milwaukee Ave., einen großen Ball zu veranstalten. Der Beginn ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt und Einlaßkarten werden im Vorverkauf zu 25 Cts., an der Kasse zu 50 Cts. die Person verkauft. Die Vorbereitungen zum Balle liegen in den Händen eines bewährten Komites, welches schon seit geraumer Zeit beschäftigt ist, auch diesen Ball, gleich den früheren zu einem recht gemüthlichen und unterhaltenden zu machen. Sind doch die Schleswig-Holsteiner dafür bekannt, daß die Gemüthlichkeit eine hervorragende Rolle bei ihren Vergnügungen spielt, und daher darf erwartet werden, daß ein sehr zahlreicher Besuch den Ball auszeichnen wird.

Am 11. Dezember feiert der Deutsche Landwehrverein von Chicago, eine der populärsten Vereinigungen ehemaliger deutscher Soldaten, in Schönhofens großer Halle Stiftungsfest und Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball. Für diese Festfeier trifft das Arrangements-Komite großartige Vorbereitungen. Außer allen hiesigen und vielen auswärtigen Kriegervereinen werden sich auch verschiedene Gesangvereine betheiligen und zur Verschönerung des Festes beitragen. Auch haben einige Solisten von Ruf ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Herr Pastor Lambrecht von der evangelisch-lutherischen St. Peters-Kirche wird die Weihe der in Bonn am Rhein angefertigten Fahne vollziehen. Außer dem Vereins-Präsidenten, Herrn O. Dietz, gehören dem Komit noch die folgenden Herren an: Geo. Schaefer, C. Velten, Jos. Traub, Jakob Schug, Reinh. Scheunemann, Heinr. Schau, Chr. Brauer, Herm. Schaal und Franz Kielburg.

Ein Mittel gegen den Schnupfen.

Im Novemberheft der „Neuen Rundschau" werden Briefe Theodor Fontanes an seine Familie veröffentlicht. Darunter folgender:

London, 14. September 1855.

Meine liebe, gute Mila.

Ich kann in gar keiner besseren Stimmung an Dich schreiben; ich bin nämlich ein bischen fitzlich und lache in einem fort. Was doch ein Glas Grog alles machen kann, und noch dazu aus dem philiströsesten Menschen von der Welt! Denn im Grunde bin ich doch nur ein Philister. — Mein augenblicklicher Zustand, der eigentlich mehr auf Boxen, Tanzen, Kopfstehen u.s.w. aus ist, als auf Briefe schreiben, hat folgende Entstehungsgeschichte. Ich habe mich gestern im Prinzeßtheater (König Heinrich VIII. [Shakespeare] wurde gegeben) etwas erkältet und kam vor einer Stunde, nachdem ich an Mr. Hudson und Mr. Schweitzer geschrieben, auf den glücklichen Gedanken, Grog zu trinken. Der Oberkellner, ein kapitaler Kerl, meinte, er wolle mir ein Glas mit einem Segensspruch (der sein Privateigenthum sei) zusammengießen — vor solchem gefeiten Grog risse jeder Schnupfen aus wie Schafleder. Natürlich bat ich ihn, das Seine zu thun, aber der ganze Segensspruch scheint in nichts anderem als in einer doppelten Ladung Rum bestanden zu haben, und so schreit' ich denn auf dem schlüpfrigen Pfade der Besoffenheit der Genesung entgegen. O, dieser himmlische Zustand! Was wäre mir jetzt nicht alles gleichgültig? Ob ich hier eine neue Zeitung begründe, oder wieder für die harmlose Westfälische von Berlin aus korrespondire, ob ich ein berühmter Mann werde oder im großen Haufen rettungslos verloren gehe, ob ich Manteuffeln befriedige oder zur Verzweiflung bringe, ist mir alles gleichgültig, und es ist in der That der größte Beweis meiner Liebe zu Dir, daß ich selbst in diesem meinem seligen Zustand noch eine besondere Freude an Dir habe und wohl wünschte, Du säßest vor mir und könntest Dich über diese harmlose, leider flüchtige Ausgelassenheit Deines endesunterzeichneten Mannes ärgern oder freuen, oder beides zugleich. Was macht mein kleines Georgechen? Bewundern ihn die Leute in seinem schottischen Kittel, oder ist er so ungezogen, daß alle Bewunderung aufhört? Ich denke oft an Euch, auch nüchtern, und mit herzlicher Freude und bin ordentlich überrascht, daß Du mir doch mehr fehlst als der Junge. Du wirst an dieser Stelle vielleicht weinen und ausrufen: „Wenn er nüchtern ist, sagt er mir so etwas nie!" Aber finde darin Deinen Trost, daß in der Unbewachtheit des Rausches der eigentliche Mensch erst zu Tage tritt, und freue Dich über diese Geständnisse, selbst wenn sie Dir Thränen kosten. Nun aber sei es genug. Die Tischglocke (die hier in einem großen kupfernen mexikanischen Schilde besteht, dessen Töne immer an den ersten Akt von Ferdinand Cortez erinnern) wird bald rufen, und so sei denn abgebrochen, um auf dem nächsten Bogen einer nüchternen Betrachtung Raum zu lassen. Leb wohl für heute.

Dein Theodor.

Das Jubiläum der Vossischen Zeitung.

Mit Recht darf die Berliner „Vossische Zeitung", von deren 200. Jubiläum am 29. Oktober das „Kabel" bereits kurz gesprochen hat, in ihrem Festartikel darauf hinweisen, daß sie bereits sehr frühzeitig den deutschen Beruf Preußens erkannt hat und jederzeit ein freimüthiger Anwalt der nationalen Einheitsbestrebungen gewesen ist, die über die böhmischen und französischen Siegesfelder hinweg in der Aufrichtung des Deutschen Reiches ihre glorreiche Erfüllung gefunden haben. In derselben Zeit, da sie der innern Politik des damaligen preußischen Ministeriums den entschlossensten Widerstand leistete, hat sie die schleswig-holstein'sche Politik desselben rückhaltslos unterstützt, eine Haltung die damals vielen bedenklich erschien, durch die Ereignisse von 1866 und 180—71 aber glänzend gerechtfertigt wurde. Und wie der preußische Staatsgedanke, so ist auch der deutsche Reichsgedanke von der „Vossischen Zeitung" allerwege treulich gepflegt und mannhaft vertreten worden, frei von jeglicher Liebedienerei und chauvinistischem Ueberschwang, aber auch frei von Verdrossenheit und ängstlichem Verzagen, wenn der Reif auf manche Hoffnungsblüthe fiel. Neben dem jungen preußischen Königsgedanken umglänzt noch ein anderer hoher Gedanke die Jugendzeit der Vossischen Zeitung: der erhebende Gedanke edelsten, höchsten Menschenthums, der sich uns Deutschen in dem Namen Gotthold Ephraim Lessing verkörpert. Diese lichte Heldengestalt in dem geistigen Befreiungskampfe der Menschheit hat der Vossischen Zeitung das ideale Grundgepräge verliehen.

Freiheit des Geistes, Humanität und Duldung dieser schöne Ideendreiklang schwingt seit den Tagen, da Gotthold Ephraim Lessing am Redaktionstisch der Vossischen Zeitung saß, in deren Spalten nach.

Es ist wohl eine ganz vereinzelte Erscheinung in der Geschichte der deutschen Presse, daß eine Zeitung durch einen so langen Zeitraum ihre ursprüngliche Eigenart und Grundrichtung ohne Abirrung festgehalten hat. Vielleicht hätte auch die Vossische Zeitung das nicht vermocht, hätte nicht ein glückliches Geschick es gefügt, daß sie während der ganzen Zeit ihres Bestandes im Besitz einer und derselben Familie geblieben ist. Von Johann Michael Rüdiger an schließt sich Glied für Glied die ununterbrochene Geschlechtsfolge bis zu den heutigen Besitzern der Zeitung, und, was in dem für die deutsche Presse vielfach so wandlungsreichen 19. Jahrhundert von entscheidender Bedeutung war: innerhalb eine Zeitraumes von mehr als hundert Jahren hat sich ein einziges Mal ein Wechsel der an der Spitze des gesammten Zeitungsunternehmens stehenden Persönlichkeiten vollzogen. Auch dieser war eben nur ein Wechsel in den Personen, nicht in den Grundsätzen und der vornehmen Auffassung der überkommenen Pflichten.

Am unrechten Platz.

Den Giebel der Vorderfront des Justizgebäudes in Würzburg ziert die Statue der Göttin der Gerechtigkeit. Sie gab jüngst Stoff zu einem gelungenen Intermezzo. Ein Mann war wegen eines geringen Vergehens zu einer kleinen Geldstrafe verurtheilt worden, war aber darüber recht ungehalten und verließ brummend das Gebäude. Draußen drehte er sich noch einmal um, sah die Statue und monologisirte:

„So, da droben steht die Gerechtigkeit, da ist's kein Wunder, ich hab' geglaubt, sie wär drinnen!"

Kopfschüttelnd, aber etwas beruhigter, ging er seines Weges weiter.

— Jung vermählt. — Sie: „Deine noblen Passionen habe ich Dir doch fast ganz abgewöhnt." — Er: „Ja, bis auf eine." — Sie: „Und welche ist das?" — Er: „Du!"

Verlorene Manneskraft,
Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. Weintraub, der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialarzt des Westens für Männerleiden.

und garantirt, absolut geheilt zu bleiben. Ich habe ein genaues Studium von Varicocele, Männerkrankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Beschwerden behafteten Männern gemacht und garantire eine Heilung.

Ich heile Euch für 12.50 per Monat

Ich lade Alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt. und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,

New Era Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.

246-248 STATE STR., 3. Floor. Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden. di*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 10 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten. Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Department enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 11ok,didojo,1j

$500 Belohnung, wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,jadido*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.— Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tX,1j

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:

H. A. Krutzkoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche. 11ok,didosa,6mo

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. W. Frenz,

112 Clark Str., Ecke Washington Str. Opera House Building, Zimmer 512.

Chronische Krankheiten, Frauen-Krankheiten und Privat-Krankheiten.

Untersuchung, Behandlung und Medizin............. $1.00

Office-Stunden 12 Mittags bis 5 Abends. 1nov,1m*

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,didosa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dosadi*

Leset die „Sonntagpost"

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00 — 157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe, Chicago. — Assets $5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen.

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Gelder und „Time Certificates of Deposit".

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierungs-, County-, Stadt- und andere Municipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn-Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds" und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld ge- und verkauft. Post- und Kabel-Auszahlungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen In Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident. H. Wollenberger, Hilfs-Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident. W. C. Cook, Kassirer.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident. W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.
7ok,dosodi,*

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.
Nap,dosodi*

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

4711 Ashland Ave.

Kapital . . $200,000.00

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.

Alle Sprachen gesprochen.
1fy,dosondi,3m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
2ap,didofa*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,L,1J
245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons, BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern, Kreditbriefe für Reisende. Allgemeines Bankgeschäft.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Extra billig!
nach und von
Deutschland,
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator ... [illegible]

Ein zuverlässiges Piano,
welches von LYON & HEALY garantirt wird,
$165

Dieses ist ein neues Upright Piano, ein Modell für das „Jahr 1905" mit hübschem Mahagony-Gehäuse. Verkauft auf den folgenden Plan:

$10 Anzahlung und $5 den Monat.

Weshalb laßt Ihr Euch nicht morgen eines nach Eurem Hause schicken? Ihr könnt sicher sein auf jahrelange Zufriedenheit, da es bei Weitem das billigste Piano ist, welches jemals offerirt wurde. Es ist ein sehr dauerhaft gemachtes Instrument. Jeder Theil ist von gut getrocknetem Material.

Wir empfehlen es sehr hoch sparsam veranlagten Ferner ein prachtvolles Lager von 600 Pianos, alle Sorten, einschließlich Steinway's, Weber's, Krakauer's, Wheelock's u. s. w.

Bargains in dieser Woche in wenig gebrauchten und Second-Hand Pianos.

Upright Pianos.

Stultz & Bauer, Ebonized Gehäuse, sieht wie neu aus $175; Lyon & Healy, 6¼ Oktaven, Ebonized Gehäuse, $75; Vose & Son, sozusagen fast gänzlich neumodellirt, $150; Lyon & Healy, ein schlichtes Muster und in erster Klasse Verfassung, $150; Emerson, Rosenholz-Gehäuse, in gutem Zustande $132; 2 neue Uprights, fancy Gehäuse spezieller Preis, um auszuverkaufen, $135; Kimball, Mahogany-Gehäuse, wurde einmal für das Doppelte verkauft, $175; Wheelock, dunkles Mahogany-Case, feiner Ton $159; Sterling Gold Oak-Gehäuse, neues Muster, $235; Fischer, kleines Upright, gutes Werk, Ebenholz-Gehäuse, $160; Huntington Cabinet Grand, fancy Oak-Gehäuse, $200; Wheelock fancy Mahogany-Gehäuse so gut wie neu, $225; neues Upright, in Mahogany Finish, Ausverkauf des Musters, $125; Lyon & Healy, sehr groß, Mahogany, $225; Weber, feiner Ton, amerikanisches Burl Walnußholz $275; Knabe, populäres Modell, zurückgeschickt vom Vermiethen, $375; hübsches neues Mahogany Upright garantirt, $190; A. B. Chase Cabinet Grand, extra fein $325; Decker Bros., sehr kunstvolles Muster, $425; Sterling, neueste Zeichnung, englisches Eichenholz, $235; Steinway, Rosenholz-Gehäuse, guter Ton, $250; Steinway Upright, schon gebraucht in gutem Zustande, $250; Chickering, sehr fein, Eichenholz-Gehäuse, $325; Steinway Upright, sehr wenig gebraucht sehr fein, $425; Steinway Upright, „Vertegrand", Mahogany, $475; Kimball Upright, so gut wie jemals, $145; Steinway Upright, zurückgeschickt vom Vermiethen, $400.

Grand Pianos.

Steinway kleines Baby Grand, Rosenholz-Gehäuse vollständig umgebaut, $500; Behr Bros.' „Patent" Grand, in gutem Zustande, $425; Steinway Parlor Grand, Rosenholz-Gehäuse, neues Werk und neue Tasten, $475; Knabe Parlor Grand Rosenholz-Gehäuse, so gut wie neu, $425; Weber Baby Grand, fancy Mahogany-Gehäuse, $550; New England Baby Grand, Ebonized Gehäuse, seltener Bargain $285; Steinway Baby Grand, fancy Eichenholz-Gehäuse, um auszuverkaufen, $625; Hallet & Davis Parlor Grand, Rosenholz-Gehäuse, vollständig umgebaut, $275; Wheelock Baby Grand, Mahogany-Gehäuse, fast neu, $425; Knabe Baby Grand, gebraucht bei etlichen Aufführungen, $575; Weber, hübsches Mahogany-Gehäuse, auf kurze Zeit vermiethet, nur $550; Weber, San Domingan Mahogany-Gehäuse, in perfekt gutem Zustande, $550; Sohmer & Co. Baby Grand, feines Rosenholz Gehäuse, $350; Krakauer Baby Grand, hübsches dunkles Mahogany, ist etwas abgetragen, $575; Steinway, Muster B, Mahogany, der größte Bargain der Saison, $775. Und viele Andere.

An unsere deutsche Kundschaft! Wir schenken unserer deutschen Kundschaft besondere Aufmerksamkeit. Fragen Sie nach Herrn Lehmkuhl, welcher an der Spitze unserer deutschen Verkäufer steht und in deutschen Kreisen sehr bekannt ist.

Lyon & Healy
Wabash Ave. und Adams Str.

Schiffskarten!!

$17, $20 und $22 — Von New York nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.
$13.00 — Nach London, Liverpool u. s. w.
$7.75 und $10.00 — Von England nach New York und Philadelphia.
$24.50 — Für Passagiere von ...
$10.00 — Für ungarische Passagiere von allen britischen Häfen nach New York.
$31.50 und $34.00 — Von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen u. Havre nach New York.
Dies sind die offiziellen Preise.
Theilzahlungen ... [illegible]
Kauft nur von autorisirten Agenten.
Vertreter aller Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
(Gegründet 1892.)
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schiffskarten
auf die besten Linien, nach und von Europa, sehr billig.
Weihnachts-Exkursionen
nach Europa ... [illegible]
GLOBE TOURISTS AGENCY,
H. ELIASSOF, Prop.,
93—95 FIFTH AVE., Ecke Washington Str.
13nov,sondido*

Echter Honig
... $2.00 per Gallone ... [illegible]

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Am Allerseelentag. — Englisch-russische Verträglichkeit. — Deutschlands Weltstellung. — Militärvorlagen. — Zahlmeister und Musiker. — In einer kleinen Stadt. — Originale und Narren. — Polizeinoten.

— 2. November 1904.

Trübes, düsteres Wetter, das Sterben der Natur, das uns an die Vergänglichkeit alles Irdischen mit ernster Stimme mahnt. Allerseelentag, an dem die kirchliche Welt im alten deutschen Vaterlande und in vielen anderen europäischen Ländern, einer schönen Sitte gemäß, die Gräber der verstorbenen Lieben mit Kränzen und Blumen ziert, oder auch Wachskerzen auf ihnen entzündet. Und wenn man dann im Dämmerschein des früh hereinbrechenden Abends über einen Friedhof schreitet, so beleuchten Tausende von Lichtern die sonst so stillen, aber jetzt von Menschen belebten Wege, die weißen Denkmäler aus Marmor, Granit und Sandstein, und die schlichten Holzkreuze, wie sie die Armen ihren Todten zu setzen pflegen. Welke, vom Herbststurm herabgewirbelte Blätter rascheln unter unseren Füßen und bilden den einzigen Schmuck der letzten Ruhestätte derer, die von den Lebenden vergessen sind und keinen Freund mehr haben.

Und dann strömt die Schaar der Trauernden heimwärts mit ihren Alltagssorgen und Gedanken — und wieder herrscht die Stille des Grabes da draußen in der Welt der Todten, die uns die Mahnung zuflüstern:

Laß diesen stummen Leichenstein
Dir stets ein weiser Führer sein,
Lern' Weisheit an dem kühlen Grab,
Denn wer Du seist, Du mußt hinab!—

Doch lassen wir die Todten ruhen, den Lebenden gehört die Welt! Menschenleben sind ja heutzutage billig wie die Brombeeren, und den Hunderttausenden, welche in der mandschurischen Wüste begraben werden, flicht die Mitwelt keine Kränze und Blumen. Wer weit vom Schuß ist, den berührt das Würgen des mors imperator, des Allbezwingers Tod, verflucht wenig, ja es gibt Leute genug, denen es von Herzen leid thut, daß die Engländer und Russen zu guter Letzt nicht auch noch aneinander gerathen, sondern ihren Zwist wegen der Fischerboote in der Nordsee hübsch friedlich durch ein Schiedsgericht zum Austrag bringen lassen wollen. Gar gewaltig haben zwar die englischen Zeitungsstrategen mit dem Säbel gerasselt. Aber Väterchen Zar war vernünftig genug, den Klügeren zu spielen und nachzugeben, wenn es ihm auch angesichts der gereizten Stimmung seiner Offiziere und Hofleute schwer wurde. Wer hätte sich auch träumen lassen, daß es einmal so weit kommen könne, daß eine Kriegsflotte des mächtigen Rußland wie ein ganz gemeiner Zechpreller auf der Reise angehalten würde, um als Pfand dafür zu dienen, daß sie ihre Schuld büße, die sie durch die beispiellose Kopflosigkeit ihres Führers auf sich geladen, und dies Alles unter dem Beifall der ganzen Welt, von Freunden und Feinden und der Engländer im Besonderen, die doch selbst so viel auf dem Kerbholz haben! Ja, sogar ein Hochkonservativer, ein Herr Dietrich von Oertzen, dessen Name und politische Zugehörigkeit schon dafür bürgen, daß er ein Russenfreund ist, leitartikelt in dem hochangesehenen Leibblatt der Konservativen, der „Reformation", über die russischen Mißerfolge mit sichtlichem Behagen und meint u. A.:

„Wir können den Russen nur die kräftigsten Niederlagen in dem Sinne wünschen, wie man etwa dem verlorenen Sohne wünscht, daß er bei den Trebern anlangen möge; denn erst dann ist an eine Umkehr zu denken."

Es wird jetzt selbst von deutschfeindlichen Blättern anerkannt, daß die Stellung des Deutschen Reiches im Weltkonzert sich seit dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges wesentlich gebessert habe. Von der sogenannten Isolirung ist jetzt keine Rede mehr, vielmehr nimmt Deutschland die Stelle der vielumfreiten Maid ein, die nur zuzugreifen hat, um einen oder mehrere Bewerber zu ihren Füßen zu sehen. Aber die stolze Jungfrau Germania ist eine spröde Schöne und sehr vorsichtig in der Wahl ihrer Verehrer, und dafür verdient sie das volle Lob aller Friedensfreunde. Und um für alle Fälle gerüstet zu sein, wird dem Reichstag als Weihnachtsangebinde eine Vorlage zugehen, worin eine Heeresverstärkung gefordert wird, von 10,000—20,000 Mann, Bestimmtes weiß man noch nicht. Die Reichsregierung rechnet auf die Zustimmung des Zentrums, das in solchen Dingen den Ausschlag gibt, und sie wird nicht vergeblich bitten, denn das Zentrum, die sprichwörtlichen Reichsfeinde, waren noch immer zu haben, wenn es sich um vermehrte Ausgaben für Heer und Flotte handelte. Mit der Vergrößerung der Flotte hat es diesmal der Kaiser, allem Anschein nach, nicht eilig, sonst hätte er wieder eine seiner berühmten Flottenreden gehalten und die Regierungsblätter würden von Klagen über die Schwäche der deutschen Flotte widerhallen. Auch von neuen Pensionserhöhungen der Offiziere ist vorläufig nicht die Rede, nachdem erst in diesem Jahre die Oberst-Leutnants eine wesentliche Aufbesserung erhalten haben. Aber die Zahlmeister, denen man nachsagt, daß sie sich von ihren „Ersparnissen" später Landhäuser kaufen und in Ueppigkeit ihre alten Tage verleben, verlangen dringend eine Zulage und höhere Ruhegehälter, die ihnen die Militärverwaltung von Herzen gönnt, wenn der Reichstag die Mittel bewilligt. Recht übel daran sind noch immer die Militärmusiker, die nicht mehr mitspielen würden, wenn ihre Zivilkollegen nicht ebenso große Schwierigkeiten hätten, sich ehrlich durchzuschlagen. Vorläufig hat ihnen der Kriegsminister einen Knochen in der Gestalt eines neuen Spieltarifs für private Kunstausübung hingeworfen, der den armen Schluckern ein menschenwürdigeres Dasein ermöglichen soll. Viel ist es ja nicht, aber doch besser als gar nichts, und der bunte Rock und die spätere Pension und Aussicht auf Anstellung im Zivildienst wirken ja auch mit, um den Militärkapellen immer wieder neue Kräfte zuzuführen. Aus der Standeserhöhung der Kapellmeister ist leider bis jetzt nichts geworden, und zwar einzig wegen des Widerspruches der Offizierkorps, die einem Manne, der ihnen zum Tanze oder beim Liebesmahl aufspielt, nicht den Rang eines Subalternoffiziers gönnen, auch wenn der Kapellmeister den Titel Königlicher Musik-Direktor führt und viel mehr gelernt hat, als ein sogenannter papierner Taglöhner, als Zahlmeisteraspiranten, Zeugfeldwebel und ähnliche Schreiber, die den Offizierrang erlangen. So bekleidet der Kapellmeister nur den Rang eines Feldwebels, und muß die Knochen zusammennehmen und stille stehen, wenn ihn ein Zahlmeister, Zeugleutnant u. dgl. einer Anrede würdigt.

Vor einigen Tagen weilte ich in einer kleinen gemüthlichen Stadt, die sich rühmen darf, schon vor mehr als 800 Jahren städtische Rechte von einem deutschen Kaiser erlangt zu haben und deren uralte hohe Giebelhäuser die Erinnerung an längst vergangene Zeiten wachrufen. Ein gewaltiges Schloß, im 14. Jahrhundert von einem trierischen Kurfürsten auf einem Hügel erbaut, überragt mit seinen gewaltigen Thürmen das städtische Weichbild, das einst von Ringmauern umgeben war, von denen neben mehreren Wachthürmen nur noch Bruchstücke vorhanden sind. Wenn am Abend die elektrischen Straßenlampen brennen, oder der Mond mit seinem fahlen Lichte leuchtet, dann nehmen sich die alten verschnörkelten Häuser besonders prächtig aus, und man glaubt sich unwillkürlich in das ferne Mittelalter zurückversetzt. Dort in jenem Hause mit dem spitzen Giebel wohnte der Wüstenkönig, Feuerwehrchef und Dichter im Nebenamt, hier in der alten räucherigen Schenke kamen damals die Honoratioren zum Abendschoppen zusammen, der sich manchmal bis in die späte Nacht ausdehnte, und da drüben in dem mit einem Thürmchen gekrönten Hause wohnte sie, der ich meine erste Liebe geweiht — doch reden wir lieber nicht davon — lang', lang' ist's her, sie heirathete einen anderen und wir sahen uns nicht wieder. Jetzt bin ich ein Fremdling im Städtchen, und nur noch wenige Leute erinnern sich meiner und meiner Jugendstreiche, aber um so lebhafter gedenke ich jener Zeit, die, wie die Jugend, nicht wiederkehrt. Besonders reich war das Städtchen zu meiner Zeit an Originalen. Die gedeihen ja vornehmlich in kleinen, weltvergessenen Orten, wo die Leute noch ein Verständniß für solche sonderbaren Käuze haben. Wo das Pfeifen der Lokomotive die Leute aus dem Schlafe geweckt hat, da hat man keine Zeit mehr, sich mit Originalen zu beschäftigen oder selbst ein Original zu werden, über das sich die geehrten Mitbürger lustig machen. Es gibt zwar, noch überall Trunkenbolde, Sonderlinge, Idioten, ganze und halbe Narren, aber nur noch selten Originale. Die sterben aus, wie auch leider in meinem lieben kurtrierischen Städtchen, wie ich aus der Unterhaltung mit alten Freunden im vortrefflichen Nassauer Hof erfuhr, wo ich abgestiegen war. Die Glanzzeit der Originale liegt weit hinter uns, heutzutage muß man sich seine Narrheit verkneifen, und selbst mit dem besten Willen bringt es Niemand mehr fertig, eine einigermaßen leidliche Rolle als Original zu spielen.

Eines Vorzugs will ich noch gedenken, den das alte Städtchen vor vielen anderen aufzuweisen hat: die überraschend große Zahl hübscher Mädchen, die, graziös in Haltung und Schritt, am Tage Allerheiligen zur Kirche eilten. Sie fallen jedem Fremden auf, und sie machen selbst auf das Herz eines älteren Mannes, der den Sinn für Frauenschönheit noch nicht verloren hat, einen angenehmen Eindruck.

* * *

Auf dem in München stattgefundenen Kongreß zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels führte der Major a. D. Wagner bittere Beschwerde über das geringe Entgegenkommen der amerikanischen Polizei, die alle Bemühungen in dieser Hinsicht vereitle. In einem Falle habe ein deutscher Konsul eine Antwort erhalten, die man nur als Hohn auffassen könne. Die Stadt wird leider nicht genannt, wo dieser flegelhafte Polizeichef das Regiment führt, aber wer unsere Polizei kennt, darf dem Herrn auf das Wort glauben, daß er die Wahrheit gesprochen. Man kennt ja die dünkelhafte Ueberhebung, mit welcher so mancher amerikanische Polizeimensch und auch andere „Diener des souveränen Volkes" auf ausländische Behörden herabschauen, und man weiß auch, in welchem freundschaftlichem Verhältniß so manche Blauröcke zu den Kerlen stehen, die als Zuhälter und Politikanten eine gleich achtungsbedürftige Rolle spielen. Aber eine Schande ist es doch, daß unsere Polizei so ohne Widerspruch in einer aus den gebildeten und besten Kreisen beschickten Versammlung als rüpelhaft blosgestellt und gebrandmarkt werden darf.

HÜFTWEH, GICHT,

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus. DR. RICHTER'S weltberühmter „ANKER" PAIN EXPELLER. Nur echt mit Schutzmarke „Anker." Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 24 Apr. 1899. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist als eine Behandlung gegen Rückenschmerz, Gicht, Rheumatismus, u.s.w. ausgezeichnet. Jno. J. Kennedy, M.D., 107 E. 29th St. Pract. Arzt.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN. Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. — Paulina Str.

Mittwoch von 9 bis 10	Mittwoch von 10 bis 11	Mittwoch von 11 bis 12	Mittwoch von 1 bis 2	Mittwoch von 2 bis 3	Mittwoch von 3 bis 4
Mennen's Talcum Powder, zu 5c	Uneeda Biscuit, Packet zu 2c	50c fließgefüttertes Damen-Unterzeug 15c	Verzierte deutsche Rahmtöpfe 2c	Ein guter Besen zu nur 7c	36zölliges Percale — werth 12½c, zu 4c

Keine Postbestellungen ausgeführt an obigen stündlichen Verkäufen.

WIEBOLDT'S BARGAINS für den ganzen Tag.

Kleiderstoffe — 38-zöll. reinwollene Plaids — spezielle 58c Qual., per Yard 25c
Kleiderstoffe — 54-zöll. reinwollen. Venetian Cloth — in schwarz, blau, braun oder grün, völlig $1.25 werth — für Mittwoch zu 75c
Skirt Patterns — Volle Größe Domet Flanell Unterrock Längen, mit eleganter ruffled Flounce unten — speziell, per Stück 39c
Flanelle — 6-Unzen Unterrock-Flanell — kleine Plaid Muster — ganz speziell — per Yard 19c
Unterzeug — Schwere Plüschwolle Hemden und Hosen für Männer — einfach- od. doppelknöpfig — regulärer Preis $1.50 — zu 98c
Sweaters — Reinwollene Sweaters für Männer — in schwarz, navy und Maroon — regul. Preis $1.50, zu nur 98c
Unterzeug — Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen für Knaben, regulärer 35c Werth, zu 25c
Droguen — Anderson's Emulsion of Pure Cod Liver Oil — zu 48c
Orangeine Kopfweh-Pulver — 50c Größe — zu 29c
Electric Plasters — zu 7c
Stuarts Katarrh Pillen — 50c Größe zu 29c

WIEBOLDT'S BARGAINS für den ganzen Tag

Handschuhe — Schwere Canvas Arbeits-Handschuhe für Männer — speziell, per Paar 4c
Strümpfe — Schwarze gerippte wollene Kinderstrümpfe — nahtlos — Odds und Ends — solange der Vorrath reicht, per Paar 9c
Damen-Hüte — Fertige Filzhüte für Damen — assortirte Facons und Farben — nett garnirt — reguläre $1.48 Werthe zu 58c
Baby-Coats — Eiderdown Coats — rosa, blau, lohfarbig und roth — Größen von 1 bis 4 — braidbesetzt, $1.50 Werth — zu 98c
Dressing Sacques — Aus Eiderdaun gemacht — Facons vom letzten Jahr — rosa, blau und Lavender — 34 bis 40 — 75c Werth — zu 29c
Gardinen — Muster von Nottingham Spitzen-Gardinen, von 1½ bis 3½ Yards lang — sind leicht fehlerhaft — das Stück zu 12½c
Gardinen — Cable Net, Irish Point, Brussels und Nottingham Gardinen — nur ein oder zwei Paar von einem Muster — werth bis zu $5.00 — das Paar zu $1.95
Blankets — Graue baumwollene Blankets — fancy Ränder — 10-4 Größe — speziell, per Stück 19c
Blankets — Extra schwere baumwollene Blankets — grau, lohfarbig oder weiß — Doppelbett-Größe — regul. Preis $2.50 — per Paar $1.69
Spitzen — 175 Stücke weiße Cluny Bänder — bis zu fünf Zoll breit — werth 20c per Yard — zu 5c
Spitzen — 150 Paar schwarze wollene Spitzen — immer zu 25c verkauft — speziell, die Yard zu 5c

WIEBOLDT'S BARGAINS für den ganzen Tag

Damen-Kragen — Seidene Stock Kragen für Damen, alle Farben — völlig 15c werth — speziell Mittwoch, das Stück zu 5c
Pelze — Blended Water Mink Pelz Scarfs — 4 Schwänze — markirt um zu $2.95 verkauft zu werden — speziell zu $1.48
Pelz-Sets — Pelz Sets für Kinder — weiße Angora — separater Muff — markirt um zu $1.48 verkauft zu werden, jetzt nur 75c
Zahnstocher — Hartholz Zahnstocher, 2 große Schachteln zu 5c
Gewürz-Schränke — Hübsche Gewürz Cabinets — mit acht Schubladen — für Mittwoch zu nur 35c
Notions — Chines. Bügelwachs, 2 Stücke zu 1c; Baumwollenes Einfaßband, 2 Rollen für 1c; Perlmutterknöpfe — zwei Dutzend für 1c; Stopf-Baumwolle — per Spule 1c
Toilette-Seife — 4 Unzen Stücke gute Toilettenseife — regulärer Preis 4c per Stück — 3 Stücke für 5c
Wein — California Portwein — wth. 57c per ½ Gallone, per ½ Gallone 25c
Eßgeschirr — Wir haben unzweifelhaft das größte und reichhaltigste Lager von Eßgeschirr in der Stadt — mehr Muster, bessere Werthe und niedrigere Preise. 100 Stück Dinner Sets — fancy Facon, schön dekorirt — speziell zu $7.45
Jardinieren — Schön dekorirte Jardinieres, speziell zu 48c
Thee-Kannen — Englische Jet dekorirte Theekannen, 29c
Frucht-Stände — Imitat. geschliff. Glas Fruchtständer, Celery Schüsseln, Bananaschüsseln u.s.w., per Stück 10c

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die A. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! Packet portofrei 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,cod,bm

Münchener Bierfragen.

München, 13. Oktober.

Die Münchner Bevölkerung befindet sich gegenwärtig in großer Aufregung. Jüngst hat der Magistrat auf Grund eines Gutachtens des Obermedizinalausschusses, beschlossen, daß Kohlensäureapparate beim Bierausschank in München gestattet sein sollen. Nicht nur die Brauereien und der Wirthe-verein, namentlich die Inhaber größerer Restaurants und Schankstätten, sondern ganz entschieden das Publikum wendet sich gegen diesen Beschluß. Man will sein Bier pure vom Faß haben. Der Magistrat hat eine Gegenvorstellung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten unbeachtet gelassen, und damit ist die Beunruhigung und Aufregung im Publikum gewachsen. Nun ist heute im Gemeindekollegium ein Antrag an den Magistrat eingebracht worden, der Magistrat solle beim Obermedizinalausschuß anfragen, ob dieser in Rücksicht auf die schwerkontrollirbaren Ausführungsbestimmungen, von welchen allein die Zweckmäßigkeit und Unschädlichkeit der Verwendung von flüssiger Kohlensäure abhängt, sein Gutachten aufrechterhalte. Wenn der Obermedizinalausschuß einer solchen Einwendung stattgäbe, könnte die Gestattung von Kohlensäureapparate, die man auch als Gefährdung des guten Rufes des Münchener Bieres (im Lokalausschank) betrachtet, abgewendet werden. Daß endlich dem schlechten, meist betrügerischen Einschenken zu Leibe gegangen werden soll, erregt allgemeines Frohlocken. Man glaubt jedoch nicht, daß es dem neugegründeten Verein gegen das schlechte Einschenken allein gelingen werde, das Ziel zu erreichen.

Er kann durch seine Kontrolle und den dadurch erzeugten Schrecken der Wirthe und Schenkstellen viel Wandel schaffen, aber die Richter sind auch den Einwendungen der Beklagten zugänglich, daß man bei einem so stark schäumenden Getränke wie Bier, namentlich bei starkem Andrang, nicht immer richtig einschenken könne. Die Sache muß also auch noch von höheren praktischen Gesichtspunkten aus angegriffen werden und das thut der bereits erwähnte, vom Gemeindekollegium angenommene an den Magistrat gerichtete Antrag des Gemeindebevollmächtigten Dr. Henrich (Volkspartei), der Regierung aus Anlaß der Revision des Aichgesetzes Vorschläge in Bezug auf Abänderung der Füllstrichbestimmungen in Bezug auf Krüge und Gläser und auf Angabe des Inhaltes der Bierflaschen zu machen.

Dr. Heinrich will keine amtliche Aichung, die auch jetzt nicht besteht. Er will, daß an den Krügen und Gläser ein Spielraum für Höchst- und Mindestschaumraum auf 1—4 oder 1—3 Zentimeter festzusetzen sei, die höheren Verwaltungsbehörden aber zu ermächtigen seien, bei schäumenden Flüssigkeiten Mindest- und Höchstgrenze zu erhöhen. Man könne auch erwägen, ob die höheren Verwaltungsbehörden nicht reichsgesetzlich ermächtigt werden sollten, durch die Polizei mittels Wasserprobe Nachprüfungen vornehmen zu lassen. Bei den Bierflaschen will er die reichsgesetzlichen Vorschriften betr. den Sollinhalt des Füllstriches, wie sie für Schankgefäße gelten, unter billiger Bemessung der Fehlergrenze ausgedehnt wissen.

$3.50 Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Royal Lump	3.75
Beste Indiana Nut	3.75
Beste Indiana Lump	4.00
Hocking Lump	5.00
Semi-Hartkohle, Range und Chestnut	5.25
Semi-Hartkohle, Lump	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

E. Puttkammer,
109 RANDOLPH STR.,
Schiller Gebäude.
Bestellt per Post oder Telephone Central 331.
18ok,dodi,1m

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets frisch.
Tel. 725 und 726 North.

Geld zu verleihen
auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. — Niedrigste Raten — Prompte Bedienung. — Darlehen zu ... — Erste Hypotheken stets zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.
Sprecht vor bei
S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die feinsten Schindeln erster Klasse. Gutters und Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert.
80 HUDSON AVENUE.

Telephon Harlem 276. Ice Cream Parlor
JOS. GEBELE
Buffet und Restaurant,
Ecke 12. Straße und Desplaines Avenue.
Funeral Accomodations.
Auch für Ausflüge ein geeignetes Lokal zur freien Verfügung.
HARLEM, ILL.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Stationen, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich. Abfahrt Ankunft
New York und Boston Expreß ...... 10.35 B 9.15 ...
New York Expreß ...... 2.30 N 5. ...
New York und Boston Expreß ...... 9.15 N 7. ...
Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York. 3.30; Ankunft in Boston. 5.20
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50; Ankunft in Boston. 10.20
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00; Ankunft in Boston. 4.50
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50; Ankunft in Boston. 10.20
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30; Ankunft in Boston. 5.50
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50; Ankunft in Boston. 10.20
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 B	* 4.50
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04
Memphis, New Orleans	* 8.25 B	*10.50
Evansville, Cairo	**8.30 B	**5.50
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55
Southern Fast Mail	* 2.50 B	* 4.30
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 B	* 9.55
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 B	* 7.00
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".
Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 N
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 N
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 B
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 B
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 N
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 B
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	*8.35 B
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 B
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 B
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 N
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 N

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.55
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 B	** 5.55
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 B	*8.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 B	*7.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*8.00 B
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland & Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 B

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".